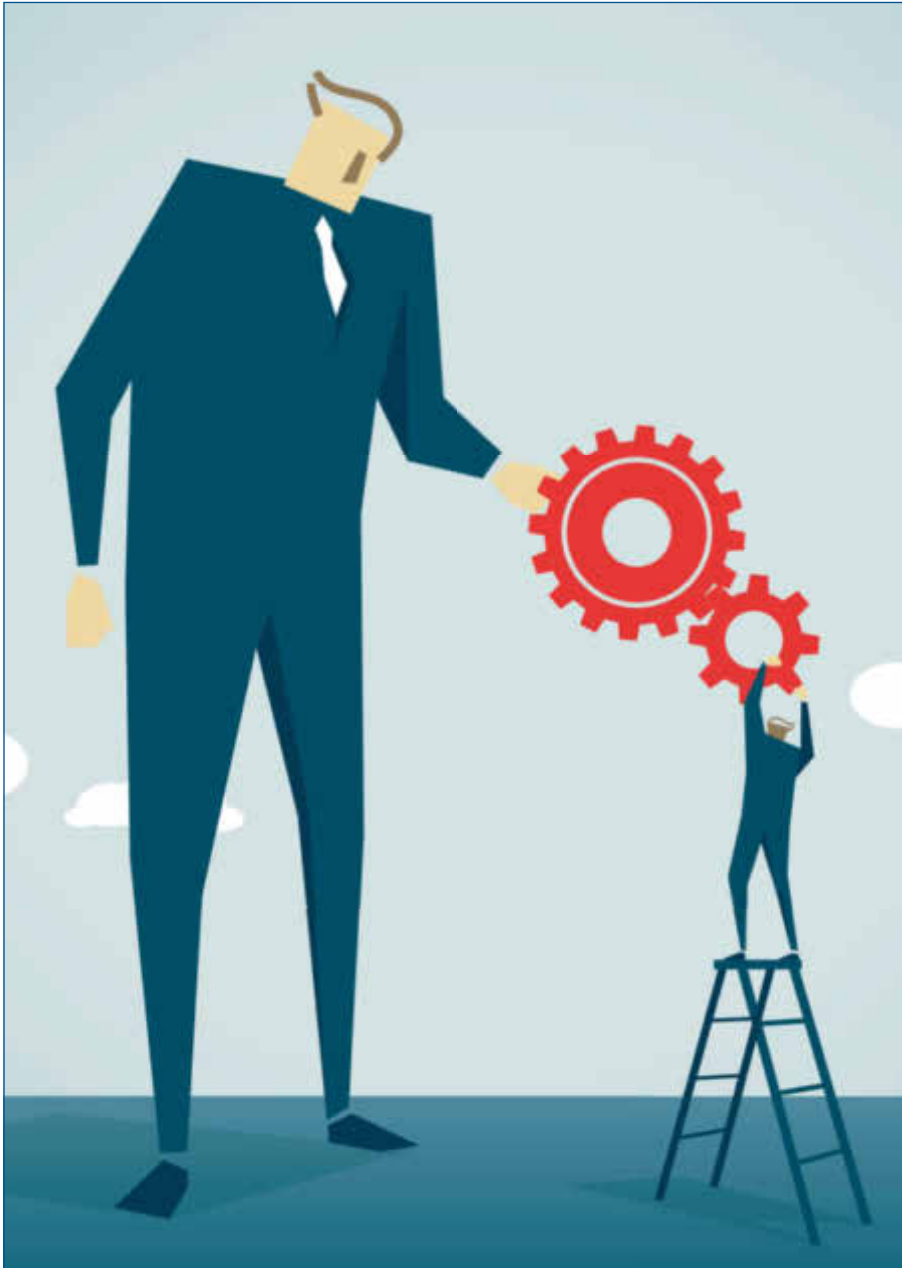


WIRTSCHAFT

OKTOBER 2018

IM SÜDWESTEN



Geringe Kauflust

Einzelhandel tritt im ersten Halbjahr auf der Stelle

Hoher Marktanteil

Kontrastmittel aus Singen sind weltweit im Einsatz

Große Reise

Alfons Graf von Taifun-Tofu radelte durch Japan

Start-ups und Etablierte

Gemeinsam innovativ

IHK

Industrie- und Handelskammern
Hochrhein-Bodensee
Schwarzwald-Baar-Heuberg
Südlicher Oberrhein

Durch die digitale Zusammenarbeit
mit meinem Steuerberater

habe ich **volle Transparenz**

bei den Geschäftszahlen.

Mit den digitalen DATEV-Lösungen haben Sie jederzeit den Überblick – über betriebswirtschaftliche Auswertungen oder aktuelle Geschäftszahlen. Und sind direkt mit Ihrem Steuerberater verbunden. So können Sie anstehende Projekte auf der Basis fundierter Daten sicher entscheiden. Informieren Sie sich im Internet oder bei Ihrem Steuerberater.

[Digital-schafft-Perspektive.de](https://www.digital-schafft-perspektive.de)



Zukunft gestalten. Gemeinsam.

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Die Pressemitteilungen über Acceleratorprogramme, Inkubatoren und Beteiligungen von großen Firmen an kleinen Newcomern haben sich in jüngster Zeit gehäuft und uns aufmerksam auf einen Trend werden lassen. Nicht nur die hippe Start-up-Kultur ist gerade sehr angesagt, sondern auch das Interesse von etablierten Unternehmen an Start-ups wächst. Diesem Trend sind wir nachgegangen und schildern in unserer Titelgeschichte anhand von drei Beispielen aus der Region, wie beide Seiten davon profitieren (Seite 6).

Hin und wieder brauchen auch oder gerade Führungskräfte eine Auszeit vom stressigen Berufsleben. Dafür gibt es viele Möglichkeiten ganz individueller Art. Alfons Graf (61), Mitgeschäftsführer der Freiburger Taifun-Tofu GmbH, ist im Frühjahr zwei Monate lang mit dem Fahrrad durch Japan gefahren. 2.800 Kilometer hat er zurückgelegt und viele Eindrücke auch über das Nahrungsmittel Tofu und seine Herstellung gesammelt. Diese können zu Hause dem Unternehmen wieder zugute kommen (Seite 14).



Ulrich Plankenhorn
Leitender Redakteur

Immer wieder erstaunlich ist es, in welchen Nischenmärkten südbadische Unternehmen höchst erfolgreich sind. Ein Beispiel dafür ist die Firma Mulag in Openau. Sie stellt jährlich unter anderem über 500 Flughafenschlepper und andere Vorfeldfahrzeuge her, die beispielsweise Gepäckstücke auf Anhängern bewegen oder über ein Förderband ins Flugzeug transportieren (72).

Und noch ein praktischer Hinweis: Ab 18. Oktober wird die sogenannte E-Vergabe für EU-weite Vergabeverfahren Pflicht. Es reicht dann nicht mehr die Auftragsbekanntmachung in elektronischer Form an das Amt für Veröffentlichungen der EU zu übermitteln, sondern die gesamte Kommunikation und Abwicklung müssen ausschließlich in elektronischer Form erfolgen (Seite 53).

Viel Spaß beim Lesen.

Ulrich Plankenhorn



REHATEC

Architekturplanung
Technische Gebäudeausrüstung



Wir planen in der Region für die Region.

Industrie – Forschung –
Kommunen

Unsere Leistungen:

- / Nutzungskonzepte
- / Architektur
- / TGA-Planung
- / Generalplanung

Unser Know-how:

- / 30 Jahre Erfahrung
- / Eigene Planungsteams für die Gewerke
 - / Heizung-Sanitär-Lüftung-Klimatechnik
 - / Elektrotechnik
 - / Prozesstechnik
 - / MSR-Technik
 - / Gebäudeplanung
- / ISO-zertifiziert
- / Neueste 3D-Planungssoftware (BIM)

REHATEC
Planungsgesellschaft mbH
Im Oberwald 6
79359 Riegel am Kaiserstuhl
www.rehatec.de

REHATEC. Intelligent gelöst.

INHALT

OKTOBER

4 PANORAMA

6 > TITEL

Wie Start-ups und etablierte Unternehmen voneinander profitieren

11 LEUTE

- 11 Peter Kräuter/Eckhard Kloth
Heinz Zahoransky
- 12 Olaf Kather
Bernhard Sänger
Schwester Benedicta-Maria
Kramer/Schwester Maria Paola
Zinniel
Marco Köninger
Markus Volk/Michael Brand
Francesco Grieco
- 13 **Gründerin:**
Ulrike Lehmann
- > 17 **Kopf des Monats:**
Alfons Graf

17 REGIO REPORT

Neues aus dem IHK-Bezirk

36 UNTERNEHMEN

- 36 Bipso
- 38 Durban Informatik, Udo Zier
- 39 Rast Reisen, BRM-Gruppe
- 40 Zentgraf, it@business
- 41 Anton Häring, Brauerei Lasser
- 42 Herrenknecht
- 43 Evola
- 44 Transco, Koehler
- 45 Chiron, Sick Akademie

> Themen der Titelseite



36

Bracco-Tochter Bipso Kontrastmittel aus Singen

In Singen produziert die Bipso GmbH Kontrastmittel, die weltweit bei der Magnetresonanztomografie eingesetzt werden.



46

Einzelhandel Moderates Plus

Der heiße Sommer sorgte für wenig Lust auf Shoppen. Das spürten die Einzelhändler, die ihre Umsätze im ersten Halbjahr nur moderat steigern konnten.

— ANZEIGE —

herz
LASERTECHNIK

Lasern mit Herz.

www.lasertechnik-herz.de

Laser-Feinschneidteile
Laserbeschriftungen
Kleinbiegeteile
Kombinierte
atz-/ Laserteile



6

Start-ups und Grown-ups Voneinander profitieren

Die einen sind kreativ, haben neue Ideen, aber wenig Mittel, die anderen suchen nach Antworten auf die digitale Transformation und können Zugang zu Märkten schaffen. Wenn junge und etablierte Unternehmen zusammenarbeiten, profitieren beide Seiten.

47

Arbeiten in Frankreich

Erleichterte Entsendung

Anfang September wurde in Frankreich ein Gesetz veröffentlicht, das die Regelungen für die Mitarbeiterentsendung etwas erleichtern soll.



72

Flughafenschlepper aus Oppenau

Auf dem Vorfeld

Viele der Schlepper, die auf Flughäfen in Frankfurt, München, Amsterdam oder London das Gepäck der Passagiere transportieren, stammen von der Firma Mulag aus dem Renchtal.

46 THEMEN & TRENDS

- 46 Einzelhandel im ersten Halbjahr: Moderates Plus
- 47 Mitarbeiterentsendung nach Frankreich: Erleichterung für Betriebe

48 PRAXISWISSEN

- 48 Recht
- 51 Steuern
- 52 Umwelt
- 53 Innovation
- 54 International

56 MESSEN

- 56 Kalender
- 57 News

72 > DIE LETZTE SEITE

Aus dem Südwesten:
Vorfeldfahrzeuge von Mulag
aus Oppenau

STANDARDS

- 54 Impressum
- 55 Literatur
- 69 Börsen

■ BEILAGENHINWEIS

Der Regionalausgabe Südlicher Oberrhein liegt ein Flyer der IHK-Bildungszentrum Südlicher Oberrhein GmbH in Offenburg bei. Den Regionalausgaben Südlicher Oberrhein und Hochrhein-Bodensee sind Prospekte der ernst + könig GmbH, Freiburg beigelegt.

— ANZEIGE —



Afög Personal Service

GmbH

**Mitarbeiter exakt
für Ihren Bedarf!**

Offenburg · Tel.: 0781 / 93 42 - 0 · www.foeg-personal.de

✘ Zeitarbeit

✘ Direktvermittlung

✘ On Site Management

Kampagne zur dualen Ausbildung Jetzt werden die Eltern angesprochen

Bei Fußball-Bundesligaspielen in Freiburg, Stuttgart und Hofenheim werden Videoclips der neuen Kampagne des baden-württembergischen Wirtschaftsministeriums sowie Industrie- und Handelskammertags gezeigt. Flyer (siehe Bild) werden im Land verteilt und Anzeigen geschaltet. Unter dem Motto „JAAAAAA! Mein Kind macht 'ne Ausbildung“ wollen Ministerium und Kammern nun nicht wie sonst Schüler, sondern deren Eltern ansprechen. Da diese bei der Berufswahl ihrer Kinder häufig eine wichtige Rolle spielen, sollen die Väter und Mütter dafür sensibilisiert werden, ihre Kinder für eine duale Ausbildung zu begeistern beziehungsweise ihnen die Möglichkeiten, die eine solche bietet, aufzuzeigen. Auf einer eigens für die Kampagne eingerichteten Internetseite erhalten sie umfangreiche Hilfestellung rund um die Ausbildung. Fragen, warum sich eine Ausbildung lohnt und welche Karrieremöglichkeiten sie bietet, werden ebenfalls beantwortet. Außerdem werden verschiedene Ausbildungsberufe vorgestellt, Erfolgsgeschichten erzählt und Ansprechpartner für eine persönliche Beratung vor Ort genannt.

mae

www.ja-zur-ausbildung.de



GEWERBLICHE WIRTSCHAFT IN ZAHLEN 2018

	Betriebe			Beschäftigte			Umsatz			Ausland		
	(mit mehr als 50 Beschäftigten)			(in 1000)			(in Mio Euro)			(in Mio Euro)		
	Mai	Juni	Juli	Mai	Juni	Juli	Mai	Juni	Juli	Mai	Juni	Juli
Stadtkreis Freiburg	46	46	46	9	9	9	196	229	213	113	144	127
Breisgau-Hochschwarzwald	94	94	94	19	19	19	285	326	314	140	159	145
Emmendingen	67	67	67	14	14	14	243	236	210	160	146	129
Ortenaukreis	225	225	224	48	48	49	1104	1103	1100	524	461	467
Südlicher Oberrhein	432	432	431	90	90	92	1828	1895	1837	937	910	868
Rottweil	105	105	105	22	22	22	435	481	449	195	223	202
Schwarzwald-Baar-Kreis	164	164	164	29	29	29	461	484	482	187	196	184
Tuttlingen	139	139	139	31	31	31	603	633	642	333	350	351
Schwarzwald-Baar-Heuberg	408	408	408	82	82	83	1499	1599	1573	715	770	737
Konstanz	77	76	76	17	17	17	451	485	449	237	262	219
Lörrach	85	85	85	18	18	18	390	395	403	238	237	253
Waldshut	59	59	59	12	12	13	269	282	298	107	106	116
Hochrhein-Bodensee	221	220	220	47	47	48	1110	1163	1151	581	604	588
Regierungsbezirk Freiburg	1061	1060	1059	219	220	222	4437	4656	4561	2234	2284	2194
Baden-Württemberg	4478	4476	4468	1175	1178	1192	28720	30243	29903	16397	16771	16938

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, die Angaben sind gerundet und ohne Gewähr (WIS 10/2018)

Inklusionspreis für die Wirtschaft 2019

Mehrwert für Unternehmen

Die Inklusion von Menschen mit Behinderungen schafft einen Mehrwert für Unternehmen – das wollen die initiiierenden Organisationen des Inklusionspreises für die Wirtschaft zeigen: die Bundesagentur für Arbeit, die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, die Charta der Vielfalt und das Unternehmensforum. Sie rufen auch in diesem Jahr Betriebe dazu auf, sich mit beispielhaften Maßnahmen zur Ausbildung und Beschäftigung von Menschen mit Behinderung um den Preis zu bewerben. Bis zum 31. Oktober können sie dies tun oder andere für den Preis vorschlagen. **sum**

i www.inklusionspreis.de

Projekt „IoT4Industry“ Förderung von Innovationen

Das neue Projekt „IoT4Industry“ soll Produzenten und Fertiger mit Anbietern von Industrie 4.0-Lösungen vernetzen. Es wird im Rahmen des Programms Horizont 2020 der Europäischen Kommission finanziert, die Laufzeit beträgt 30 Monate. Interessierte Unternehmen können sich dabei um Innovationsgutscheine bewerben. Dazu werden Verbundprojekte ausgeschrieben. Bis 20. Oktober müssen Unternehmen, die sich daran gerne beteiligen würden, im Rahmen des „Call for Expression of Interest“ Themen vorschlagen. **sum**

i www.iot4industry.eu

August 2018

VERBRAUCHERPREISINDEX



Bild: Weissblick - Fotolia

Schädliche Software versteckt sich in gewöhnlichen Dateien.

Polizei warnt vor Schadsoftware In Bewerbungen versteckt

Sie kommt als Bewerbung auf eine Stellenanzeige daher, ist aber eine Schadsoftware: Vor solchen E-Mails, die Unternehmen in den vergangenen Wochen vermehrt erhalten haben, warnt das Landeskriminalamt (LKA) in einer Pressemitteilung. Dabei handele es sich um Schadsoftware, die auf dem Computersystem befindliche Dateien verschlüsselt und mit der Endung „.krab“ versieht. Auch die in einem gemeinsamen Netzwerk verbundenen Rechner und Backup-Systeme sind laut LKA betroffen. Die Täter senden den Unternehmen vermeintliche Bewerbungen auf Stellenanzeigen. Die E-Mails enthalten meist mehrere Anhänge: Lichtbilder der angeblichen Bewerber sowie einen Lebenslauf in Form einer ZIP-Datei. Die Schadsoftware befindet sich innerhalb der ZIP-Datei und ist eine als Bewerbung und Lebenslauf getarnte ausführbare Schadsoftware mit der Endung „.exe“. Um sich vor derartigen Verschlüsselungstrojanern zu schützen, rät das LKA, eingehende E-Mails sorgfältig zu prüfen, Dateien mit den Endungen „.exe“ oder „.js“ nicht zu öffnen und gegebenenfalls Anzeige zu erstatten. **mae**

Bewerbungsstart der Bildungslotterie Zuschüsse für Bildungsprojekte

Initiatoren von Bildungsprojekten aus ganz Deutschland können Anträge auf Fördermittel bei der neuen Soziallotterie stellen. Die drei Initiatoren, Stifterverband, SOS-Kinderdörfer sowie Deutsche Kinder- und Jugendstiftung, wollen so für mehr Bildungschancen sorgen. Neben eigenen Projekten sollen auch externe Initiativen von den Einnahmen aus Losverkäufen profitieren. Das Kuratorium der Lotterie berät am 22. Oktober erstmals über die Vergabe der Mittel. **sum**

i www.bildungslotterie.de/antrag

Wie Start-ups und etablierte Unternehmen voneinander profitieren

Gemeinsam innovativ

US-Konzerne tun es schon länger, nun entdecken auch immer mehr Unternehmen hierzulande das Potenzial, das die Kooperation mit Start-ups bietet. Eindrücke und Beispiele aus dieser Region.



Während die Zahl der Unternehmensgründungen seit Jahren zurückgeht, liegt Gründerkultur absolut im Trend. Das zeigt sich an Büroeinrichtungen genauso wie an Dresscodes, die selbst in Chefetagen in den vergangenen Jahren legerer geworden sind. Doch das Interesse von Grown-ups an Start-ups beschränkt sich nicht auf Äußerlichkeiten. Es überträgt sich auf Arbeitsabläufe sowie Denkprozesse und mündet häufig in eine Zusammenarbeit. Fast jedes zweite große Familienunternehmen kooperiert mittlerweile mit einem oder mehreren Start-ups. Das geht aus einer Studie des Instituts für Mittelstandsforschung (IfM) hervor, für die es im Frühjahr bundesweit rund 250 Familienunternehmen mit einem Umsatz über 50 Millionen Euro befragt hat. Regionale Zahlen gibt es bislang nicht, aber zwei Aspekte dieser Studie lassen sich auf den Südwesten übertragen: Zum einen ist die Firmengröße entscheidend. Je größer das Unternehmen, desto höher die Wahrscheinlichkeit, dass es mit Start-ups zusammenarbeitet. In der IfM-Studie gab jedes dritte Unternehmen mit weniger als 250 Mitarbeitern an, mit Start-ups zu kooperieren, bei Unternehmen mit mehr als 1.000 Mitarbeitern waren es doppelt so viele.

Zum anderen ist das Motiv für Kooperationen überall das gleiche: Das Erschließen neuer Technologien und das Gestalten der digitalen Transformation wurden in der Studie am häufigsten genannt. Von diesen strategischen Zukunftsthemen sind regionale Unternehmen natürlich gleichermaßen betroffen. Internet, Smartphones und Digitalisierung haben die Rahmenbedingungen für Unternehmen radikal verändert. Geschäftsmodelle, die jahrzehntelang funktionierten, stehen auf dem Prüfstand, sicher geglaubte Marktanteile werden neu verteilt. „Der Veränderungsdruck ist größer geworden“, sagt Michael Bertram, Leiter des Geschäftsbereichs Existenzgründung und Unternehmensförderung der IHK Südlicher Oberrhein. „Das macht offen, neue Wege zu gehen.“ An den Nachrichten von Verbänden und Firmen lässt sich dieser Druck ablesen. Es häufen sich Meldungen über Inkubatoren, Acceleratoren und andere Formen der Kooperation zwischen etablierten und neuen Firmen. „Junge sind unbelastet und frei in ihrer Kreativität“, beobachtet Thomas Wolf, Geschäftsbereichsleiter der IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg. Das verlieren Größere manchmal. Durch eine Zusammenarbeit können die Etablierten daran teilhaben. „Und das Vernetzen selbst ist gerade etwas, das man von Start-ups lernen kann“, betont Alexander Vatovac, Gründungsberater der IHK Hochrhein-Bodensee. So gibt es denn auch im Regierungsbezirk Freiburg immer mehr Beispiele dafür, dass junge und etablierte Firmen voneinander profitieren.

Wie anregend das Aufeinandertreffen von Grown-ups und Start-ups sein kann, zeigt sich an einem warmen Spätsommerabend im September. Das Gründerzentrum Grünhof hat in seinen Kreativpark Lokhalle auf dem ehemaligen Freiburger Güterbahnhof eingeladen. Es ist der Kick-off, der Startschuss ihres Camps, eines vierwöchigen Förderprogramms für grüne Gründungen aus ganz

Deutschland. Unter Mittdreißiger in kurzen Hosen und mit Dreitagebart mischen sich ältere Semester. Schon vor dem offiziellen Teil entwickeln sich muntere Gespräche. Dann wird begrüßt und gepitcht, das heißt die 14 Gründerteams stellen sich und ihre Geschäftsidee in je drei Minuten vor. Und im Anschluss geht bei Wein und Biolimonade das Netzwerken weiter.

Peter Neske gefällt die Stimmung. „Das ist sehr inspirierend“, sagt der Leiter Business Innovation von Pfizer. „Vor allem, weil die Start-ups selbst so überzeugt von ihrer Idee sind.“ Der große Pharmakonzern Pfizer

betreibt in Freiburg eine seiner bedeutendsten Produktionen mit über

1.000 Mitarbeitern. Innerhalb

»Als Technologieführer brauchen wir ständig neue Ideen«

des Konzerns und der Branche gilt der Standort als Vorreiter hinsichtlich Materialeffizienz, Umweltschutz und Nachhaltigkeit. „Als Technologieführer brauchen wir ständig neue

Ideen“, sagt Neske. Weil die nicht alle aus den eigenen Reihen kommen

können, hat sich der Pharmakonzern eine Plattform geschaffen. Das sogenannte Pfizer Healthcare Hub, dessen Freiburger Teil Neske leitet, sucht gezielt die Zusammenarbeit mit Start-ups und anderen Innovatoren. So zum Beispiel mit Envuco, einer kleinen Kenzingener Firma, die einer der Campteilnehmer ist, zu Pfizer aber schon davor Kontakt hatte. Denis Bittner, der Gründer, hat „die umweltfreundlichste Gebäudeautomation der Welt“ entwickelt und sich vor knapp einem Jahr mit einem Betriebswirt zusammengetan. Seither hat Envuco Fahrt aufgenommen. Es gibt viele Interessenten für das Produkt, und derzeit verhandeln die Gründer mit einem Investor über eine potenzielle Seed-Finanzierung. Außerdem startet jetzt das Pilotprojekt mit Pfizer. In eines der Bürogebäude wird die laut Bittner „weltweit erste grüne Gebäudeautomation“ installiert. Deren Herz heißt „SAM“ und ist eine smarte Zentrale, die batterie- und kabellose Sensoren miteinander vernetzt und dabei hilft, den Energieverbrauch zu messen und zu reduzieren.

Der Weg zu diesem fertigen Produkt war weit, und Pfizer hat Envuco dabei ein gutes Stück begleitet. Als sich das große und das kleine Unternehmen vor gut einem Jahr das erste Mal bei einem Pitch trafen, war es noch eher eine Idee als ein fertiges Produkt, berichtet Bittner. Auch mit dem Feedback von Pfizer hat er sie stetig weiterentwickelt. „Sie schaffen ständig neue Ideen und Erfahrungen heran“, lobt Peter Neske die Newcomer. Und die wissen umgekehrt die Zusammenarbeit mit der großen Pharmafirma sehr zu schätzen. „Pfizer hat sich sehr offen gegenüber Startschwierigkeiten gezeigt und ist enorm kooperativ in der Lösungsfindung“, sagt Bittner. Wenn das Projekt gut läuft, wird es vielleicht auf ein weiteres Gebäude in Freiburg ausgeweitet und womöglich sogar auf andere der 63 Pfizer-Standorte weltweit. „So einen Kunden zu gewinnen, ist als junges Unternehmen extrem wichtig“, sagt Bittner. „Pfizer ist ein Multiplikator auf den wir sehr stolz sind.“



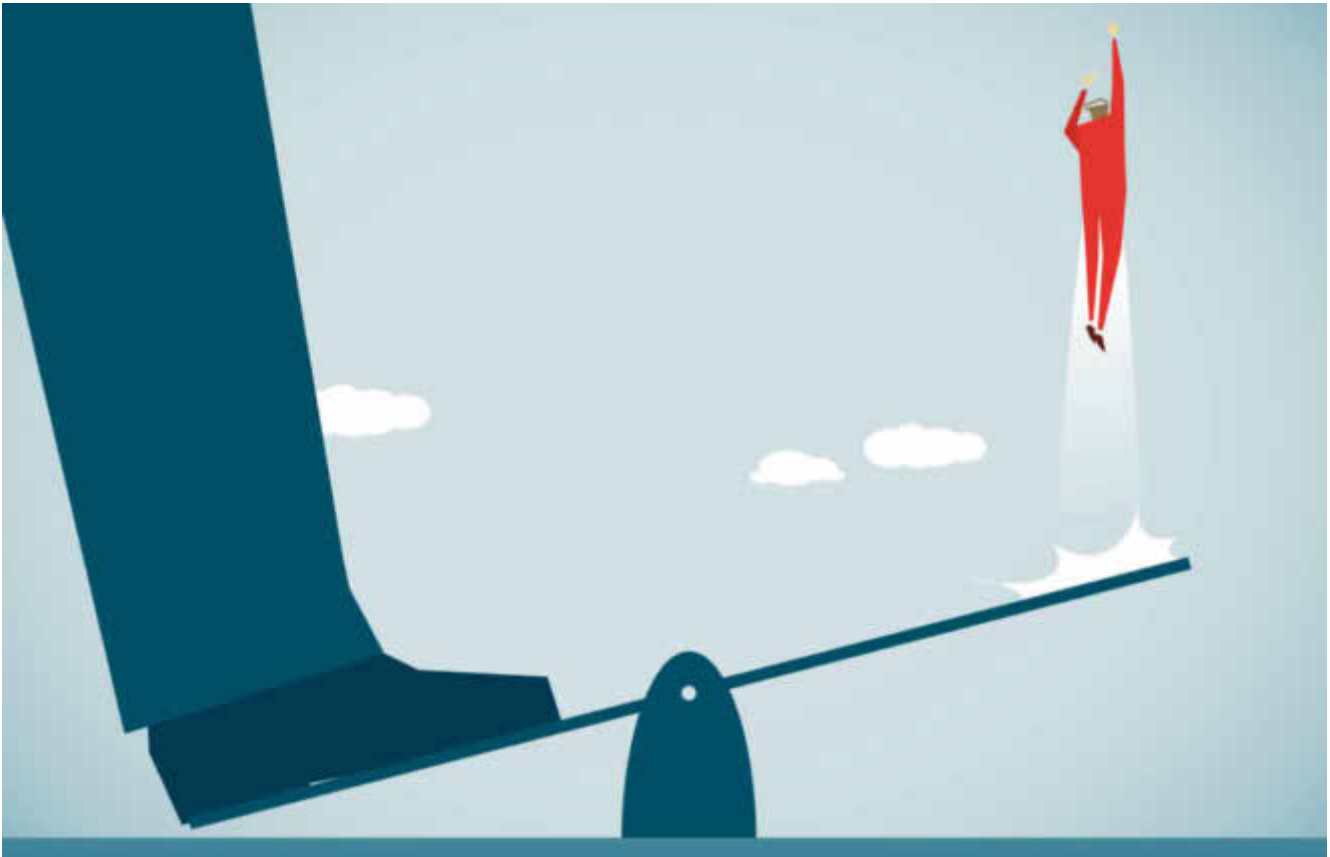
»Die Anregungen haben uns sehr geholfen. Wir haben sie immer wieder verwertet«

Ähnliche Erfahrungen hat die Konstanzer Firma „8tree“ gemacht, deren 3D-Scanner mittlerweile Fluggesellschaften weltweit die Schadenerkennung wesentlich erleichtert. Ihre Geschichte beginnt 2012 mit dem Verkauf der Breuckmann GmbH in Meersburg, für die Erik Klaas 20 Jahre lang gearbeitet hatte, zuletzt als Entwicklungsleiter. Der Eigentümerwechsel veranlasste den Photoingenieur dazu, seinen Jugendtraum einer eigenen Firma in die Tat umzusetzen. Vom Neustart überzeugte Klaas auch seinen Kompanon Arun Chhabra, einen US-Amerikaner, den Klaas als Lieferanten seines ehemaligen Arbeitgebers kannte und der auch gerade ein neues Betätigungsfeld suchte, sowie seine ehemalige Kollegin Pia Böttcher, Informatikerin mit Master in Businessadministration, die damals in England lebte.

In drei Homeoffices auf zwei Kontinenten arbeiteten sie an einem Produkt und hatten – mithilfe von vielen alten Kontakten – nach einem halben Jahr einen Prototypen ihres 3-D-Scanners fertiggestellt, mit dem sie bei Airbus in Manchester auf der Matte standen. Rückblickend findet Klaas das sehr mutig. Denn diese erste Version war noch abgespeckt im Vergleich zum heutigen Modell. Es dauerte zwei Jahre und viele Überarbeitungen, bis das Produkt marktreif war. Ihr Glück: „Es gab bei Airbus einen Mitarbeiter der von unserem System überzeugt war“, berichtet Klaas. „Das hat uns sehr geholfen, wir haben die Anregungen immer wieder verwertet.“ So änderte sich beispielsweise schnell ihre

Zielgruppe. Ursprünglich hatten er und seine Kollegen Flugzeugbauer wie Airbus im Visier, die Nietüberstände oder andere Unebenheiten am Flugkörper erkennen und beseitigen müssen. Dieser Markt ist allerdings recht überschaubar: Airbus produziert rund 700 Flugzeuge pro Jahr, ähnlich wie der Konkurrent Boeing. Dagegen sind ständig rund 20.000 Maschinen in der Luft und müssen nach jedem Einsatz intensiv begutachtet werden, weil in der Luftfahrt selbst kleinste Dellen die Sicherheit beeinträchtigen können. Die Gründer spezialisierten ihren Scanner deshalb auf Schademessung und öffneten sich damit einen wesentlich größeren Markt. Die Luftfahrt ist eine konservative Industrie, für Neulinge ist es schwierig, hier Fuß zu fassen. Umso wichtiger war die Unterstützung von Airbus, betont Böttcher.

Seine Technologie hat sich „8tree“ international patentieren lassen. Zusammen mit der offiziellen Zertifizierung von Airbus, die den sogenannten „dentCHECK“ zur Reparatur empfiehlt, stehen dem Start-up nun alle Türen offen. Der Umsatz wird sich dieses Jahr voraussichtlich auf zwei Millionen Euro verdoppeln. Rund 70 Geräte hat „8tree“ mittlerweile gebaut und etwa die Hälfte weltweit verkauft, die andere Hälfte wird für Demonstrationen genutzt. Auf der Referenzliste stehen die Namen vieler bekannter Fluggesellschaften wie American Airlines, Delta, Easyjet, KLM oder Air France. Zu vielen weiteren gibt es Kontakte. Die Produktion ist ausgelagert, ebenso wie alles andere, das nicht zur Kernkompetenz



zählt – bislang auch der weltweite Vertrieb. „Alles, was geht, machen wir nicht selbst“, sagt Böttcher. „8tree“ beschäftigt sechs Mitarbeiter in Deutschland, weitere drei in den USA. Vor zwei Jahren ist das Start-up von Meersburg nach Konstanz gezogen, wegen der besseren Internetverbindung und weil es in der Unistadt leichter ist, Fachkräfte zu finden. Hier entdecken die Unternehmer, die ihre Kontakte immer global suchten, nun den Nutzen der Nähe. Lange hatten sie nach einer zu ihnen passenden Cloudlösung gesucht. Gefunden haben sie die jetzt vor der Haustür. Die Konstanzer IN-GmbH, die sie auf einem Treffen des Netzwerks Cyberlago kennenlernten, bietet die richtige Technologie. Bislang ist „8tree“ organisch gewachsen, doch man sei „permanent mit möglichen Investoren im Gespräch“, so Klaas. Mit Fremdkapital könnte die Firma beispielsweise den eigenen Vertrieb ausbauen, neue Anwendungsfelder erschließen oder die Technik digitalisieren.

Digitalisierung ist mittlerweile selbst in Operationssälen ein Thema. Wie lässt sich beispielsweise die Versorgung mit Nahtmaterial, Implantaten und anderen Verbrauchsgütern im OP automatisieren? Und lassen sich Infektionen im OP mit der Erfassung bestimmter Daten reduzieren? An diesen und anderen Fragen tüfteln Teams im Tuttlinger Werk 39. Die Atmosphäre in dem Innovationslabor wirkt ungezwungen und kreativ, ein bisschen wie in einer Wohngemeinschaft mit vielen gelben Zetteln und Zeichnungen an

den Wänden, einer Kaffeeküche und großem Tisch mittendrin. „No ties“ steht auf einer der Stufen, die zu den Räumen führen. Hier trägt niemand Krawatte, und statt Hemd und Lederschuhen dominieren T-Shirt und Turnschuhe. „Ich musste meine Garderobe komplett umstellen, als ich hier angefangen habe“, berichtet Anton Feld, der als Projektberater, sogenannter Venture Consultant arbeitet. Typisch Start-up? Weit gefehlt. Das Werk 39 ist ein Innovationslabor des Medizintechnik- und Pharmaherstellers B. Braun Melsungen, angesiedelt bei dessen Tuttlinger Tochter Aesculap, die hier seit Frühjahr 2017 Innovatoren aus den eigenen Reihen brüten lässt. Die lockere Atmosphäre soll die Kreativität fördern, damit auch Angestellte unternehmerisch arbeiten können. „Intrapreneurship“, nennt Sören Lauinger, der Erfinder und Leiter von Werk 39, das Prinzip. „Wir setzen die Start-up-Methodik intern um.“ Einmal im Jahr gibt es einen konzernweiten „Call for Action“, einen Aufruf, Projektideen einzureichen. Eine mit in- und externen Fachleuten besetzte Jury filtert dann die vielversprechendsten Teams heraus, die für ein halbes Jahr ins Werk 39 ziehen und fokussiert an ihrem Projekt tüfteln dürfen. Wie viel Zeit sie dafür haben, hängt vom jeweiligen Chef ab. Wenige werden ganz freigestellt, durchschnittlich verbringen die Innovatoren knapp die Hälfte ihrer Arbeitszeit im Werk 39 beziehungsweise unterwegs für das Projekt. Kundennähe wird großgeschrieben, schließlich geht es gerade um Entwicklungen in Vertrieb und Service – „beyond the product“ heißt >

»Wir setzen die Start-up-Methodik intern um«

› das neudeutsch. Das Team um Sören Lauinger hat, damals noch als Teil des Aesculap-Produktmanagements, schon vor über zehn Jahren begonnen, über das Produkt hinaus zu denken und an zusätzlichen Leistungen für Kunden zu arbeiten. „Selbst überlegene Produktqualität allein reicht irgendwann nicht mehr aus“, betont Lauinger. „Wir müssen den Kunden deshalb value added Servicepakete anbieten.“ Bei der Entwicklung dieses Zusatznutzens geht es vor allem um Software und Digitales, also nicht gerade Kernkompetenzen eines Medizintechnikunternehmens. Woher nehmen? Lauinger schaute bei vielen anderen Firmen, wie die sich Ideen holen, und entschied sich für ein internes Innovationslabor, auch weil der Mutterkonzern B.Braun parallel ein Acceleratorprogramm aufbaute. Lauinger war es wichtig, das Werk 39 außerhalb des Aesculap-Campus anzusiedeln. Und schnell sollte es gehen. Wie die Projekte, die es begleitet, ist das ganze Innovationslabor ein Experiment, ein Ausprobieren. Deshalb baute man, wie sonst im Stammhaus oft üblich, nicht selbst, sondern mietete drei Etagen in einem Nachkriegsbau im nördlichen Teil von Tuttlingen. Das Werk 39 entwickelte seine eigene Corporate Identity und bietet den Innovatoren nun einen geschütz-

»Produktqualität allein reicht irgendwann nicht mehr aus«

ten Raum für ihre Ideen. Bislang haben sechs Teams hier gearbeitet, demnächst ziehen zwei neue ein. Sie werden von acht fest angestellten Beratern betreut, vor allem hinsichtlich des

Prozesses und der Methodik.

Regelmäßig werden dabei Sinn und Nutzen für den Kunden hinterfragt. Die Teams müssen wie Start-ups vor einer Jury pitchten, also ihre Idee präsentieren. Und auch mit echten Start-ups hat das Werk 39 häufig zu tun, wenn die Lösung für ein Problem schon von einem anderen Unternehmen entwickelt wurde. „Make or buy“, also selbst entwickeln oder kaufen, sei da die Frage, erklärt der Consultant Anton Feld. „Uns ist es lieber, wir finden jemanden, weil es dann schneller geht.“ In der Hälfte der bisherigen Projekte war das der Fall. Bei Kooperationen kommt dem Werk 39 zugute, dass es selbst eben doch kein Start-up, sondern Teil des Konzerns ist. Denn für Externe ist der Marktzugang, den sie über die Zusammenarbeit mit Aesculap bekommen, sehr hilfreich. „Es ist immer ein Geben und Nehmen“, sagt Feld.



i

IHK Hochrhein-Bodensee: Alexander Vatrovac, Tel. 07531 2860-135, alexander.vatrovac@konstanz.ihk.de

IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg: Thomas Wolf, Tel. 07721 922-515, wolf@vs.ihk.de

IHK Südlicher Oberrhein: Michael Bertram, Tel. 07821 2703-630, michael.bertram@freiburg.ihk.de

— ANZEIGE —

Der Herbst kommt – DIE KÜCHE geht outdoor.



Ob zum Backen, Kochen, Dünsten, Räuchern oder ganz einfach zum Grillen: Mit dem hochwertigen Outdoor-Produkt „Big Green Egg“ können wir Sie auch für das Kochvergnügen im Freien perfekt und individuell ausstatten.



Die Küche - Marc Boehlkau · Wallstraße 12-14 a · 79098 Freiburg · Tel. 0761/23545 · www.diekueche.com · Kundenparkplätze

LENZKIRCH



Die Testo SE & Co. KGaA hat ihre Führungsmannschaft verstärkt: Der Aufsichtsrat des Messgeräteherstellers hat **Peter Kräuter** (54, Bild links) und **Eckhard Kloth** (53, rechts) in den Vorstand gewählt. Sie sollen die bislang zwei Vorstände

Burkart Knospe (Vorsitzender) und **Jürgen Hinn** unterstützen. Kräuter kommt aus dem eigenen Haus. Der Wirtschaftsingenieur hat bislang das Supply Chain Management und die Entwicklung geleitet. Diesem Ressort bleibt er treu: Seit September ist Kräuter Chief Technical Officer. Zugleich startete Eckhard Kloth als Chief Digital Officer. Der Wirtschaftsinformatiker hat in den vergangenen 15 Jahren für internationale Unternehmen im In- und Ausland gearbeitet, zuletzt bei Vaillant in Remscheid. Er soll die Testo-Geschäftsleitung „im Zeitalter von Industrie 4.0 um das zentrale Thema digitale Kompetenz ergänzen“, heißt es in einer Pressemitteilung. Testo setzte vergangenes Jahr 294 Millionen Euro um und beschäftigte weltweit rund 3.000 Mitarbeiter. 1.250 davon arbeiten in der Region – am Hauptsitz in Lenzkirch sowie an den Standorten in Titisee und Kirchlacken. **ine**

TODTNAU



Der Bürstenmaschinenbauer **Heinz Zahoransky** hat am 7. September seinen 90. Geburtstag gefeiert. Er war maßgeblich daran beteiligt, dass aus dem 1902 in Todtnau gegründeten Unternehmen ein weltweit agierender Technologiekonzern wurde. Heinz Zahoransky trat Anfang 1959 als Angestellter in den väterlichen Betrieb ein, im Herbst des Jahres in die Geschäftsführung. Ab 1963 führte er für mehr als 30 Jahre die Firma alleine. Dank zahlreicher Neukonstruktionen, größtenteils nach Heinz Zahoranskys Ideen, erlebte das Unternehmen einen einmaligen Aufschwung und expandierte im In- und Ausland. Heute beschäftigt die **Zahoransky Group** rund 800 Mitarbeiter an zehn Standorten in sieben Ländern und beliefert mehr als 4.000 Kunden weltweit. Im Juli 2005 trat Heinz Zahoransky als Vorstand der Zahoransky AG zurück und wurde in den Aufsichtsrat gewählt. Diese Tätigkeit legte er zum 31. März 2012 nieder und ging 83-jährig in den Ruhestand. Bis heute lässt er sich regelmäßig über die Entwicklung des Unternehmens informieren. Seit 2005 ist Zahoransky Ehrenbürger von Todtnau. 2007 wurde ihm das Bundesverdienstkreuz verliehen, ein Jahr später als erstem Ausländer das „Cruz al Merito“, die Verdienstmedaille der Provinz La Rioja (Spanien). 2012 erhielt er die Wirtschaftsmedaille des Landes Baden-Württemberg und den Freiburger Entrepreneur Preis. **sum**

ANZEIGE

„Die Zukunft des Lichts ist digital.“

Florian Kall & Lutz Nehrhoff von Holderberg | LightnTec GmbH
Hauptpreisträger VR-InnovationsPreis Mittelstand 2018

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

50.000 Euro &
Filmporträts für
die Preisträger!



Innovative Unternehmen aus Baden-Württemberg mit beispielhaften Projekten und Leistungen gesucht! Sie haben eine technische Innovation, kreative Marketing-, Vertriebs- oder Dienstleistungskonzepte realisiert? Eine pffiffige Idee war die Basis für Ihren unternehmerischen Erfolg? Dann bewerben Sie sich! Ausschreibungsunterlagen erhalten Sie bei Ihrer Volksbank Raiffeisenbank oder im Internet unter vr-innovationspreis.de. Einsendeschluss ist der 31. Oktober 2018. **Der VR-InnovationsPreis 2019 ist mit insgesamt 50.000 Euro dotiert.**

Die Volksbanken Raiffeisenbanken arbeiten in Kooperation mit:



Volksbanken Raiffeisenbanken
in Baden-Württemberg

■ FREIBURG



Olaf Kather (60, Bild) hat zum 30. September seine Tätigkeit als Hauptgeschäftsführer des **Handelsverbands Südbaden** beendet. Er habe beschlossen, seinen auslaufenden Vertrag nicht zu verlängern, sagte Kather bei der Herbstpressekonferenz des Verbandes im September (siehe auch Seite 46). Er begründete diesen Schritt mit den „rasanten Veränderungen im deutschen Einzelhandel“. Das überdurchschnittliche Umsatzwachstum im

Onlinehandel, viele Betriebsaufgaben im ländlichen Raum und die zunehmende Konzentration auf große Vertriebsseinheiten verlangten Veränderungen im Handelsverband. Künftig gehe es vor allem um die Gewinnung neuer Mitglieder. Kather will, wie er sagte, seine Erfahrungen künftig in einer anderen Funktion „auf politischer und kommunaler Ebene“ einbringen. Der Diplom-Kaufmann hat seit Anfang 2015 als Hauptgeschäftsführer des Handelsverbands Südbaden gearbeitet. Davor hatte er die Karstadt-Filialen in Offenburg, Freiburg und Nürnberg geleitet. Seine Nachfolge beim Handelsverband stand zu Redaktionsschluss noch nicht fest. Es gebe „wahrscheinlich eine interne Lösung“, sagte Verbandspräsident Philipp Frese. Dem musste aber noch der Präsidialrat zustimmen. **ine**

■ FREIBURG

Der Freiburger Bauunternehmer **Bernhard Sängler** (71) wurde im Juli in Rottweil zum Vizepräsidenten des mit der Bauwirtschaft Nordbaden neu fusionierten Verbandes **Bauwirtschaft Baden-Württemberg** gewählt. Der Diplom-Ingenieur (FH) wurde zudem für seine Verdienste um das deutsche Baugewerbe mit der Goldenen Verdienstmedaille desselben geehrt. Er war von 2012 bis 2018 Präsident des Verbandes Bauwirtschaft Baden-Württemberg und zuvor sechs Jahre Mitglied im Präsidium des früheren Verbandes der Bauwirtschaft Südbaden. **sum**

■ ALLENSBACH-HEGNE



Leitungswechsel im **Kloster Hegne**: Am 28. Oktober übergibt die bisherige Provinzoberin **Schwester Benedicta-Maria Kramer** (64, rechts) dieses Amt an **Schwester Maria Paola Zinniel** (64). Schwester Benedicta-Maria war 16 Jahre im Leitungsdienst

der Gemeinschaft, davon neun Jahre als Provinzoberin. Schwester Maria Paola hat zwölf Jahre Leitungserfahrung. Im Kloster Hegne leben 225 Schwestern des Franziskanerordens vom heiligen Kreuz. Sie haben sich wegen ihres hohen Altersdurchschnitts von 79,5 Jahren dazu entschieden, die Trägerschaft ihrer Unternehmen aufzugeben. Ab 2019 werden das Marianum – Zentrum für Bildung und Erziehung und das Hotel St. Elisabeth Teil der operativ tätigen kirchlichen Stiftung Kloster Hegne sein. Das Altenpflegeheim Maria Hilf und weitere Betriebe sollen folgen. **sum**

■ KAPPELRODECK



Der geschäftsführende Vorstand des **Winzerkellers Hex vom Dasenstein** in Kappelrodeck, **Marco Köninger** (40), wird das Unternehmen zum Jahresende verlassen. Der Diplom-Oenologe, der diese Position seit 2012 inne hat, will sich „mit einem Unternehmen in der Weinwirtschaft selbstständig machen, das nicht in Konkurrenz zu den jetzigen Unternehmen steht“. Die geplante Fusion mit der Genossenschaft Oberkircher Winzer wird Köninger laut Pressemitteilung bis zu deren Abschluss begleiten. Er sehe darin die Zukunftssicherung der Marke Hex vom Dasenstein sowie die Existenzsicherung der Winzerbetriebe und der Rebflächen. **sum**

■ FREIBURG



Die **Weinland Baden GmbH** hat einen neuen Geschäftsführer: **Markus Volk** (54, links) wird Mitte Oktober bei der Vertriebsgesellschaft mit Sitz in Freiburg beginnen. Am 1. Juli 2019 soll er die Geschäftsführung von **Michael Brand** (59) über-

nehmen, der dann mit 60 Jahren in den Ruhestand geht. Brand, bis dahin geschäftsführender Gesellschafter, wird dann seine Geschäftsanteile an die verbleibenden Mitgesellschafter abgeben. Das sind die Winzergenossenschaften Auggener Schäf, Wolfenweiler, Achkarren, Burkheimer Winzer, Oberkircher Winzer, Winzerkeller Hex vom Dasenstein, Baden-Badener Winzergenossenschaft und Affentaler Winzer. Weinland Baden vermarktet den Wein von acht Winzergenossenschaften, erzielt einen Umsatz von jährlich 40 Millionen Euro und beschäftigt 20 Mitarbeiter inklusive Minijobber. Brand hatte es vor 25 Jahren mitgegründet und aufgebaut. Sein Nachfolger Markus Volk ist Diplom-Ingenieur für Oenologie und arbeitete zuletzt als Geschäftsführer bei einer Weinimportfirma in Troisdorf. **mae**

■ WEIL AM RHEIN



Francesco Grieco (40) ist zum 1. Juli in die Geschäftsführung der 2014 gegründeten **Acito Logistics GmbH** mit Sitz in Weil am Rhein eingetreten. „Durch diese personelle Verstärkung wird zum einen der Ausbau zum ganzheitlichen Logistikanbieter weiter vorangetrieben. Zum anderen war es uns wichtig, eine frühzeitige Nachfolgeplanung einzuleiten“, erklärte **Dietmar Kutta** (62) die Personalie. Er zählt genau wie **Ralf Albrecht** (52) und **Patric Galley** (34) zu den

Gründern und Geschäftsführern des Unternehmens. Grieco startete seinen beruflichen Werdegang bei einem internationalen Ladenbauunternehmen. Zuletzt verantwortete der Betriebswirt als Prokurist das Supply Chain Management bei einem international agierenden Konzern im Bereich der Elektrotechnik. **sum**



Rottweiler Haus

Gründerin: Ulrike Lehmann (53)

Ort: Rottweil

Gründung: August 2016

Branche: Einzelhandel

Idee: Außergewöhnliche Rottweiler Souvenirs

Ulrike Lehmann verkauft ungewöhnliche Souvenirs in Rottweils Innenstadt

Projekt eigener Laden

Sie verkaufen Souvenirs rund um den Rottweiler. Haben Sie selbst einen Hund?

Ich hätte gerne einen, habe aber leider noch keine Zeit für die liebevolle und konsequente Erziehung, die das Tier braucht. Familie und Job fordern mich, da bleibt wenig Zeit für Weiteres.

Wie kommt eine Landschaftsarchitektin in den Einzelhandel?

Ich arbeite seit zwanzig Jahren als Projektmanagerin. Der Laden ist auch ein Projekt, eben mein eigenes. Als meine Kinder mit der Schule fertig waren, wollte ich raus aus meinem Homeoffice, weil es mich einsam machte. Außerdem bin ich ein großer Fan von Rottweil und von besonderen Weihnachtskugeln. Als ich eigenen Rottweiler Christbaumschmuck entwickelt hatte, habe ich angefangen, über verschiedene Vertriebswege nachzudenken und über Modelle, wie ich das mit meiner Freiberuflichkeit vereinbaren kann. Der Laden hier stand leer, in der Tür hing ein Zu-vermieten-Zettel mit Telefonnummer. Mein Shop-Office war gefunden.

Und wie organisieren Sie jetzt Ihre zwei Tätigkeiten?

Mit WLAN geht heute alles. Vormittags bin ich weiterhin als Moderatorin und Dozentin unterwegs oder arbeite zu Hause, und nachmittags klapp' ich hier den Rechner auf. Bei mir ist nichts klassisch, auch meine Öffnungszeiten nicht. Ich bin mir sicher, meine Kunden können damit umgehen. Neben dem Ladengeschäft finden sie mich auch bei Facebook und können dort bestellen, ähnlich wie in einem Onlineshop. Ich habe eine wachsende Community mit Fans weltweit.

Wer sind Ihre Kunden?

Natürlich Touristen, aber auch viele Einheimische, die besondere Geschenke aus der Heimat suchen. Im Sortiment habe ich eine Mischung aus selbst entwickelten Produkten und zugekauften. Alles hat irgendwie mit der Stadt zu tun.

Wie läuft's? Wollen Sie irgendwann ganz auf Einzelhandel umsatteln?

Eigentlich nicht, mich inspiriert die Kombination. Bistlang könnte ich vom Laden allein auch nicht leben. Aber er holt auf und ist jetzt mehr als ein Kostendeckungsbeitrag für die Büromiete. Mein Ziel ist es, jemanden einzustellen, der die geschäftsführenden Aufgaben übernimmt. Ideen entwickeln, Projekte umsetzen und vorantreiben: Das mache ich viel lieber. **kat**

Japan mit dem Rad

Alfons Graf | Taifun-Tofu GmbH

FREIBURG. Alfons Graf (61) ist zierlich, zäh und ein leidenschaftlicher Radfahrer. Zwischen Mitte März und Mitte Mai diesen Jahres hat er mit seinem Tourenrad (beladen mit 35 Kilogramm Gepäck, darunter einem Zelt) Japan bereist. 2.800 Kilometer hat er zurückgelegt. Die Freundlichkeit und das zuvorkommende Wesen der Japaner, die landschaftliche Schönheit, die gute Organisation, die Pünktlichkeit und Reinlichkeit des Gemeinschaftswesens haben ihn begeistert. Seine Route führte ihn von Osaka über viele Abstecher zu vorher genau ausgesuchten Zielen auch kultureller Art nach Tokio. Übernachtet hat er in einfachen Unterküften, immer wieder auch im Zelt oder im Freien. Warum diese Reise? Vergangenes Jahr, zu seinem sechzigsten Geburtstag, hat er den Entschluss gefasst, sich einen ganz anderen Kulturkreis mit dem Rad zu erschließen und eine Auszeit vom Beruf zu nehmen. Seine Frau und die erwachsenen Kinder brachten dem Vorhaben Verständnis und Unterstützung entgegen.

Das Ziel Japan hat auch mit Graf's Beruf zu tun. Zusammen mit Elisabeth Huber bildet er die Geschäftsführung der Freiburger Firma Taifun-Tofu GmbH mit den Marken „Taifun“ und „Tukan“. Graf ist Molke-Reimeister sowie Technischer Betriebswirt, und er stammt aus einer oberschwäbischen Käserfamilie. Nach seiner Berufsausbildung war er in verschiedenen Unternehmen für die Produktion von Milchpulver,

» Die Japaner schlürfen
ihren Tofu gerne «

Quark, Emmentaler und Camembert verantwortlich. Nach Freiburg kam er im Jahr 1981 dank einer Anstellung bei der Breisgaumilch (heute Schwarzwaldmilch), wo er für die Joghurtaufbereitung zuständig war. Er wechselte nach einigen Jahren zu einem Pizzahersteller, dann wieder zurück zu Breisgaumilch. 1995 ging er zur Taifun-Tofu GmbH (ehemals Life Food, Taifun Tofuprodukte), wo er für die Qualitätssicherung und Produktentwicklung eingestellt wurde.

Bei dem damals kleinen Unternehmen eröffneten sich immer wieder neue Perspektiven, so beispielsweise



1997 mit dem Beginn des heimischen Soja-Anbaus und später mit der Erweiterung der Produktionsanlagen und den vielen Eigenkonstruktionen für die Tofuherstellung. Heute kommen die Sojabohnen, die Taifun verarbeitet, von 1.300 Hektar Anbauflächen im Oberrheintal und aus Regionen in Frankreich und Österreich: insgesamt 3.400 Tonnen im Jahr. Tofu, aus Sojabohnen hergestellt, wurde circa 2.000 vor Christus in China entwickelt, in Japan jedoch verfeinert und über die USA und Kanada bei uns in Deutschland verbreitet. Graf ist heute in der Geschäftsführung zuständig für die Technik, für Forschung und Entwicklung sowie den Bereich Sojaanbau und Sortenentwicklung. In Japan hat er sich die Vielfalt von Sojabohnen und die Produktion von Tofu angeschaut. Dort gibt es mehrere tausend „Tofureien“, häufig sind das Kleinbetriebe mit nur wenigen Beschäftigten. Tofu ist in Japan ein günstiges Grundnahrungsmittel, es gibt viele kleine Restaurants, hunderte von Rezepturen, Einfärbungen und Konsistenzen. Die Japaner, so erzählt Graf, lieben Tofu in weicherer Form, als es bei uns auf dem Markt ist. Sie schlürfen gerne das feine zarte Produkt. Zufällig konnte er während seines Aufenthaltes eine Messe von Tofumaschinenherstellern in Tokio besuchen. Hier verkostete er nicht nur zahlreiche unterschiedliche Tofuqualitäten, sondern er lernte auch die



Organisation „Tofu-Meister“ kennen. Diese hat circa 1.700 Mitglieder in Japan, bringt Wissen rund um Tofu in die Gesellschaft und kümmert sich um die Tofu-Qualität. Zwei Tofu-Meisterinnen – eine kannte übrigens die deutschen Taifun-Produkte und schwärmte besonders von Taifun Tofu Rosso – verschafften ihm wiederum Einblicke in die Struktur der Tofuproduzenten und Beziehungen zu den Maschinenherstellern. Einer der Maschinenbauer, ein mittelständischer Betrieb mit zwei- bis dreihundert Mitarbeitern, war inzwischen mehrfach in Freiburg. Da könnte sich eine für beide Seiten fruchtbare Geschäftsbeziehung anbahnen. Eine weitere Idee hat Graf mitgebracht: Bei der Produktion von Tofu entsteht aus den Hülsen der Sojabohnen ein Beiprodukt, das Taifun bislang als Viehfutter weiterverkaufte. Es heißt Okara. Die Japaner machen daraus beispielsweise Cracker, die laut Graf sehr wohlschmeckend sind. Überhaupt hat er manch neues Gericht aus Sojabohnen kennengelernt, beispielsweise einen Tofu-Donut. So war die Reise in doppelter Weise ertragreich, nicht nur als persönliches und Auszeiterlebnis, sondern auch als Ideenbringer für das Unternehmen, das in Freiburg mit 240 Mitarbeitern produziert, seine mehrere Dutzend Tofuprodukte in ganz Europa absetzt und vergangenes Jahr einen Umsatz von circa 35 Millionen Euro erzielt hat. **orn**

Zelthallen – Stahlhallen



HTS
RÖDER HTS HÖCKER GMBH

Top Konditionen – Leasing und Kauf
http://www.hts-ind.de – Telefon: 06049 95100

**Zukunftssichere
Telekommunikation? UNIFY**

Wir helfen Ihnen bei der Umstellung von ISDN auf All-IP, damit Sie problemlos in die Zukunft starten können.

- Beratung und Service
- Individuelle Komplettlösungen

**Rufen Sie uns an:
074 33 / 99 819 - 900**



Hauptwasen 4 · 72336 Balingen · www.binder-systemhaus.de

TANZEN



**SILVESTER
DINNER BALL**

MO / 31. DEZEMBER 2018
19 UHR / KURHAUS BÉNAZETSAAL

i WEITERE INFOS UNTER:
WWW.BADEN-BADEN-EVENTS.DE

**BADEN
BADEN
EVENTS**

MAERTIN & CO. AG

Neueröffnung des Ladenverkaufs

In Zeiten von Industrie 4.0 spricht alle Welt über Big Data, Clouds, Digitalisierung und Automatisierung. Doch je schneller die berufliche und private Welt wird, umso mehr kehrt der Wunsch nach persönlicher Beratung zurück. Als Familienunternehmen mit knapp 70 jähriger Geschichte hat die Maertin & Co. AG schon so manchen Wandel mitgemacht. Während in früheren Zeiten die Aufträge über den Außendienst auf Bestellscheinen ins Haus kamen, sind Computer und Mails im heutigen Alltag nicht mehr wegzudenken. Schnittstellen, Webshop-Anbindungen und Echtzeitbestände sind einige der Projekte die das Unternehmen gerade vorantreiben. Doch trotz all dieser Entwicklung steht bei Maertin auch noch heute die persönliche Beratung im Mittelpunkt. „Wir haben viele langjährige Mitarbeiter mit einem großen Fach- und Marktwissen. Das ist und bleibt unsere wesentliche Stärke und unser Alleinstellungsmerkmal im Vergleich zur digitalen

Welt“, so Vorstand Stephanie Maertin. „Wir sehen uns als Bindeglied zwischen Industrie und Hersteller. Als Solches wollen wir DER Ansprechpartner in der Region sein – sowohl für technische Sonderlösungen, als auch für komplexe Arbeitsschutzanwendungen“.

Um diese Beratung weiter in den Vordergrund zu stellen geht die Firma Maertin eher ungewöhnliche Wege. Entgegen dem allgemeinen Trend HIN zum Online-Shop und WEG vom stationären Verkaufsraum hat das Unternehmen für knapp 500.000 € das ehemalige Bürogebäude an der Mooswaldallee kernsaniert und präsentiert ab Oktober 2018 auf knapp 450 m² und 2 Etagen eine komplett neue und moderne Einkaufswelt für technische Produkte, Berufs- & Freizeitbekleidung sowie Arbeitsschutz.

„Wir freuen uns dem Kunden ab sofort ein kleines Einkaufserlebnis bieten zu können. Unser Laden ist dann nicht nur noch Verkaufsraum. Mit Kaffeetheke und Aus-

stellungsfläche soll der Kunde hier mehr erleben“, so Stephanie Maertin. Geplant sind unter Anderem regelmäßige Kundenveranstaltungen, Produktpräsentationen und Schulungen rund um das breite Spektrum des Unternehmens. Zudem wurde das Verkaufsteam verdoppelt – so will Maertin noch mehr Kundennähe aufbauen und das interne Wissen an den Mann (und die Frau) bringen!

An den Eröffnungstagen am 05. + 06.10. erwarten die Kunden viele attraktive Eröffnungsangebote, kleine und große Überraschungen sowie ausreichend Speis und Trank!

► Kontakt/Info

Stephanie Maertin
Tel. 0761/514 565 60
www.maertin-freiburg.de

Die neue Einkaufswelt für Arbeitsschutz und technische Produkte

Neueröffnung nach Totalumbau.
Mehr Platz. Mehr Erlebnis. Mehr Service.

MAERTIN
Der technische Fachhandel

Mooswaldallee 12 • Industriegebiet Freiburg Nord
www.maertin-freiburg.de

5. + 6.
Oktober
2018



Jutta Rump: „Es werden nicht alle auf der Gewinnerseite stehen, aber es sollte so wenige Verlierer wie möglich geben.“

IHK zeigt bei Personalforum Chancen der Digitalisierung auf

„Wir sitzen auf einem Diamanten“

Die Digitalisierung verändert die Arbeitswelt - doch wie können Unternehmen diese Transformation bewältigen?

Über neue Muster, Konzepte und Lösungsansätze haben auf Einladung der IHK Jutta Rump, Professorin für Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Internationales Personalmanagement und Organisationsentwicklung an der Hochschule in Ludwigshafen am Rhein, und der „Übermorgen-Macher“ Stephan Grabmeier, Experte für New Work und Chief Innovation Officer beim Unternehmensberater Kienbaum, in der Alten Hofbibliothek in Donaueschingen gesprochen. Rund 100 Geschäftsführer und Personalverantwortliche waren gekommen, um mehr über neue Erkenntnisse zur Digitalisierung zu erfahren.

IHK-Hauptgeschäftsführer Thomas Albiez betonte, dass die Digitalisierung die Unternehmen massiv beschäftigen würde, zumal viele Unternehmer derzeit mit dessen Chancen und

Risiken wenig anfangen könnten. In der digitalisierten Welt hätten die Unternehmer gelernt, aufgrund von Zahlen, Daten und Fakten zu entscheiden. Allerdings seien diese mitunter so widersprüchlich, dass eine Entscheidung aus dem Bauch heraus erfolgen müsse.

„Es sind zwei Seiten einer Medaille, eine gute Entscheidung aus den Daten, Zahlen und Fakten sowie dem Bauchgefühl von vielen zu treffen“, meinte Albiez, der damit ein Plädoyer für die Teamarbeit gab. Auch mit Blick auf die neue Datenschutzgrundverordnung der Europäischen Union, die erst unlängst in Kraft getreten ist, würde die Digitalisierung die Unternehmen noch für eine lange Zeit beschäftigen.

Vierte industrielle Revolution ist im vollen Gange

Rump blickte in Anbetracht des aktuellen Transformationsprozesses auf die Geschichte. Die vierte industrielle Revolution sei durch die Digitalisierung bereits in vollem Gang: „Und es kommt noch mehr auf uns zu“, sagte sie. Die vergangenen industriellen Revolutionen hätten zu einer extremen Polarisierung

der Menschen geführt. Es sei daher entscheidend, wie man mit den Veränderungen umgehe und die Menschen auf der Reise mitnehme. Und das, obgleich die Unternehmer selbst noch gar nicht wüssten, wohin sie die Digitalisierung führen wird.

Nach dem Aufkommen der Industrialisierung in England und später auf dem europäischen Kontinent sei die Arbeitsteilung die zweite industrielle Revolution gewesen. Die dritte folgte durch die Computerisierung: „An manchen Stellen ist uns der Transformationsprozess gut gelungen.“ So habe etwa keine Sekretärin durch die Computerisierung etwas verloren. Daher forderte die Wissenschaftlerin, aus der Geschichte die richtigen Schlüsse zu ziehen und immer zu hinterfragen, was die Konsequenzen für die Menschen sind.

Über Grundeinkommen nachdenken

In der vierten industriellen Revolution müsse es darum gehen, das Potenzial der Menschen zu heben: „Dass alle Gewinner sein werden, ▶

Ebenso wichtig: der Meinungsaustausch am Rande des IHK-Personalforums.



INHALT

- 17** **IHK-Personalforum**
Chancen der Digitalisierung
- 20** **Gemeinsam für die Zukunft**
Industriestandort Schwarzwald
- 22** **Kleine Tipps - große Wirkung**
- 24** **Regionalsplitter**
- 26** **IHK-Ausbildungsbilanz 2018**
Ausbildung bleibt Königsweg
- 28** **Untersuchung**
Gewerbeflächen im Fokus
- 30** **Medical Mountains Expert Table**
- 31** **Neuer Ausbildungsberuf**
Mathematisch-technischer Softwareentwickler
- 32** **Licht und Schatten**
Ausbau von Bundesstraßen und Schienenwegen
- I** **Neue IHK-Auszubildende**
- I** **IHK lobt Regel gegen Steuerbetrug**
- II** **Energiepreisbericht 2017**
- III** **Innovationsforum Medizintechnik**
Auf zu neuen Horizonten
- IV** **Landesgartenschau in Rottweil**
IHK begrüßt Entscheidung

»Es ist entscheidend, wie man mit den Veränderungen umgeht und die Menschen auf der Reise mitnimmt«

› kann man leider nicht sagen. Es geht darum, so wenige Verlierer wie möglich zu haben“, sagte Rump und sprach sich dafür aus, über ein bedingungsloses Grundeinkommen nachzudenken, wenn die Technologie durch die zunehmende Automatisierung Menschen ersetze. Der demografische Wandel in Deutschland könne sich vor diesem Hintergrund „geradezu als Segen“ erweisen, wenn im Kollektiv viele Mitarbeiter in den Ruhestand eintreten würden. Zukünftig werde es bei den Mitarbeitern nicht mehr nur um ihre Kompetenz gehen, sondern die „Soft Skills“ würden immer mehr an Bedeutung gewinnen. „Die Identifikation und Motivation bei den Mitarbeitern ist am wichtigsten.“ Es werde Veränderungen in der Kompetenzerfordernisse geben: Sie nannte die Zunahme von IT, die Geschwindigkeit und Komplexität in der Arbeitswelt oder das Selbstmanagement. Daher gehe es auch nicht darum, die Menschen aufgrund der zunehmenden Automatisierung freizusetzen, sondern in den Innovationsprozess einzubeziehen: „Wenn wir keine Routineaufgaben mehr machen müssen, wieviel Zeit bekommen wir dann geschenkt? Wir sitzen auf Diamanten“, sagte sie. Viele Branchen seien aufgrund der Digitalisierung bereits im Wandel begriffen. So seien laut Rump im vergangenen Weihnachtsgeschäft ein Drittel der Geschenke ausschließlich online bestellt worden. Beim zweiten Drittel habe es eine Mischung aus online und dem Handel vor Ort gegeben. Nur ein Drittel der Geschenke seien ausschließlich in den Geschäften besorgt worden: „Die Branche ist extrem unter Druck und muss sich neu erfinden“, so die Professorin. Ähnlich sei es auch bei Banken und Versicherungen der Fall, die Medien hätten die Transformation größtenteils hinter sich. Im Change-Management gebe es vier verschiedene Ebenen, die sich verändern würden. Auf der Mikro-Ebene betreffe dies etwa den Arbeitsplatz, die Arbeitsmittel und -bedingungen sowie die Wertschöpfungskette, auf der Meso-Ebene die betrieblichen Bedingungen und die Führungsverantwortung. In der Volkswirtschaft und auf dem Arbeitsmarkt, der dritten Ebene, gehe es um die Frage, welche Berufsfelder es zukünftig noch geben wird. Auf der vierten Ebene, der Meta-Ebene, müsste die Politik die rechtlichen Rahmenbedingungen anpassen und mit der Gesellschaft Mindeststandards und Kollektivregeln erarbeiten.

Die Intelligenz ist im System

„Wenn wir neue Dinge lernen wollen, dann stehen uns die zuvor gelernten Dinge oft im Weg“, sagte Stephan Grabmeier. Es müsse

daher Raum geschaffen werden für neue Servicedienstleistungen und Transformationsmaschinerien. Den Transformationsprozess zu verstehen bedeute, sich die Frage zu stellen, wie die Welt im Jahr 2030 aussehen wird. Es gehe darum, Trends frühzeitig zu erkennen, die Erkenntnisse zu bewerten und dann schnell umzusetzen. Dabei sei es wichtig, die Menschen einzubeziehen: „Die Intelligenz ist im System. Zu Hause bekommen die Leute alles hin, und im Unternehmen braucht man für Kleinigkeiten fünf Unterschriften“, so Grabmeier. Daher sollten die Leute besser direkt gefragt werden, anstatt 60 Experten an eine Sache zu setzen, um dann noch eine Mitarbeiterbefragung anzuschließen.

Ein Weg hin zu neuen Wegen seien dabei Ideenwerkstätten, sogenannte Innovation Labs. 200 von ihnen gibt es laut Grabmeier inzwischen allein in Berlin. Früher habe es geheißen, Übung macht den Meister, heute gehe es in den Innovation Labs darum, dass in agilen Strukturen das Experimentieren den Meister macht: „Wir müssen ausprobieren, wegschmeißen und wieder neu probieren“, so Grabmeier. Dabei müsse man mit dem Kunden in Kontakt treten und gemeinsam zur Lösung kommen.

In agilen Strukturen sei man im Gegensatz zu komplexen Strukturen flexibler und würde zudem nicht „so viel Geld verbraten“. Der Fokus in den Innovation Labs laute: „Wir kosten die Firma viel Geld, aber wir retten die Firma in ein paar Jahren mit Innovationen. Daran muss man sich messen lassen.“ Daher forderte er die Unternehmen auf, Experimentierräume zu schaffen, sich für Experimente zu öffnen und die Komfortzone zu verlassen.



Bilder: Kristian Streich.

Rund 100 Geschäftsführer und Personalverantwortliche waren gekommen, um beim IHK-Personalforum in Donaueschingen mehr über neue Erkenntnisse zur Digitalisierung zu erfahren.

Und das, so informierte Jutta Rump, müsse zunächst gar nicht viel Geld kosten, da das Bundesministerium für Arbeit und Soziales die Einrichtung von Innovation Labs fördern würde. „Das ist eine interessante Möglichkeit, risikolos zu experimentieren“, sagte sie. Allerdings müssten bei einer Förderung die gemachten Erfahrungen der Öffentlichkeit mitgeteilt werden. VG

i Simone Mader, Fachbereich Innovation | Umwelt
Tel: 07721 922 204, mader@vs.ihk.de

Einkauf, Laserbeschriftung und Montage?

Machen wir.



Was ist Ihre Herausforderung?
Testen Sie uns.



JöWe
LASERBEARBEITUNG

JöWe Laserbearbeitung GmbH · Brambach 18 · 78713 Schramberg-Sulgen
Tel.: 0 74 22 / 99 165 0 · Fax: 0 74 22 / 99 165 29 · www.joewe.de

Teleskopstapler ✓ Gabelstapler ✓ Mietpark ✓ Neu- u. Gebrauchtgeräte ✓ Service



Weisz Gabelstapler GmbH

Werner-von-Siemens-Str.14 | 78224 Singen a. Htwl. | Tel.: 07731 - 7 99 55 - 0

**Professional
Business Coaching.**

solutions.

hr-lab

Alexander Ernst
Dipl.-Psychologe

Schwaighofstraße 11
79100 Freiburg
T +49 (0) 761-22379

info@hr-lab.de
www.hr-lab.de

Neue
Adresse



Der Schwarzwald ist ein Industriestandort

Gemeinsam für die Zukunft

5G-Technologie, Nahversorgung und Wohnen: dies sind die zentralen gemeinsamen Handlungsfelder von regionaler Wirtschaft und kommunaler Familie zur Zukunftssicherung des Industriestandortes Schwarzwald. Zu diesem Ergebnis führt die Auswertung der Unternehmensbefragung „Industriestandort Schwarzwald 2030“, welche die IHK gemeinsam mit den Kommunen, Landkreisen und der Universität St. Gallen im vergangenen Jahr initiiert hatte. Auf Basis qualitativer Interviews mit Unternehmensinhabern und Multiplikatoren wurden rund 700 IHK-Mitgliedsunternehmen zwischen Schiltach und Vöhrenbach befragt. „Der Schwarzwald ist ein Industriestandort“, betont IHK-Hauptgeschäftsführer Thomas Albiez. „Neben seiner zentralen Rolle als Tourismusdestination ist er die Geburtsstätte starker Industriebetriebe, starker Arbeitgeber, zukunftsfester Ausbildung und ständiger Innovation auf allerhöchstem Level.“



Bild: IMS Gear

Ein schönes Beispiel für Industrie im Schwarzwald: ein Produktions- und Ausbildungsgebäude von IMS Gear.

Schulterschluss von zentraler Bedeutung

Landrat Sven Hinterseh: „Die heimischen Unternehmen sichern die Leistungsfähigkeit unserer Region. Ohne ihre Wirtschaftskraft wären unsere Landkreise weniger lebenswert, unsere Kommunen weniger handlungsfähig. Deshalb werden wir den Schwarzwald weiter mit voller Kraft bestmöglich unterstützen.“ Der Schulterschluss von regionaler Wirtschaft und Politik sei gerade beim Ausbau der Breitband- und Mobilfunkversorgung von zentraler Bedeutung. Die Einführung des neuen Mobilfunkstandards 5G werde in den kommenden Monaten auf der gemeinsamen Agenda stehen.

Richard Rutschmann, Geschäftsführer Technik des Unternehmens S. Siedle & Söhne aus Furtwangen, verweist auf die Sicht der heimischen Unternehmerinnen und Unternehmer: „Als regional verwurzelt Unternehmen beschäftigt uns die Zukunftsfähigkeit des Standorts ganz besonders. Wie und wohin können wir uns entwickeln? Wie finden und binden wir die Mitarbeiter für neue und bestehende Geschäftsfelder? Welche Perspektiven bieten wir ihnen in unseren Städten und Gemeinden? Hier wünschen wir uns ein Umfeld, welches mutig denkt, Neues wagt und beherzt Potenziale anpackt.“ Gerade das Themenfeld „Attraktives Wohnen und Bauen“ sei auch aus Unternehmersicht ein zentraler Ansatz, um der Industrieregion Schwarzwald einen neuen Impuls zu geben.

Thomas Burger, geschäftsführender Gesellschafter der Burger Group aus Schonach, Mitglied der IHK-Vollversammlung und Präsident des Wirtschaftsverbandes Industrieller Unternehmer Badens (WVIB) hierzu: „Was die Unternehmen bewegt, muss uns als Region bewegen. Die Leistungsfähigkeit der Betriebe schafft eben erst den Verteilungsspielraum, welchen Politik und Gesellschaft brauchen.“

Neues Entwicklungsmodell für ländliche Räume

Einen solchen bereichsübergreifenden Zusammenhang aus Industrieförderung, Wohnen und Tourismus ist für die IHK der Einstieg in ein neues Entwicklungsmodell für ländliche Räume. Beispielsweise den Schwarzwald. Thomas Albiez: „Wer in einem ländlichen Raum die Sektoren Industrie, Tourismus und Wohnen strukturiert verzahnt, hebt ein immenses Potenzial.“ Dann werde der Urlaubsgast zum potenziellen Bürger, zur möglichen Fachkraft. „In diesen Kontext gehört in den kommenden Jahren unsere Energie, unser Ideenreichtum und unser gemeinsames Engagement als Region.“ Hi

i Philipp Hilsenbek, Fachbereich Standortpolitik
Telefon: 07721 922-126, hilsenbek@vs.ihk.de

— ANZEIGE —

Digitale Archivierung für kleine und mittlere Unternehmen

RICOH

- Digitales Archivierungssystem auf **Ihrem eigenen Server** oder als Cloudlösung
- **Revisionsicher nach GoBD**
- Inklusive E-Mail Archivierung
- Inklusive Installation vor Ort

- Inklusive Verfahrensdokumentation
- Leicht zu bedienende Software
- Browserbasiert

Docuware Goldpartner 2017

www.resin.de, info@resin.de
Binzen, Freiburg, Waldshut-Tiengen

Ab **49,90** monatlich

resin

ENGESER GMBH – INNOVATIVE VERBINDUNGSTECHNIK

Neues ENGESER-Zentralwerk in Schramberg

Das Familienunternehmen expandiert und investiert aktuell am Hauptstandort in Waldmössingen

Die Produkte der ENGESER Firmengruppe sind zwar unscheinbar, nehmen aber wichtige Funktionen bei bekannten Markenprodukten ein. Innovative Kabelkonfektionsprodukte von ENGESER finden z. B. ihren Einsatz sowohl in PKWs mit Verbrennungsmotor als auch in Elektrofahrzeugen bekannter deutscher Hersteller. Der Kundenstamm generiert sich aus den Branchen, in denen Ströme fließen und Kabel eingesetzt werden. 1983 gegründet, hat sich ENGESER bis heute zum international aufgestellten Mittelstandsunternehmen mit insgesamt 700 Mitarbeitern entwickelt. Am Haupt-

standort in Schramberg-Waldmössingen werden sowohl Prototypen als auch Serienprodukte hergestellt. Auslandsstandorte in Tschechien und Rumänien ermöglichen die Erfüllung nahezu aller technischen Anforderungen der Kabelkonfektion.

"Wir planen auch in den nächsten Jahren mit konstantem Wachstum und verbinden damit Investitionen in Technologien, Maschinen, Anlagen und Gebäude" erläutert GF Steffen Engeser. So erfolgte kürzlich auch der erste Spatenstich für das neue Zentralwerk in Schramberg-

Waldmössingen, das voraussichtlich bis Ende 2019 bezogen werden kann.

"Interne Abläufe können wir dann noch besser optimieren und unseren Mitarbeitern durch moderne Arbeitsplatzgestaltung eine Wohlfühl-Atmosphäre ermöglichen" so Engeser. Im Zuge des neuen Trainings- und Schulungszentrums entstehen auch mehr technische und kaufmännische Ausbildungsstellen. Bedingt durch vielseitige kundenspezifische Anforderungen gleicht bei ENGESER kaum ein Produkt dem anderen. So entstehen kontinuierlich neue innovative Ideen in der Verbindungstechnik.



Sprache, Kultur & Kommunikation von Profis für Profis.

Zahlreiche Konzerne und mittelständische Unternehmen im In- und Ausland vertrauen bereits auf die bewährte Kompetenz unseres Sprachinstituts. Profitieren auch Sie von unserem Prinzip: Schneller Erfolg durch praxisiertes Lernen!

- ▶ **[abc executive coaching]**
Hocheffizientes Fremdsprachentraining für Führungskräfte
- ▶ **[abc language training]**
Fremdsprachentraining für Einzelpersonen und Gruppen
- ▶ **[abc intercultural training]**
Fit für die aufstrebenden Märkte wie z. B. China & Indien
- ▶ **[abc outsourcing services]**
Beratungs- und Serviceleistungen für die Personalentwicklung



D-88677 Markdorf • Telefon: +49 7544 95196-0 • www.abcomm.com



Industrie- und Handelskammer
Schwarzwald-Baar-Heuberg

Natürlich sparen.

Aktuelles Seminarangebot:
Energiebeauftragter | Energieauditor
Termin: 8. – 9. November 2018
490,- Euro

Praxis-Seminar Druckluftanalyse
Termin: 19. November 2018
275,- Euro



IHK UMWELTAKADEMIE

Arbeitsschutz | Umweltschutz | Energiesparen

Sie wollen die Umwelt schonen und gleichzeitig sparen? Sie suchen eine Lösung für erfolgreichen Arbeits- und Umweltschutz? Die IHK UMWELTAKADEMIE ist Ihr Ratgeber im Bereich Umwelt + Energie.

Industrie- und Handelskammer
Schwarzwald-Baar-Heuberg

Romäusring 4
78050 Villingen-
Schwenningen

Tel. 07721 922-170
Fax 07721 922-9170

trogisch@vs.ihk.de

www.schwarzwald-baar-heuberg.ihk.de

Kleine Tipps – große Wirkung

Kleine und mittelständische Betriebe haben meist einen anderen Informationsbedarf als große Unternehmen. Kleine Tipps können deshalb schon einen großen Nutzen bringen. Auf dieser Doppelseite möchten wir Ihnen wertvolle Hinweise geben – und sind Ihnen dankbar für Ihre Fragen, die wir Ihnen gerne beantworten (ratgeber@vs.ihk.de).

Melde-, Kontroll- und Schulungspflichten in der Logistik



Gerade in kleinen und mittelständischen Unternehmen wächst mit der Auftragslage auch der Fuhrpark, um Transporte mit eigenen Fahrzeugen – vermehrt mit Kleintransportern und/oder Anhängern – und mit eigenem Personal flexibler abzuwickeln. Vielfach reicht dann aber die Instandhaltung der Fahrzeuge und die Kontrolle der Fahrtenbücher nicht mehr aus. Denn der Gesetzgeber überträgt den Unternehmen und Fuhrparkverantwortlichen teilweise erhebliche Melde-, Kontroll- und Schulungspflichten.

Güterkraftverkehr oder „nur“ Werkverkehr?

Um im Falle von Verkehrskontrollen mit Fahrzeugen über 3,5 Tonnen zulässiges Gesamtgewicht (zGG) keine bösen Überraschungen zu erleben, sollte grundsätzlich geprüft werden, ob es sich beim Transport um gewerblichen Güterkraftverkehr oder Werkverkehr handelt. Güterkraftverkehr ist die entgeltliche Beförderung von Gütern mit Kraftfahrzeugen über 3,5 Tonnen zGG – einschließlich Anhänger! Der Unternehmer muss in diesem Fall die fachliche Eignung nachweisen und eine Genehmigung der Verkehrsbehörde einholen. Darüber hinaus bestehen die Pflicht zum Abschluss einer Güterschadenhaftpflichtversicherung und eine Meldepflicht gegenüber dem Bundesamt für Güterverkehr (BAG). Dagegen ist die Beförderung von Gütern durch eigenes Personal für eigene Zwecke mit Fahrzeugen über 3,5 Tonnen zGG erlaubnisfreier Werkverkehr und führt vielfach zum Trugschluss, dass „lediglich“ ein Eintrag in die Werkverkehrsdatei des BAG erforderlich ist.

Bild: Andrey Mayemnik - Fotolia

Aber: Alle Unternehmer und Fuhrparkleiter mit Fahrzeugen ab 2,8 bzw. 3,5 Tonnen zGG sind verpflichtet, die gesetzlichen Regelungen des Arbeitszeitgesetzes, der Berufskraftfahrerqualifizierung, der Lenk- und Ruhezeiten und die Aufzeichnungspflichten einzuhalten. Auch die Vorschriften zur Ladungssicherung oder zum Transport gefährlicher Güter sowie die Mautsätze gelten sowohl für den Güterkraft- als auch für den Werkverkehr.

MS

IHK-Online-Erstberatung

Einfache Fragen lassen sich bereits auf der IHK-Webseite in der Branche „Verkehr“ beantworten:

- Abgrenzung Güterkraftverkehr vs. Werkverkehr
- Mautsätze auf einen Blick
- Verantwortlichkeiten bei der Ladungssicherung

IHK-Fachveranstaltungen

Um die Vorgaben im Unternehmen zu implementieren, beantworten Experten sämtliche Fragen aus den Bereichen Fuhrparkmanagement und Transport:

- 9. Oktober 2018: Rechtssicherheit im Fuhrparkmanagement
- 7. November 2018: Beförderung von Lithium Batterien: Straße, See, Luft
- 9. November 2018: Gefahrgutschulung IMDG Seeverkehr
- 20. November 2018: Praxisseminar Digitales Kontrollgerät & Sozialvorschriften
- 4. Dezember 2018: Ladungssicherung für Verlader



Ansprechpartner

Martin Schmidt

Projektleiter Verkehr | Logistik | Infrastruktur

Telefon: 07721 922-207

martin.schmid@vs.ihk.de



NACHGEFRAGT

bei IHK-Projektleiter
Martin Schmidt

In welchen Fällen muss die Schlüsselnummer 95 im Führerschein eingetragen sein?

Die Pflicht zur Berufskraftfahrer-Qualifizierung gilt grundsätzlich für jede gewerbliche Fahrt in den Klassen C und D. Das gilt bereits, wenn ein Fahrer Produkte ausliefert, die er nicht selbst „hergestellt“ hat. Kommen die Handwerkerregelung oder andere Ausnahmen nicht in Betracht, müssen eine Prüfung zur Grundqualifikation abgelegt und regelmäßige Weiterbildungsmodule besucht werden.

Lenk- und Ruhezeiten gelten nicht nur für Spediteure?

Nein, es gibt eine nahezu unüberschaubare Masse an Detailregelungen zu den Arbeitszeit- und Sozialvorschriften im Werk-, Güterkraft- und Personenverkehr. Sofern keine Ausnahmen greifen, gelten die Sozialvorschriften bereits beim Einsatz von Fahrzeugen ab 2,8 Tonnen – einschließlich Anhänger. Bis 3,5 Tonnen zGG gibt es immerhin Erleichterungen bei der Dokumentation.

Welche Fahrzeuge benötigen einen Fahrtenschreiber?

Die Aufzeichnungspflicht mit Fahrtenschreibern gilt für Fahrzeugkombinationen ab 3,5 Tonnen zGG. Darunter können schon leichte Nutzfahrzeuge und Transporter fallen – sogar Geländewagen und SUVs im Anhängerbetrieb, wo der Einbau von Fahrtenschreibern eigentlich nicht vorgesehen ist.

Wann gelten Handwerker-Regelung und weitere Ausnahmen?

Von der Handwerker-Regelung profitieren Fahrzeugkombinationen mit einem zGG zwischen 3.501 und 7.500 kg. Der Fahrer darf nur Material, Ausrüstung oder Maschinen zur Ausübung seines Berufes transportieren. Zudem darf die Fahrt einen Umkreis von 100 Kilometern Luftlinie vom Unternehmens- bzw. Fahrzeugstandort nicht überschreiten. Liegt das zGG zwischen 2.801 und 3.500 kg, gilt die Ausnahme deutschland- bzw. EU-weit. Besondere Vorsicht gilt deswegen bei Aushilfsfahrern und Mini-Jobbern, wenn das Lenken zur Haupttätigkeit wird.

Ebenfalls ausgenommen sind Fahrten zur rein privaten, nicht gewerblichen Güterbeförderung sowie Fahrten in der Land- und Forstwirtschaft sowie im Gartenbau und in der Fischerei – solange es für das eigene Unternehmen im Umkreis von 100 Kilometern erfolgt. Auch für Fahrzeuge mit alternativen Antriebsarten, für Pannenhilfefahrzeuge und für Betriebe, die in Kleinserie produzieren, gelten bestimmte Ausnahmen.

Gibt es Konsequenzen für Unternehmer und Fuhrparkleiter?

Fehler und Transportschäden können im operativen Geschäft passieren. Entscheidend ist aber, dass bei Verstößen die Einhaltung der Melde-, Kontroll- und Schulpflichten lückenlos nachgewiesen werden kann. Andernfalls drohen empfindliche Bußgelder bis hin zum Entzug der Güterkraftverkehrserlaubnis oder schlimmstenfalls Freiheitsstrafen.

Interview: Christian Beck

ANZEIGE

LASERBESCHRIFTUNG



Laser-BEHR starker Partner
Kompetenz in Beschriftungen

Oberndorfer Strasse 93 Tel: 0741 - 94 234 95
78628 Rottweil Fax: 0741 - 94 234 96
www.laser-behr.de Email: info@laser-behr.de



Das fichter-Plus:
Zuhören. Lösungen finden. Bauen.



IDEE | ENTWURF | PLANUNG | UMSETZUNG



fichter+
Gewerbebau
www.fichter-gewerbebau.de

Dr.-Konstantin-Hank-Str. 18 · 78713 Schramberg · Tel. +49 7422 994 85 25

REGIONALSPLITTER

Übernachtungszahlen in Villingen-Schwenningen im Aufwind

Im Frühjahr 2018 konnte der Tourismus in der Stadt Villingen-Schwenningen ein sattes Übernachtungsplus von über 28 Prozent verzeichnen. In den Monaten Januar bis Mai 2018 zählte das Statistische Landesamt im Stadtgebiet 58.571 Übernachtungen, im Vorjahreszeitraum waren es noch 45.462. Damit stiegen die Zahlen in Villingen-Schwenningen deutlich stärker als bei dem insgesamt boomenden Schwarzwaldtourismus. In den vergangenen Jahren wurde nicht nur in die großen 4-Sterne-Häuser Dormero und Holiday Inn investiert, auch abseits der Ketten haben Hoteliers ihre Häuser modernisiert oder neue eröffnet. „Mit dem Projekt Green Hotel wird eine Angebotslücke im Budget-Segment geschlossen, die durch die Schließung der Jugendherberge entstanden ist. Dann sind wir in Villingen-Schwenningen beim Übernachtungsangebot nochmal deutlich breiter aufgestellt“, blickt Wirtschaftsförderin Beate Behrens optimistisch in die Zukunft. Neben dem starken Geschäftstourismus gewinnt das Thema Natur in Villingen-Schwenningen touristisch an Bedeutung. Villingen-Schwenningen ist der ideale Ausgangspunkt, um das Rad- und Wanderparadies des Schwarzwald-Baar-Kreises mit seinen über 30 Wanderrouten und ebenso vielen Radtouren zu erkunden.

Aus Radio Neckarburg wird „antenne 1 Neckarburg Rock & Pop“

Das neue Radio Neckarburg, wie sich der Lokalsender aus Rottweil seit 2015 nennt, hat sich in „antenne 1 Neckarburg Rock & Pop“ umbenannt. „Radio Neckarburg arbeitet seit dem ersten Relaunch in 2015 auf Gesellschafterebene eng mit den Kollegen von Hitradio antenne 1 zusammen. Der Höhepunkt unserer gemeinsamen Zusammenarbeit war das erste Turmkonzert auf dem Rottweiler Thyssen-Testturm im vergangenen Jahr. Wir haben uns entschieden, die Kräfte zu bündeln, unter die Muttermarke „antenne 1“ zu wandern und uns so noch stärker für die Zukunft aufzustellen“, erklärte Radio Neckarburg-Geschäftsführerin Gwendolin Gundlach auf Nachfrage des Branchendienstes Radiowoche.de. Die Produktion des Programms erfolgt weiterhin aus den Räumen in der Rottweiler Waldtorstraße und wird vom dortigen Team komplett eigenständig übernommen“, beschreibt Gundlach die Neuerungen. Der Sender hat zudem vor Kurzem die bereits länger geplanten UKW-Frequenzen 87,9 MHz Donaueschingen/Blumberg und 107,6 MHz Tuttlingen in Betrieb genommen. Das

Verbreitungsgebiet Schwarzwald-Baar-Heuberg wird nun durch insgesamt sechs UKW-Frequenzen abgedeckt.

Michael R. Hampel verlässt Musikhochschule Trossingen

Zum Frühjahr 2019 verlässt Michael R. Hampel die Musikhochschule Trossingen und folgt dem Ruf auf eine Professur für Gitarre an der Hochschule für Musik Freiburg. 25 Jahre lang hat er die Gitarrenklasse der Hochschule entscheidend mitgeprägt und weiterentwickelt. In den vergangenen sechs Jahren setzte er außerdem wichtige Akzente als stellvertretender Rektor und Prorektor für die Lehre. Michael R. Hampel studierte an den Musikhochschulen in Frankfurt/Main und Trossingen sowie am „Mozarteum“ in Salzburg. Er unterrichtet an der Staatlichen Hochschule für Musik Trossingen seit 1993, ab 2001 als Honorarprofessor. Seit 2008 leitet er als hauptamtlicher Professor den Fachbereich Gitarre. Seiner Klasse gehören Studierende aus Europa, Asien, Süd- und Nordamerika an, die bei zahlreichen nationalen und internationalen Wettbewerben erste Preise erhielten.

Breitbandausbau: Land fördert Schwarzwald-Baar-Kreis

Der Zweckverband Breitbandversorgung Schwarzwald-Baar erhält vom Land Baden-Württemberg eine weitere Förderung in Höhe von 2,7 Millionen Euro. „Wir bringen den Breitbandausbau im Land voran. Mit der heutigen Übergabe geben wir für weitere 81 Breitbandprojekte im ganzen Land den Startschuss. Wir schließen so gemeinsam mit unseren Kommunen und Landkreisen Stück für Stück die weißen Flecken im Land. Und dafür investieren wir auch kräftig – alleine heute stellen wir wieder rund 18,6 Millionen Euro für die digitale Infrastruktur im Land bereit“, sagte der Minister für Inneres, Digitalisierung und Migration, Thomas Strobl, bei der Übergabe der Breitbandförderbescheide im Innenministerium in Stuttgart. „Wir haben bis jetzt allein im Jahr 2018 bereits mehr als 400 Breitband-Projekte gefördert. Im Schwarzwald-Baar-Kreis sind dies zehn Projekte. „Wir werden den Breitbandausbau im Land auch solange fördern, bis wir flächendeckend schnelles Internet in Baden-Württemberg haben“, so Strobl. Die Landesregierung stelle daher auch für diese Legislatur eine Milliarde Euro für die Digitalisierung bereit – rund die Hälfte davon fließt in die digitale Infrastruktur. bk

— ANZEIGE —

Gabelstapler – Neu & Gebraucht Mietpark Kundendienst Ersatzteile Staplerschein

Staplersuche online...

Neu im Internet! Besuchen Sie unsere neue Homepage mit großer Auswahl an Neu-, Gebraucht- und Mietstaplern – individuell für Ihren Einsatz unter www.kugler.net

Harald Kugler

Gabelstapler - Service & Vermietung GmbH, 88356 Ostrach, Im Grund 7, Tel. 07585-93 03-0

FRIEDEMANN WAGNER GMBH

Kleine Schlitten aus Gosheim

Friedemann Wagner GmbH - Aussteller der Motek 2018, Halle 3, Stand 3301

Das Familienunternehmen ist seit 1979 als Hersteller von pneumatischen Schwenkeinheiten, Rundschalt-, Linear-, Hub- sowie Greifeinheiten bekannt und seit 2013 in der zweiten Generation am Markt tätig.

Qualitativ hochwertige, präzise und langlebige Produkte mit enormer Wiederholgenauigkeit bringen durch spezielle Konstruktionsmerkmale (z.B. patentiertes Anschlagssystem, Baukastensystem) nachhaltigen Nutzen für namhafte Kunden in der Automatisierung.

Zur pneumatischen Automation kleiner Werkstücke steht den Kunden mit LSM-3 ein präziser, wiederholgenauer Mini-

Linearschlitten in 3 Hublängen (20, 35 oder 50 mm) zur Verfügung. Die Last wird von 2 Führungswagen (abgedichtete Kugelumlauführungen) sicher



geführt und getragen. Die empfohlene Nutzlast beträgt mit 0,5 kg etwa das 5-fache des Eigengewichts!

Hohle, gehärtete Anschlagsschrauben bilden die Wiederholgenauigkeit (+/-0,01

mm) ab, dienen der Hubeinstellung (beidseitig 15 mm) und sind gleichzeitig Aufnahme des Sensors.

Besucher der Motek sind herzlich eingeladen, am Messestand 3301 der Halle 3, den Winzling selbst in die Hand zu nehmen!



Qualität, die seit 1979 bewegt!



Rundschalteinheiten



Lineareinheiten



Hubeinheiten



Greifeinheiten



Schwenkeinheiten



FRIEDEMANN WAGNER

Handhabungstechnik

www.wagnerautomation.de
info@wagnerautomation.de

78559 Gosheim ☎ 07426-94900-0

AUDAX-KECK GMBH

Fensterfolien verhindern Hitzestau

Glas bringt natürliches Licht und Wärme in den Raum. Je mehr Glas, desto mehr Licht und Wärme, mit der Folge, dass es zu unerträglichem Hitzestau kommen kann. Das konzentrierte und effiziente Arbeiten ist unter solchen Bedingungen unmöglich.

Die optimale Lösung bieten Sonnenschutzfolien der Marke 3M. Diese mehrschichtigen Folien mit Nanotechnologie reflektieren bzw. absorbieren bis zu 88% der einfallenden Hitzestrahlung und verbessern die positiven Eigenschaften des Glases. Die Raumtemperatur wird spürbar gesenkt und das Arbeiten ist viel angenehmer. Gleichzeitig wird auch die schädliche UVA-Strahlung reduziert.

Wie werden die Folien angebracht?
Sonnenschutzfolien werden in der Regel im Außenbereich durch fachkundiges Personal aufgebracht. Dies ist auch in großen Höhen möglich. Jede Glasgröße und -form kann mit Fensterfolien versehen werden.

Welche weiteren Vorteile haben Sonnenschutzfolien?

Bei der Verwendung von Fenster-



folien sind keine Ventilatoren oder Klimaanlage mehr erforderlich. Somit entstehen keine Energiekosten.

Die Sonnenschutzfolie "Prestige" ist auf der Scheibe kaum sichtbar. Ein hoher Anteil an Tageslicht gelangt in den Raum. Gleichzeitig können Sonnenschutzfolien als Sichtschutz oder als Splitterschutz eingesetzt werden. Das Gebäude behält immer seine hochwertige Optik.

Das Interieur bleibt immer vor dem Ausbleichen geschützt, da die Folien einen fast 100%igen UV-Schutz bieten.

Zu heiß im Büro?



Sonnenschutzfolien senken die Temperatur und lassen das Licht im Raum. Effektiv. Schnell. Kostengünstig. Für Büros, Produktionshallen und Verkaufsräume.

- Sonnenschutz
- UV-Schutz
- Hitzeschutz
- Splitterschutz
- Sichtschutz

AUDAX

sonnenschutz-folien.eu

AUDAX-Keck GmbH
Weiherstr. 10, 75365 Calw
Tel. 0 70 51/16 25-0

IHK-Ausbildungsbilanz 2018

Ausbildung bleibt Königsweg zur Fachkräftesicherung



Bild: IHK

IHK-Präsidentin Hakenjos-Boyd: Die Unternehmen bilden trotz sinkender Schülerzahlen weiterhin auf hohem Niveau aus.

Die Unternehmen in der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg setzen weiterhin stark auf die berufliche Ausbildung. Zum Start des neuen Ausbildungsjahres kann die IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg eine noch bessere Lehrstellenbilanz ziehen als im letzten, bereits sehr guten Jahr. Die IHK hat zum 1. September 2.488 neue Ausbildungsverträge eingetragen, was gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 2,1 Prozent entspricht.

Erkennbar ist auch, dass die Anzahl der neu eingetragenen Ausbildungsverhältnisse von Flüchtlingen gestiegen ist. Waren es im vergangenen Jahr noch 29 Ausbildungsverhältnisse, so registriert die IHK in diesem Jahr bereits 54 neue Ausbildungsverhältnisse. Hier machen sich vor allem die sprachlichen Fortschritte bemerkbar, denn unter einem Sprachniveau von B2 ist eine Ausbildung nicht möglich. Insgesamt absolvieren derzeit 90 Flüchtlinge eine duale Ausbildung in einem IHK-Beruf.

Unverändert hohe Ausbildungsbereitschaft

„Die Ausbildungsbereitschaft der Unternehmen ist unverändert herausragend und Schwarzwald-Baar-Heuberg bleibt eine Ausbildungsregion. Der Mangel an Bewerbern stellt viele Unternehmen allerdings vor erhebliche Probleme“, sagt Birgit Hakenjos-Boyd, Präsidentin der IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg. Halte der Trend an, würde sich damit auch die Fachkräftesituation in den Unternehmen für die Zukunft weiter verschärfen. „Fehlende Auszubildende von heute sind fehlende Fachkräfte von morgen“, so Hakenjos-Boyd. Ursachen für diese Entwicklung sind nach Angaben der IHK der demografische Wandel, wodurch immer weniger Jugendliche jährlich die Schulen verlassen, sowie der Trend zu höheren Schulabschlüssen und Studium. „Die Zahl der Studienabbrecher in Deutschland liegt durchschnittlich bei über einem Fünftel der Studierenden. Der Königsweg zur Fachkräftesicherung in den Betrieben und die Möglichkeit für die Jugendlichen, beruflich Karriere zu machen, ist und bleibt also die betriebliche Ausbildung. Sie ist ein Wettbewerbsvorteil unserer Wirtschaft und darf nicht leichtfertig aufs Spiel gesetzt werden“, sagt die IHK-Präsidentin.

Allerdings verschärfe sich der Wettbewerb um die jugendlichen Talente, so Birgit Hakenjos-Boyd. Gerade kleine und mittelständische Betriebe hätten Probleme, ihre freien Ausbildungsstellen zu besetzen. „Viele Unternehmen verstärken deshalb ihre Aktivitäten im Bereich des Ausbildungsmarketings oder geben beispielsweise lernschwächeren Jugendlichen oder Studienabbrechern eine Chance“, so Hakenjos-Boyd. Für Studienabbrecher, Gymnasiasten und Schüler mit Fachhochschulreife gibt es viele anspruchsvolle Berufe. So setzt sich die IHK beispielsweise dafür ein, dass der Mathematisch-technische Softwareentwickler - ein typischer 4.0 Beruf mit den besten Zukunftsaussichten - in der Region etabliert wird.

Schwächere mit hohem Betreuungsaufwand

Für schwächere Schüler bieten die Ausbildungsbetriebe vor allem zweijährige Ausbildungsberufe an, die dem Lernniveau gerecht werden. „Die fehlenden Kompetenzen der schwächeren Jugendlichen werden heute in den Unternehmen vermittelt. Der Betreuungsaufwand von schwächeren Jugendlichen hat in den letzten Jahren stark zugenommen, aber die Ausbildungsbetriebe stellen sich dieser Herausforderung“, sagt die IHK-Präsidentin.

Die IHK unterstützt die Ausbildungsbetriebe bei ihrer Fachkräftegewinnung mit den unterschiedlichsten Projekten. In diesen können Ausbildungsberufe erlebt und die ersten Kontakte zu den Unternehmen geschaffen werden. Zu den stärksten Ausbildungsberufen gehören in diesem Jahr die gewerblichen Berufe mit 1.317 abgeschlossenen Ausbildungsverhältnissen. Hier sind es vor allem Berufe der Metalltechnik, die sehr stark nachgefragt sind. Bei den kaufmännischen Berufen konnten 1.170 neue Ausbildungsverträge bei der IHK eingetragen werden. Hier liegen der Handel (399) und der Industriekaufmann (287) sowie die sonstigen Dienstleistungsberufe (220) vorn. Für Berufe aus Hotellerie und Gastronomie entschieden sich 89 junge Frauen und Männer. Fu/bk

Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverhältnisse jeweils zum 1. September nach Landkreisen

Landkreis	1.9.2017	1.9.2018
Rottweil	651	707
Tuttlingen	823	802
Schwarzwald-Baar	963	979
IHK-Bezirk gesamt	2.437	2.488

Martina Furtwängler, Fachbereich Berufliche Ausbildung
Telefon: 07721 922-164, furtwaenglerm@vs.ihk.de

— ANZEIGE —

KAMINBAU - LASCH
Ihr Fachbetrieb
für Schornsteinarbeiten

Inhaber Holger Kreß e.K.
www.kaminbau-lasch.de
77866 Rheinau · Tel. 0 78 44 / 3 65
Baubüro KA · 07 21 / 9 55 30 43



CNC-Drehtechnik • Räumen

Maßgeschneiderte Komplettlösungen
in hoher Perfektion - zertifiziert nach ISO 9001:2008

weiss
+SOHN

Präzisionsdrehteile GmbH · Gehrenstr. 15
78559 Gosheim · Tel 07426 5190-0 · Fax 5190-33
info@weiss-sohn.de · www.weiss-sohn.de

GUK-FALZMASCHINEN GRIESSER & KUNZMANN GMBH & CO. KG

Open House bei GUK – 70. Firmenjubiläum steht an

Am Samstag, den 20. Oktober diesen Jahres öffnet der Maschinenbauspezialist und Hersteller für Drehteile seine Türen. Herzlich Willkommen sind alle Interessierten von 10 bis 15 Uhr in den Produktionsräumen in Wellendingen.

GUK-Falzmaschinen wurde von Karl Griesser und Anton Kunzmann im Jahr 1948 gegründet. Aus dem kleinen Betrieb im Ortszentrum ist heute ein mittelständisches Familienunternehmen in vierter Generation gewachsen. Am heutigen Hauptsitz und drei weiteren Produktions-, Service- und Vertriebsstandorten weltweit ist man spezialisiert auf die Herstellung von Drehteilen für namhafte Kunden wie Bosch und hauptsächlich Falzapparate zur Weiterverarbeitung von Papier in der grafischen und pharmazeutischen Industrie.

Heutzutage hatte jeder schon einmal ein Produkt in der Hand, welches auf einer Falzmaschine von GUK hergestellt wurde – eine Packungsbeilage. Die Anlagen, welche ausschließlich in



Susanne und Friedrich Faulhaber (Geschäftsleitung) laden am 20. Oktober ein zum Tag der offenen Tür in die Bahnhofstr. 4, Wellendingen

Wellendingen produziert werden, gehen in die ganze Welt und sorgen dort dafür, dass dünnes Papier möglichst klein gefaltet in Form gebracht wird. Geschäftsführer Friedrich Faulhaber betont, dass für die Maschinen "made in Germany" fast alle Maschinenteile im Haus gefertigt werden und der Name GUK weltweit hohe Anerkennung genießt.

Das Unternehmen läßt beim dreitägigen Jubiläum mit Kundenmesse auch schon am Donnerstag und Freitag hinter die Kulissen blicken. Für das leibliche Wohl und eine Kinderbetreuung ist gesorgt. Das GUK-Team freut sich auf zahlreiche Besucher zum 70ten Geburtstag.

► Kontakt/Info

Tel. 07426 7031

www.guk-falzmaschinen.de

info@guk-falzmaschinen.de

GEWERBE-IMMOBILIE

LEIBINGER

... mit uns Ihre Zukunft gestalten.

Objekt 5086 – Tuttlingen



Grundstück: ca. 5790 m² | Fläche: ca. 2560 m²
Bezugstermin: sofort frei | Stellplätze: ca. 60-70 Stück
Kaufpreis auf Anfrage

3,57% Maklergebühr (Kauf) inkl. MwSt.
Vermittlungsgebühr (Miete): 2,38 Monatsmieten inkl. MwSt.
Angaben m² Grundstücke und Wohnfläche sind ca.-Werte.

mehr Objekte auf www.leibinger-immobilien.de
Telefon: 07461 965773-0

PROTEC

ZERSPANUNGSTECHNIK

Alles aus einer Hand - in höchster Präzision

Unsere Serienprodukte im weltweiten Einsatz.

- Hydraulik
- Elektroindustrie
- Maschinenbau
- Armaturen
- Automobil

Protec GmbH
Zerspanungstechnik
Schleifmattstraße 12
77716 Haslach
Telefon 07832-7090
Telefax 07832-709-50
info@protec-zerspanung.de
www.protec-zerspanung.de

Hochwertige Schmierstoffe für jede Anwendung

kompetente Beratung inklusive



Bürk-Kauffmann

Schmiertechnik



Neuffenstraße 27-29
78056 VS-Schwenningen
Tel. 07720 6924-0

Innovative Schmiertechnik von Bürk-Kauffmann

www.buerk-kauffmann.de

Untersuchung von IHK und Regionalverband Gewerbeflächen im Fokus

Für die Attraktivität eines Wirtschaftsstandortes sind Gewerbeflächen ein zentrales Thema. Neben ihrer Verfügbarkeit spielt auch die Erschließung und Abstimmung mit Kommunen und Genehmigungsbehörden eine wesentliche Rolle. In einem gemeinsamen Untersuchungsbericht veröffentlichen IHK und Regionalverband Schwarzwald-Baar-Heuberg nun Lösungsansätze und Praxisbeispiele für mehr Wirtschaftskraft und regionale Entwicklungsmöglichkeiten.

Zentrale Erfolgsfaktoren sind: Eine frühzeitige Abstimmung zwischen Betrieb und Kommune, eine nachvollziehbare Darstellung des Bedarfs und eine breite Kommunikation der Gewerbeflächenthematik auf allen politischen Ebenen.

„Unsere Region ist geprägt durch innovative und produktionsorientierte Unternehmen“, sagt IHK-Geschäftsbereichsleiter Philipp Hilsenbek. „Diese Unternehmen sichern die Wirtschaftskraft unserer Region. Deshalb brauchen sie auch bestmögliche Entwicklungsmöglichkeiten in unserer Region.“ Die gemeinsame Untersuchung von Regionalverband und IHK sei ein klares Signal, dass Wirtschaft und kommunale Familie in der Region an einem Strang ziehen. Denn bei allen erfolgreichen Standortentwicklungen gebe es nach wie vor noch Potenziale zur Zusammenarbeit, beispielsweise in der konsequenten Kommunikation der Bedeutung von Flächen in Richtung Bürgerschaft oder Landespolitik und -behörden.

Marcel Herzberg, Direktor des Regionalverbandes, betont die kommunale Sichtweise: „Das Ausweisen und Entwickeln von Fläche ist eines der höchsten Güter der kommunalen Selbstverwaltung.“ Der Bedarf der Unternehmen sei gleichbedeutend mit dem Bedürfnis

der Kommunen nach Prosperität. Gleichzeitig sei die Flächenthematik ein dynamisches Themenfeld. Herzberg hebt hervor: „Das engagierte Zusammenwirken von Betrieben und Kommunen ist ein großer Pluspunkt unserer Region. Diesen gilt es weiter zu stärken.“ Aus dem gemeinsamen Projekt heraus werden aktuell weitere Schritte, wie unter anderem eine Ist-Abfrage bei den Kommunen, angestoßen. Die Entwicklung aktueller und künftiger Gewerbeflächen soll so bei den Partnern weiter im Fokus bleiben. **ME**

i Daniela Oklmann, Fachbereich Standortpolitik
Telefon: 07721 922-136, oklmann@vs.ihk.de

Hintergrund

Im Auftrag der IHK und des Regionalverbands sammelte das Institut für Stadt- und Regionalentwicklung (IfSR) aktuelle Herausforderungen für Kommunen und Betriebe in der Region. In zehn Experteninterviews und einem Workshop mit Kommunalvertretern wurden beispielhafte Bedarfe und Beispiele aus Unternehmen und Kommunen analysiert und zusammengetragen. Der Untersuchungsbericht kann bei beiden Partnern auf der Homepage eingesehen oder dort als Druckexemplar angefordert werden: www.ihk-sbh.de, www.regionalverband-sbh.de

Technology Mountains e.V.

Veranstaltungen im Oktober und November

Das Technology Mountains Veranstaltungsangebot informiert zeitnah und praxisorientiert über neue Entwicklungen und Erkenntnisse. Die Vorträge richten sich an Fachleute und Entscheidungsträger von kleinen und mittelständischen Unternehmen, transportieren Fachwissen in die Unternehmen und bieten die Möglichkeit, neue Kontakte zu knüpfen.

Sprechtage Patent- und Erfinderberatung

09.10.2018 | 14 - 17 Uhr | kostenfrei | Villingen-Schwenningen

10. Innovation Forum Medizintechnik

11.10.2018 | 10 - 17.30 Uhr | kostenpflichtig | Tuttlingen

Sprechtage CE-Kennzeichnung

18.10.2018 | 13.45 - 17.30 Uhr | kostenfrei | Villingen-Schwenningen

Entscheider treffen sich

18.10.2018 | 11 - 17 Uhr | kostenpflichtig | Rottweil

Zukunftsforum Villingen-Schwenningen: Wirtschaftsmacht China

22.10.2018 | 16.30 - 20 Uhr | kostenpflichtig | Villingen-Schwenningen

Die neue RoHS-Richtlinie:

23.10.2018 | 17 - 19 Uhr | kostenpflichtig | Villingen-Schwenningen

Mountains-Tour bei VTS Kunststoffe

25.10.2018 | 17 - 20 Uhr | kostenpflichtig | Zimmern ob Rottweil

Wie Sie durch neue Web-Plattformen Ihren Umsatz steigern können

25.10.2018 | 17 - 19 Uhr | kostenpflichtig | Villingen-Schwenningen

Sprechtage Industrie 4.0 / Digitalisierung

06.11.2018 | 13.35 - 17.30 Uhr | kostenfrei | Villingen-Schwenningen

2. Automotive-Gipfel

13.11.2018 | 9 - 17.30 Uhr | kostenpflichtig | Donaueschingen

i Weitere Informationen unter:
www.technologymountains.de.

SABINE HALLER ÜBERSETZUNGEN GMBH

Can I become a translation?

Übersetzen kann jeder?
Wirklich? Ich muss doch nur
Worte in die andere Sprache
übertragen! Falsch!

Übersetzungen haben eine
große Auswirkung darauf, wie
Ihr Unternehmen nach außen
wirkt. Schlecht übersetzte
Bedienungsanleitungen lassen
auch sofort an der Qualität des
Produktes zweifeln.

Sabine Haller Übersetzungen
GmbH liefert seit über 25 Jahren
hochwertige Übersetzungen in
zahlreiche Sprachen – mit
professionellen Übersetzern
und jahrelanger Erfahrung.
Unsere interne Qualitäts-
sicherung stellt sicher, dass
Terminologie und alle weiteren
Vorgaben genauestens einge-

halten werden. Durch den Ein-
satz modernster Übersetzungs-
tools werden Ihre Kosten
reduziert.

Senden Sie uns Ihre techni-
schen Dokumentationen,
Bedienungsanleitungen,
Werbetexte und alles andere,
was Sie gerne übersetzt hätten.
Wir erstellen Ihnen schnell und
unverbindlich ein Angebot.

Sabine Haller Übersetzungen
GmbH – damit die Qualität der
Übersetzung die Qualität Ihres
Produktes oder Ihrer Dienst-
leistung widerspiegelt!

► **Kontakt/Info**

Tel. 07721/32706
www.sabine-haller.de
info@sabine-haller.de



 **Sabine Haller**
Übersetzungen GmbH

Fachübersetzungen

von professionellen Übersetzern

- Seit über 25 Jahren
- Über 30 Sprachen
- Persönlich - Zuverlässig - Schnell
- Qualität und Genauigkeit

Sabine Haller Übersetzungen GmbH
Max-Planck-Str. 4 78052 Villingen-Schwenningen
Tel. 07721/32706 www.sabine-haller.de info@sabine-haller.de

motorenmaier  




Zwei echte KRAFTMAIER

Antriebstechnik | Pumpentechnik | Servotechnik | Elektrowerkzeuge | Reparaturen

motorenmaier.de

Simply ALL-IN

SIRIUS
consulting
it-support
service
scan
copy
print

document solutions
Ihr Spezialist
für innovative
Lösungen im Büro



 www.sirius-gmbh.de 



Schneckenwellen

Nutzen Sie unser über 60 jähriges
Fertigungs-Know-how für Ihre An-
wendungen. Präzise, schnell und
zuverlässig bearbeiten wir
branchenübergreifend
Werkstücke aus verschie-
densten Materialien in
Klein- und Großserie.


achsen/wellen/spindeln
AWS M. SCHAUBER GMBH PRÄZISIONSTEILE

Gerne erstellen wir ein kostenloses Angebot für Sie.

Produkte

- Schneckenradsätze
- Schneckenwellen
- Schneckenräder
- Gewindekerne
- Motorwellen
- Gewindespindeln
- Werkzeugspindeln
- Sonderschrauben
- Medizintechnik
- Prototypenbau

CNC-Lohnarbeiten

- Fräsen
- Drehen
- Tieflochbohren
- Schneckenradfräsen
- Schneckenschleifen
- Gewindeschleifen
- Rundscheifen
- Polygonschleifen
- Exzentrerschleifen



AWS M. Schaubler GmbH · Präzisionsteile · Rottweiler Str. 34 · 78669 Wellendingen · Tel. 07426 - 1041 · Fax 07426 - 3635 · info@schaubler-gmbh.de · www.wellendinger-praezision.de

Medical Mountains ExpertTable

„Engagement alles andere als selbstverständlich“

Der von Medical Mountains geleitete Expert Table, „Die praktische Umsetzung der EU-MDR“, hat mit der Master-Qualitätssicherungsvereinbarung seine zweite Veröffentlichung für passive Mitglieder vorgelegt. „Ein weiterer Meilenstein ist gesetzt“, freut sich Julia Steckeler von Medical Mountains. Für die Clusterinitiative stellen die Ergebnisse des Fachgremiums ein wesentliches Element im Unterstützungsangebot für alle weiteren Unternehmen der Region dar.



Die Konstellation ist in mehrfacher Hinsicht bemerkenswert: Mehr als ein Dutzend Medizintechnikunternehmen sitzen an einem Tisch, erarbeiten gemeinsam Lösungsansätze zur Umsetzung der herausfordernden Europäischen Medizinprodukteverordnung (EU-MDR) und stellen diese Ergebnisse auch anderen gegen einen festen Jahresbeitrag zur Verfügung. So funktioniert der Expert Table in Tuttlingen. In dem Miteinander von Mittelständlern und Großunternehmen spiegelt sich eine heterogene, über Jahrzehnte gewachsene Branchenstruktur wider, die angesichts der EU-MDR unter Druck gerät, in Tuttlingen, ganz Baden-Württemberg und darüber hinaus.

„Das Engagement des Expert Table ist alles andere als selbstverständlich“, betont Julia Steckeler. Die Mitglieder investieren viel Zeit und gehen für das bestmögliche Ergebnis akribisch vor. So ist die umfangreiche Vorlage zur Qualitätssicherungsvereinbarung durch eine auf Medizinprodukterecht spezialisierte Rechtsanwaltskanzlei aus Essen geprüft worden, ehe sie an die passiven Mitglieder weitergegeben worden ist. Diese erhalten für einen vergleichsweise geringen Netto-Jahresbeitrag Zugang zu sämtlichen Arbeitsergebnissen, können das Know-how des Fachgremiums für sich nutzen und dadurch Sicherheit gewinnen.



Bild: Medical Mountains AG

»In der Branche herrscht eine gewisse Unruhe«

Die Qualitätssicherungsvereinbarung ist hierfür ein gutes Beispiel: „In der Branche herrscht eine gewisse Unruhe, wie das Verhältnis von Hersteller und Zulieferer künftig geregelt wird“, erinnert Julia Steckeler.

Da im Expert Table sowohl Hersteller als auch Zulieferer vereint sind, stellt die Vorlage eine „neutrale Instanz“ und somit mehr als eine reine Arbeitshilfe dar. „Wir hoffen, damit Vertrauen auf- und Hürden abbauen zu können, damit die erfolgreichen

wirtschaftlichen Verbindungen reibungslos weitergeführt werden“, sagt Julia Steckeler. Nach wie vor können sich Medizintechnikunternehmen, die von der EU-MDR betroffen sind, als passive Mitglieder einschreiben.

„Die praktische Umsetzung der EU-MDR“ nimmt immer mehr Gestalt an: Der gleichnamige, von Medical Mountains geleitete Expert Table hat eine Master-Qualitätssicherungsvereinbarung fertiggestellt.

i Julia Steckeler
 Medical Mountains AG
 Telefon: 07461 969721-2
 steckeler@medicalmountains.de

Hintergrund

Der Expert Table ist ein wesentliches, wenngleich nicht das einzige Unterstützungsangebot bei Medical Mountains, wenn es um die neue Medizinprodukteverordnung geht. So wird unter anderem die Umstellung auf die Produktklasse Ir auf verschiedenen Wegen begleitet. Nachdem im Frühjahr Checklisten veröffentlicht worden sind, finden im Herbst zwei Intensiv-Workshops zur Technischen Dokumentation der Klasse Ir statt. Neben vielen weiteren Symposi-

en und Seminaren, die Schwerpunkte der Verordnung beleuchten, kommt 2019 der Zertifikatslehrgang „Verantwortliche Person nach Art. 15 EU-MDR“ zusätzlich ins Programm, um Unternehmen auf diese neuen Anforderungen vorzubereiten. Darüber hinaus sorgt die Organisation von gemeinschaftlichen klinischen Bewertungen nicht nur für personelle, sondern auch für finanzielle Entlastung bei den Unternehmen.

Ke

Mathematisch-technischer Softwareentwickler Neuer Ausbildungsberuf

Ohne Software funktioniert heute kaum noch etwas – und das nicht nur im Computerbereich. Waschmaschinen, Fernsehgeräte oder Navigationssysteme sind mittlerweile selbst kleine Computer, die über spezielle Programme bedient werden. Die Digitalisierung wird zunehmend in allen Lebensbereichen spürbar. Das bedeutet auch, dass sich die Berufsbilder ändern oder auch neue hinzukommen.

Ein solcher neuer Ausbildungsberuf ist der Mathematisch-technischer Softwareentwickler (MATSE). Darüber informierte die IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg in einer Veranstaltung in der IHK rund 40 Unternehmensvertreter. „Der Beruf vereint mathematisches Know-how mit der Software-Entwicklung. In der Ausbildung befasst man sich mit der Anwendung und der programmtechnischen Umsetzung mathematischer Methoden, der Analyse, Planung und Erstellung von Softwarelösungen und dem zugehörigen Support“, so Clemens Boog, Vorsitzender des IHK-Berufsausschusses. Die jugendlichen Azubis arbeiteten sehr praxisnah, indem Aufgabenstellungen aus der Wirtschaft und Forschung in mathematische Modelle umgesetzt und daraus Programme entwickelt werden.

Da die Region Schwarzwald-Baar-Heuberg eine der wirtschafts-stärksten Regionen in Europa ist, sei die Ausbildung in diesem Beruf mit einer möglichst regionalen Fachklasse im Interesse



Bild: Petra Fritz

Clemens Boog, Vorsitzender des IHK-Berufsausschusses, stellt in der IHK den neuen Beruf des Mathematisch-technischen Softwareentwicklers vor.

der hiesigen Unternehmen, so Boog. Denn ein betriebsnaher Schulstandort sei Grundlage für die Ausbildungsbereitschaft der Unternehmen und es gebe derzeit keine Berufsschule in Baden-Württemberg, die den Mathematisch-technischen Softwareentwickler adäquat ausbildet. Deshalb appellierte Clemens Boog an die Unternehmen, die MATSE-Ausbildung anzubieten. „Sofern genügend Ausbildungsbetriebe diesen Beruf anbieten, könnte in der Region eine Fachklasse eingerichtet werden und die Unternehmen dem heutigen Anspruch an dringend benötigte Fachkräfte gerecht werden.“

bk/Fu

i Martina Furtwängler
Fachbereich Berufliche Ausbildung
Telefon: 07721 922-164
furtwaenglerm@vs.ihk.de

ANZEIGE



Wir bringen das auf den Punkt.

Industriedienstleistung

- Industriemontage
- Instandhaltung
- Industrieumzüge
- Maschinenverlagerungen & Umzüge

Rohrleitungs- & Anlagenbau

- Konstruktionselemente
- Anlagenbau
- Schweißkonstruktionen
- Rohrbrücken

Metallbau/Schlosserei

- Treppen & Treppenhäuser
- Carports & Vordächer
- Balkone & Geländer
- Individuallösungen



Fördertechnik

Montage, Wartung & Optimierung von:

- Skid, Power & Free, Elektrohängebahnen
- Hochregalanlagen & Bediengeräten
- Bodentransportsystemen

Wasserstrahl schneiden

- Schneidet Stahl bis 60mm
- 5-Achsen
- Fläche: 2000mm x 4000mm
- Keine Materialgefügeveränderung

LKW-Krandidienstleistungen

- Universell einsetzbar
- 1,35t bei 70°
- 29,5m Ausleger
- 2-Knick Arm

Qualität aus Deutschland

BIMONT-GROUP.COM

Mobilstrasse 3 | D-79423 Heitersheim
Tel.: +49 (0) 7634-699-60-50 | info@bimont-group.com



Ausbau der Bundesstraßen und Schienenwege Licht und Schatten

Die IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg hat ihre Broschüre zur regionalen Verkehrsinfrastruktur neu aufgelegt und kommt zu einem geteilten Fazit. Zwar gehe es bei vielen wichtigen Bundesstraßenprojekten in den Landkreisen Tuttlingen, Rottweil und im Schwarzwald-Baar-Kreis voran. Insbesondere beim Ausbau einiger Schienenwege in der Region bestehe dagegen akuter Handlungsbedarf.

Achim Scheerer, Geschäftsführer der Scheerer Logistik GmbH & Co. KG in Aichhalden und Mitglied im IHK-Verkehrsausschuss: „Die verkehrliche Erschließung unseres Wirtschaftsstandortes Schwarzwald-Baar-Heuberg erfolgt neben der A 81 hauptsächlich über das derzeit etwa 350 Kilometer lange Netz an Bundesstraßen. Dank der Geschlossenheit aller politischen Entscheidungsträger und des Regierungspräsidiums Freiburg wird in den kommenden drei Jahren mit den Planungen beinahe aller neuen Bundesstraßenprojekte begonnen.“

Bereits in Bau befänden sich die B 27 zwischen Donaueschingen und Hüfingen und die B 27 bei Behla. Die B 311 bei Immendingen und die B 27 bei Randen seien in Planung. Der weitere Zeitplan des Regierungspräsidiums sehe vor, dass die für Unternehmen und Berufspendler wichtigen Engpässe wie die B 14 in Spaichingen und die Talumfahrung B 462 Schramberg als überregional bedeutsamer Ost-West-Korridor bereits ab 2018 beziehungsweise 2019 geplant werden. Im Jahr 2020 folgten die Planungen für den Lückenschluss B 523/B 33. Mit den Planungen der Ortsumfahrungen B 27 Zollhaus und B 14 Rietheim-Weilheim werde im ersten Halbjahr 2021 begonnen. Lediglich die Planungen für die B 27 Rottweil/Neukirch erfolgten nicht vor 2025.

Broschüre

Die neue Broschüre „Verkehrsinfrastruktur in der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg“ kann bei der IHK als Druckexemplar angefordert werden. Sie ist auch als Download auf der IHK-Homepage unter www.ihk-sbh.de verfügbar.

Auch auf der Schiene gäbe es einige Erfolge. Pendler und Zugreisende müssten sich beim Ausbau der Höllentalbahn Ost zwar noch einige Zeit mit Schienenersatzverkehren begnügen. Aber mit der Inbetriebnahme der Breisgau-S-Bahn voraussichtlich im Dezember 2019 sei der komplette Schwarzwald-Baar-Kreis mit maximal einem Umstieg in nur 45 Minuten an Freiburg angebunden. „Das ist ein hervorragendes Verkehrsangebot, das ohne die finanzielle Unterstützung des Landkreises nicht möglich gewesen wäre“, hebt Scheerer hervor.

Bewegung beim Ringzug ...

„Beim Ringzug ist mit dem Elektrifizierungskonzept des Landes glücklicherweise wieder etwas mehr Bewegung auf die Gleise gekommen. Jetzt geht es darum, dass der Bund die dafür erforderlichen Mittel zügig freigibt“, so Achim Scheerer. Darüber hinaus werde derzeit an einer Erweiterung bis St. Georgen mit zusätzlichen Haltepunkten gearbeitet. Gearbeitet werde auch an einem Stundentakt auf der Donautalbahn, allerdings unter schwierigen verkehrlichen und infrastrukturellen Bedingungen.

... aber Warten auf Gäubahn

Unverständlich bleibe für Achim Scheerer dagegen das Warten auf den Ausbau des Schienekorridors Stuttgart-Zürich: „Seit der Verabschiedung des Bundesverkehrswegeplanes mit der Ausbaustrecke Stuttgart-Zürich im Vordringlichen Bedarf sind zwei Jahre vergangen. Trotz der Planfeststellung haben das Bundesverkehrsministerium und die Deutsche Bahn AG bisher immer auf das fehlende Verkehrskonzept und auf offene Finanzierungsfragen verwiesen. Nach dem jüngsten Versprechen von Staatssekretär Steffen Bilger in Singen



Die Bundesstraßen- und Schienenprojekte in der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg im Überblick.

hoffen wir, dass zusammen mit den regionalen Abgeordneten, mit den im Interessenverband organisierten Landkreisen und Kommunen sowie mit Verkehrsminister Winfried Hermann jetzt auch tatsächlich konkrete Fortschritte in Berlin erzielt werden.“

Auch IHK-Hauptgeschäftsführer Thomas Albiez betont die Bedeutung einer leistungsfähigen Infrastruktur für die Wirtschaftsregion Schwarzwald-Baar-Heuberg: „Leistungsfähige Straßen und Schienenwege sind Grundvoraussetzung für den Erfolg unserer hoch entwickelten Wirtschaftsregion Schwarzwald-Baar-Heuberg. Die schnelle Erreichbarkeit sowie der effiziente und reibungslose Güter- und Personenverkehr sind Schlüsselfaktoren im internationalen Wettbewerb. Dafür arbeiten wir kontinuierlich mit den Entscheidungsträgern in der Politik und in den Straßenbauverwaltungen zusammen.“

MS

i Martin Schmidt
Fachbereich Standortpolitik
Telefon: 07721 922-207
martin.schmidt@vs.ihk.de

IHK begrüßt vier neue Auszubildende

Start in neuen Lebensabschnitt

Am 1. September hat das neue Ausbildungsjahr begonnen - und für die meisten der Berufseinsteiger in der Region ein neuer Lebensabschnitt. Vier von Ihnen haben sich entschieden, ihn bei der IHK mit einer Ausbildung zu beginnen: Albertina Avdimetaj, Mareike Biesalski, Selina Jaisser und Laura Lehmann werden im Beruf Kauffrau für Büromanagement ausgebildet. IHK-Ausbilder Dieter Pohl hieß die Neankömmlinge herzlich willkommen und wies darauf hin, dass die IHK Garant für eine hochqualifizierte Ausbildung sei. So hätten gerade die Vorgänger der „Neueinsteiger“ hervorragende Abschlussprüfungen hingelegt. „Wir haben insgesamt elf IHK-Azubis, worauf wir sehr stolz sind. Selbst auszubilden ist und bleibt die beste Form der betrieblichen Fachkräftesicherung. Das gilt für die IHK wie für jedes Unternehmen“, sagt Dieter Pohl. Auf die Frage, warum sie die Ausbildung gerade bei der IHK angestrebt haben, antworteten die neuen Auszubildenden: „Wir suchten nach einer abwechslungsreichen Ausbildung bei einem attraktiven Arbeitgeber. Durch die zahlreichen Aufgaben, die bei der IHK angeboten werden, versprechen wir uns eine gute und abwechslungsreiche Ausbildung.“



Die betriebliche Ausbildung hat bei der IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg einen hohen Stellenwert: die neuen Azubis Laura Lehmann, Selina Jaisser, Albertina Avdimetaj und Mareike Biesalski (von links).

Bild: Lothar Kraus

i Dieter Pohl, IHK-Ausbilder
Telefon: 07721 922-146, pohl@vs.ihk.de

EU-Richtlinie zur fairen Besteuerung des Onlinehandels

IHK lobt Regelung gegen Steuerbetrug

Die IHK sieht in der neuen EU-Richtlinie gegen Steuerbetrug im Handel einen wichtigen Schritt zum Schutz des regionalen Handels gegen mögliche Wettbewerbsverzerrungen. Thomas Weisser vom Haus der 1000 Uhren in Triberg, der auch Vorsitzender des IHK-Einzelhandelsausschusses ist, sagt: „Die Vorverlegung der neuen EU-Richtlinie gegen den Steuerbetrug im Handel ist löblich. Bei einem stärker werdenden internationalen Onlinemarkt haben inländische Händler, welche die vorgeschriebene Umsatzsteuer abführen, einen erheblichen Nachteil im Wettbewerb. Besonders Anbieter aus Drittstaaten wie China oder Indien kennen unsere Gesetze nicht oder ignorieren sie einfach.“ Dass die Europäische Union dieser Praxis nun mit der Richtlinie begegne, zeige, wie wichtig ein abgestimmtes europäisches Vorgehen sei und beweise zudem die Handlungsfähigkeit der Staatengemeinschaft. Bisher werden die Steuerabgaben auf Onlinemarktplätzen von ausländischen Verkäufern oft umgangen. Die Folgen sind massive Wettbewerbsnachteile für inländische Händler, die sowohl stationär als auch



Thomas Weisser zeigt sich zufrieden mit der Richtlinie der EU.

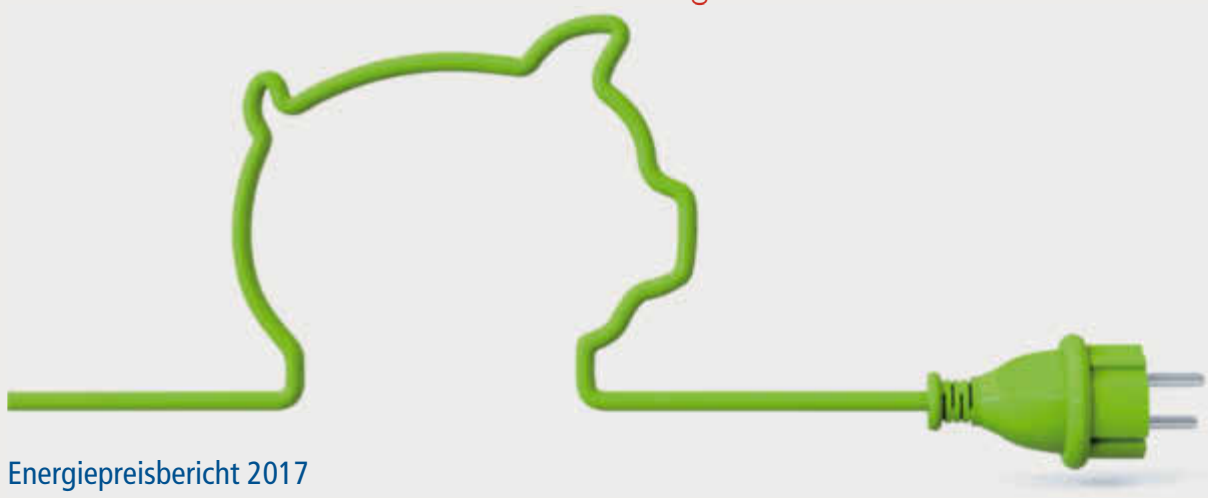
online Waren anbieten sowie Steuerausfälle für den Staat. Ursprünglich vorgesehen war, dass die EU-Richtlinie gegen den unbewussten Steuerbetrug und den unfairen Wettbewerb erst im Jahr 2021 in nationales Recht hätte umgesetzt werden sollen. Nun soll ein entsprechendes Gesetz bereits zum 1. Juni 2019 eingeführt werden. Das Bundesfinanzministerium habe erkannt, dass es sehr negative Folgen für den nationalen Handel habe, wenn Online-Marktplätze wie Amazon, Ebay und Co. ihre Waren ohne reguläre Firmenanmeldung verkaufen können. Ziel der neuen Regelung sei die pflichtmäßige Abführung der Umsatzsteuer, zudem Händler, die Steuern hinterziehen, vom Marktplatz auszuschließen und Marktplatzbetreiber haftbar zu machen, die weiterhin Verkäufe ohne Steuernummer möglich machen.

Hae

i Lena Häslér, Projektleiterin Tourismus
Telefon: 07721 922-167, haesler@vs.ihk.de

»Die Richtlinie beweist die Handlungsfähigkeit der Staatengemeinschaft«

Bild: IHK



Energiepreisbericht 2017

Weiterer Anpassungsbedarf bei der Energiewende

Für viele Unternehmen und Haushalte sind die Energiepreise zwischenzeitlich zu einem spürbaren Kostenfaktor geworden. Daher gilt es, die Entwicklung der Preise für Öl, Gas, Strom und Wärme genauestens im Auge zu behalten. Denn die Akzeptanz von Klimaschutz und Energiewende hängen nicht zuletzt von der Kostenbelastung ab, die jeder Verbraucher zu tragen hat. Belastbares Datenmaterial hierzu liefert jährlich der im Auftrag des Landesumweltministeriums erstellte Energiepreisbericht. Jüngst wurden die aktuellen Zahlen veröffentlicht. So sind beispielsweise die Heizölpreise seit Mitte 2017 wieder leicht gestiegen, ebenso die Diesel- und Benzinpreise. Auch der Gaspreis liegt leicht über dem europäischen Durchschnitt.

Während die Preise für Strom im vergangenen Jahr zwar weitgehend stabil geblieben sind, zeigen aktuelle Zahlen der europäischen Statistikbehörde Eurostat allerdings, dass Deutschland bei den Strompreisen auch für Unternehmen inzwischen auf dem unrühmlichen ersten Platz in Europa liegt. Rund 80 Prozent der Stromrechnung entfallen dabei auf staatlich regulierte Preisbestandteile. Vor diesem Hintergrund sieht IHK-Präsidentin Birgit Hakenjos-Boyd insbesondere in Bezug auf den Strommarkt weiterhin Anpassungsbedarf: „Eine kurzfristige Maßnahme könnte sein, Teile der stetig steigenden EEG-Umlage aus Haushaltsmitteln zu finanzieren. Dafür könnten beispielsweise die Mittel aus der Stromsteuer verwendet werden. Wir reden hier immerhin von bis zu sieben Milliarden Euro pro Jahr, mit denen der Bund die

Stromrechnungen der Verbraucher reduzieren könnte. Gleichzeitig würde durch die Steuerfinanzierung eines Teils der Kosten dem gesamtgesellschaftlichen Anspruch des Projekts Energiewende Rechnung getragen“, so die IHK-Präsidentin.

Birgit Hakenjos-Boyd sieht aber noch weiteren Handlungsbedarf: „Die Politik sollte außerdem weiter darauf einwirken, dass der Wettbewerb zwischen den besten Technologien und Standorten zur Energieerzeugung verstärkt wird. Das erfordert in Europa länderübergreifende Infrastrukturen und in Deutschland einen zügigen Ausbau der Übertragungsnetze, denn Baden-Württemberg und Deutschland sind keine Inseln im Strommarkt. Außerdem darf der Kohleausstieg für die Verbraucher nicht zu einem weiteren Kostentreiber werden.“ **Tro**

Bild: electricity - Fotolia

Information

Erstellt wurde der Energiepreisbericht vom Leipziger Institut für Energie. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler prognostizieren darin unter anderem auch die zu erwarteten Preistrends bis ins Jahr 2024. Dabei gehen sie aktuell von einem weiteren Anstieg des nominalen

Preisniveaus aus. Dieser fällt zwar nur leicht aus, doch unvorhersehbare politische Ereignisse können schnell ein anderes Bild zeichnen. So stiegen aktuell die Preise für Öl wieder spürbar, nachdem die USA angekündigt haben, aus dem Atom-Abkommen mit dem Iran auszusteigen.

— ANZEIGE —

Buchstabensuppe oder Markentext?



Rainer Witt holt das Beste aus 27 Buchstaben für Sie raus: eigenständige Markensprache info@agenturwitt.de



Kunststoff-Industrieböden

Fies Kunststoff GmbH - Industriebodentechnik
77704 Oberkirch, Wolfhagstr. 2 a, Tel. 0 78 02 / 26 66, Fax 34 21

- robust
- pflegeleicht
- extrem belastbar
- Fachbetrieb nach WHG
- Neuböden
- Bodensanierungen

www.alfopox.de

Innovationsforum Medizintechnik feiert am 11. Oktober zehnte Ausgabe

Auf zu neuen Horizonten

Als Plattform für fortschrittliche Ideen, Konzepte, Technologien und Produkte hat das Innovationsforum eine Dekade Medizintechnik nicht nur begleitet, sondern mitgestaltet: Die zehnte Auflage findet am **11. Oktober** in der Tuttlinger Stadthalle statt. Zwei hochkarätige Keynotes, Vorträge und die forumbegleitende Ausstellung geben einmal mehr Einsichten und Ausblicke, wie und wohin sich die Branche entwickeln wird.

Das von Medical Mountains, Technology Mountains und der IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg veranstaltete Innovationsforum Medizintechnik ist seit der ersten Ausgabe bestrebt, Horizonte zu weiten und neue Perspektiven zu eröffnen. Was wäre dafür sinnbildlicher als die Raumfahrt. Zum Auftakt betrachten zwei Experten unseren Planeten aus schwerelosere Warte. „Wie geschaffen fürs All – Leben und Arbeiten unter Weltraumbedingungen“, darüber berichtet Reinhold Ewald. Der Professor für Astronautik und Raumstationen am Institut für Raumfahrtssysteme der Universität Stuttgart war 1997 für mehrere Wochen auf der Raumstation Mir.

Den Bogen zurück auf festen Boden schlägt Hanns-Christian Gunga mit seinem Vortrag über „Medizinisch-physiologische Forschungen auf der Erde und im All“. Er ist Professor und stellvertretender Direktor des Instituts für Physiologie der Charité – Universitätsmedizin Berlin und Sprecher des Zentrums für Weltraummedizin und extreme Umwelten Berlin (ZWMB).

Ob eine Technologie oder ein Produkt nun schon „raumfahrt-erprobt“ oder weit entfernt von „Rocket Science“ ist: Der Gedanke dahinter und das Potenzial zählen. Darüber tauschen sich bei dem Innovationsforum internationale Entscheidungsträger, Wissenschaftler, Forscher und Investoren aus.



Bild: Michael Klenzler

Kleines Jubiläum: In der Tuttlinger Stadthalle findet das mittlerweile 10. Innovationsforum Medizintechnik statt.

Impulse liefern die rund 25 Fachvorträge. Sie gliedern sich in die Schwerpunkte 3D-Druck, Neue Verfahren und Technologien, Kunststoffe in der Medizintechnik, Neue Oberflächentechnologien, Mensch-Maschine-Interaktion im digitalen Gesundheitsnetzwerk und Reinheit in der Medizintechnik. Mehr als 40 Unternehmen und Organisationen präsentieren in der forumbegleitenden Ausstellung, was derzeit in der Medizintechnik „state of the art“ ist und wie kommende Produktgenerationen darauf aufbauen können. Das Angebot von organisierten One2One-Gesprächen erleichtert die Kontaktaufnahme und den Austausch unter den Teilnehmern.

Ke

»Horizonte weiten und neue Perspektiven eröffnen«

Kompakt

Innovation Forum Medizintechnik, Donnerstag, 11. Oktober, Stadthalle Tuttlingen, 10 bis 17.30 Uhr (Registrierung ab 9 Uhr), Teilnahmegebühr: 440 Euro.

Weitere Informationen und Anmeldungen unter innovation-forum-medizintechnik.de.

i Britta Norwat
Medical Mountains AG
07461 969721-4
norwat@medicalmountains.de

— ANZEIGE —

Industriefußböden

... Boden ständig gut!



STORZ

Fußbodenbau GmbH

77656 Offenburg-Elgersweier
Carl-Zeiss-Str. 18
Tel. 07 81 / 60 59 - 0, Fax 60 59 - 60
Internet: www.storz-fussbodenbau.de
E-mail: info@storz-fussbodenbau.de



Burda Druck GmbH
in 77652 Offenburg



Bild: IHK

IHK begrüßt Entscheidung pro Landesgartenschau in Rottweil Starken Aufschlag der Region nutzen

„Die Vergabe der Landesgartenschau 2028 an die Stadt Rottweil ist eine immense Chance für die Region“, so die Reaktion von IHK-Vizepräsidentin Bettina Schuler-Kargoll. „Die Gästezahlen werden wachsen, das Interesse an unserer Region wird steigen.“

Diese Aufmerksamkeit gilt es bestmöglich zu nutzen.“ Offensichtlich sei das Potenzial für das regionale Gastgewerbe, den Handel und das Handwerk. Aber auch der Dienstleistungssektor und die Industrie könnten von dem absehbaren Besucherstrom profitieren. Bettina Schuler-Kargoll: „Jeder Gast ist auch eine potenzielle

Fachkraft. Wenn es uns gelingt, den Tagestouristen als Mitarbeiter für unsere Region zu gewinnen, haben wir einen wirklich starken Aufschlag erreicht.“

Dass sich drei regionale Städte dem Bewerberverfahren gestellt haben, zeichne die Region Schwarzwald-Baar-Heuberg als Ganzes aus. „Wenn drei Städte drei gute Konzepte für die eigene Entwicklung einreichen, hebt uns das auf den Schirm der Landespolitik.“ Wichtig sei zu erkennen: Die jeweiligen Konzepte seien nicht verloren. Je nach Finanz- und Ressourcenausstattung könnten diese auch in Schramberg oder Tuttlingen vorangetrieben werden. Bettina Schuler-Kargoll: „Die Willensbildung und das große Engagement im Vorfeld sind auf keinen Fall verloren. Sie sind die Grundlage für eine weitere positive Entwicklung von mindestens drei Kommunen zum Wohle der Bevölkerung, der Bürger, Mitarbeiter und Unternehmer in der Region.“

bk

IHK mit „neuen“ Bürgermeistern im Austausch Schnittmengen an vielen Stellen

Ortsentwicklung, Nahversorgung, Infrastruktur: Dies waren die drei zentralen Gesprächsthemen beim Austausch von Bürgermeistern und IHK-Vertretern. Zu Gast waren die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, die seit knapp zwei Jahren im Amt sind. Wesentliche Erkenntnis: Die Themen einer IHK und einer Kommune haben an vielen Stellen Schnittmengen, die Anforderungen der Betriebe sind in beiden Organisationen spürbar, die Zusammenarbeit miteinander ist deshalb von zentraler Bedeutung. Die weitere Entwicklung von Gewerbeflächen war ebenso Gesprächsthema wie der zu intensivierende Ausbau der Breitbandversorgung und die Vermarktung der Region.

Hi



Bild: Christian Beck

Beim Austausch dabei (von links): IHK-Hauptgeschäftsführer Thomas Albiez, Benedikt Buggle (Böttingen), Gerhard Reichegger (Wehingen), Dominik Butz (Frittlingen), Mark Prielipp (Epfendorf), Carmen Merz (Zimmern ob Rottweil), Micha Bächle (Bräunlingen), Rudolf Fluck (Mönchweiler) und IHK-Geschäftsbereichsleiter Philipp Hilsenbek.

25 Jahre IHK-Mitgliedschaft im Verein DGQ 6.000 Kursteilnehmer in 25 Jahren

Qualität ist das Thema des Vereins Deutsche Gesellschaft für Qualität (DGQ) und das bereits seit mehr als 60 Jahren. Mit 100 Mitarbeitern, rund 6.500 Mitgliedern – davon 750 Firmenmitglieder – und 200 Trainern bildet die DGQ heute eines der größten Qualitätsmanagement-Netzwerke in Deutschland. Seit 25 Jahren arbeiten die IHK Akademie als einer von 15 aktuellen Lizenznehmern und die DGQ nun im Bereich der Weiterbildung zusammen. Die DGQ Weiterbildung ist ein bundesweit tätiger Trainingspartner für Industrie, Dienstleistung, Öffentliche Verwaltung und Privatpersonen.

„Über 6.000 Teilnehmer haben in den letzten 25 Jahren die angebotenen Seminare und daran anschließenden Prüfungen zum Thema Qualitätsmanagement, die wir als Kooperationspartner der DGQ Frankfurt angeboten hatten, besucht“, sagt Ute Zimmer, Beraterin bei

der IHK Akademie. Ein großer Anteil der rund 37.000 Mitgliedsfirmen der IHK Akademie Schwarzwald-Baar-Heuberg sind produzierende Unternehmen, die auch weltweit agieren. Bis heute wurden zweimal jährlich der Seminarblock „Qualitätssicherung QS“ (ehemals Qualitätsassistent DGQ), der an Facharbeiter und Meister im operativen Einsatz gerichtet ist, sowie einmal der Seminarblock „Qualitätsmanagement QB“, der an Führungskräfte und Mitarbeiter im strategischen Prozessmanagement gerichtet ist, in der IHK Akademie durchgeführt. Ergänzende Tagesseminare wie „FMEA“, „Kennzahlen in einem prozessorientierten Unternehmen“ oder „QM-Wissen im Unternehmen bewahren und steigern“ kamen in den vergangenen Jahren dazu, um den Mitarbeitern praxisorientierte Methoden und Werkzeuge an die Hand zu geben.

bk/Zi

VERANSTALTUNGEN

DER IHK SCHWARZWALD-BAAR-HEUBERG



THEMA/REFERENT	DATUM/ORT	PREIS	ANSPRECHPARTNER
Creative Hug 2.0 – Kreativwirtschaft trifft Industrie	09.10.2018, 7 Uhr, hansgrohe Aquademie, Austraße 9, 77761 Schiltach	kostenfrei	Martin Schmidt Telefon 07721 922-207 Fax: 07721 922-9207 martin.schmidt@vs.ihk.de
Brexit und die Folgen für die Unternehmen	17.10.2018, 14 – 17 Uhr, Aesculap Akademie (GmbH), Aesculapium, Am Aesculap Platz, 78532 Tuttingen	kostenfrei	Jörg Hermle Telefon: 07721 922-123 Fax: 07721 922-9123 hermle@vs.ihk.de
Erfolgreiche Konzepte zur Diebstahls- und Überfallprävention	22.10.2018, 16 – 22 Uhr, Abt-Gaisser-Haus, Schulgasse 23, 78050 Villingen-Schwenningen	kostenfrei	Lena Häslér Telefon 07721 922-167 Fax: 07721 922-9167 haesler@vs.ihk.de
KEFF-Veranstaltung: Sankey-Schulung	24.10.2018, 09 – 17 Uhr, IHK	kostenfrei	Simon Scholl Telefon: 07721 922-149 Fax: 07721 922-9149 simon.scholl.keff-vs@vs.ihk.de
Wirtschaftsforum Sulz , Impulsreferent Dr. Hans-Dieter Hermann: „Veränderung als Basis des Erfolgs - Beispiele aus dem Spitzensport“	25.10.2018, 19 Uhr, Stadthalle im Backsteinbau, Bahnhofstraße 40/12, 72172 Sulz am Neckar	kostenfrei	Daniela Oklmann Telefon 07721 922-136 Fax: 07721 922-9136 oklmann@vs.ihk.de
Entsendegesetz: Pflichten bei Arbeitseinsätzen von Mitarbeitern innerhalb Europas	25.10.2018, 10 – 13 Uhr, IHK	kostenfrei	Jörg Hermle Telefon: 07721 922-123 Fax: 07721 922-9123 hermle@vs.ihk.de
TechTalk: Digitellisation. Wie Sie durch neue Web-Plattformen Ihren Umsatz steigern können.	25.10.2018, 17 – 19 Uhr, IHK	39 Euro	Michaela Lohrmann Telefon: 07221 922-194 Fax: 07721 922-9194 lohrmann@vs.ihk.de

<i>Web-Info</i>	<i>Thema</i>	<i>Beginn</i>	<i>Ende</i>	<i>Preis</i>
BWL und Management				
#KLSBW	Geprüfte/-r Betriebswirt/-in (Teilzeit)	26.10.2018	16.06.2020	4200
#KSFPCM	Organisationsentwicklung und Change Management I	08.10.2018	09.10.2018	450
Führungskompetenz				
#KSFPKC	Vom Kollegen zum Chef	12.10.2018	12.10.2018	245
#KZFPG	Intensivkurs Führungsmanagement - Zertifikatslehrgang	17.10.2018	08.11.2018	920
#KZFPM	Meistertraining I - Erfolgreich Führen in der Produktion	22.10.2018	24.10.2018	560
Kompetenz für Ausbilder, Trainer, Coaches				
#KZATB	Der Business - Coach - Zertifikatslehrgang	18.10.2018	08.02.2019	1990
#KADA	Ausbildung der Ausbilder/-innen (AEVO) Kompaktlehrgang	16.10.2018	30.11.2018	420
Personalmanagement				
#KLKP	Geprüfte/-r Personalfachkaufmann/-frau (Teilzeit)	17.10.2018	18.10.2020	3550
Rechnungswesen, Controlling und Steuern				
#KZFIAG	Aufbauwissen Controlling - praktische, systemische Umsetzung	08.10.2018	23.10.2018	980
Vertrieb und Verkauf				
#KZABV	Vertriebsassistent/in - Zertifikatslehrgang	08.10.2018	19.12.2018	790
Einkauf und Logistik				
#KZEEW	Expertenwissen für den Einkauf - Zertifikatslehrgang	12.10.2018	10.11.2018	790
Industrie und Technik				
#TBOE	Bachelor of Engineering	04.10.2018	31.07.2021	11800
#TIM	Geprüfte/-r Industriemeister/-in Fachrichtung Metall	06.12.2018	30.05.2021	4990
#TAUMZ	Umgang mit Messmittel und Zeichnungen	09.10.2018	09.10.2018	245
#TAFF	Führen als Frau in der Technik	15.10.2018	15.10.2018	245
#TAVV	Auswirkung v. Industrie 4.0 für die AV im mittelständischen Unt.	19.10.2018	19.10.2018	245
IT Trainings				
#TENWA	IT-Netzwerkadministrator/-in	09.10.2018	20.02.2019	1890
#TEVBA	Visual Basic for Applications (VBA) - Kompaktseminar	17.10.2018	19.10.2019	690
#TEPPE	PowerPoint – Einführungsseminar	15.10.2018	15.10.2018	220
#TEFW	IT-Sicherheit im Unternehmensnetz – Hackerwissen für Netzwerker	25.10.2018	26.10.2018	430
Sprachen				
#KFELTE	Let's talk English – Konversation – Englisch für den Büroalltag	18.09.2018	13.11.2018	296
#KFELTBEB2	Let's talk Business English (B2) – Konversation für Ihren Geschäftserfolg	18.09.2018	15.01.2019	555
#KFEREFA2	Refreshing your English for Business (A2)	22.10.2018	10.12.2018	480
Gesundheit				
#KLWG	Geprüfte/-r Fachwirt/-in im Gesundheits- und Sozialwesen	18.10.2018	27.10.2020	3550

Kontakt und Beratung

🔍 Web-Info auf www.ihkademie-sbh.de, Telefon 07721 922-400, akademie@vs.ihk.de

Mess-, Steuer-, Regel- und Prüftechnik

Innovationen vorantreiben, Industrie 4.0 möglich machen

Die Mess-, Steuer-, Regel- und Prüftechnik war entscheidend für die dritte industrielle Revolution mit der Automatisierung der Produktion. Aktuell erleben wir mit der Industrie 4.0 die vierte Revolution, bei der auch die Sensorik und Messtechnik eine Schlüsselrolle spielt.

„Die Branche boomt“, hält der AMA Verband für Sensorik und Messtechnik in einer Pressemitteilung fest. „Neue Technologien wie das Industrial Internet und die Industrie 4.0 versprechen

mehr Effizienz, Leistungsfähigkeit, Sicherheit und Qualität“, heißt es darin. Entscheidend dabei sei die Vernetzung und Analyse von Daten – egal ob von Maschinen, Anlagen oder Prozessen.



CS INSTRUMENTS GMBH & CO. KG

Das neue Leckagesuchgerät LD 500/510 mit Kamera

Zeigt die Leckagerate in l/min und die Kosten in Euro direct im Display an.

Die neuen Leckortungsgeräte LD 500/510 sind die idealen Messgeräte für den täglichen Einsatz im Bereich der Leckortung von Druckluft & Gasen. Mit der fortschrittlichen Sensorik können selbst kleinste Leckagen (0,1 l/min, entspricht ca. 1 € p.a.) auf große Entfernungen kinderleicht in einem Arbeitsschritt geortet, gemessen und dokumentiert werden. Durch das Bestimmen Ihrer Leckage (l/min) können Sie automatisch das Einsparpotential (€/Jahr) errechnen.

Das LD 510 ist das weltweit erste Leckagemessgerät, mit einem zusätzlichen frei belegbaren Sensoreingang für alle CS Sensoren. Damit lassen sich zu-

sätzlich zur Leckagemessung und -ortung alle notwendigen Messungen bezüglich Taupunkt, Verbrauch, Druck, Temperatur etc. durchführen. Nicht nur die Option "Auto level" mit dieser das Gerät automatisch die Umgebungsgeräusche ausblendet sondern auch die Möglichkeit, Bilder von Ihren Leckagen zu machen und anschließend die Leckdaten via USB auf Ihren PC zu übertragen sind nur einige der Neuheiten, die das Gerät zu einem unverzichtbaren Instrument in der Leckortung machen.

► Kontakt /Info

Tel. +49 (0)7705 978 99-0
www.cs-instruments.com
info@cs-instruments.com

Sensoren und Messsysteme übernehmen hierbei „eine Schlüsselrolle in der Digitalisierung der Industrie der Zukunft“, bemerkt der Branchenverband. Die Auftragseingänge ziehen an, die Erwartungen für das dritte Quartal seien positiv, hieß es Anfang September von Seiten des Verbandes. Die Sparte Messtechnik und Sensorik habe zwar im zweiten Quartal im Vergleich zum Vorjahr einen Umsatzrückgang von vier Prozent verbuchen müssen, gleichzeitig seien aber die Auftragseingänge um fünf Prozent gestiegen. Für das dritte Quartal erwartet die Branche ein Umsatzwachstum von sieben Prozent. Das sind die Ergebnisse einer Umfrage zur wirtschaftlichen Entwicklung, die der Verband quartalsmäßig bei seinen 460 Mitgliedern durchführt.

Positive Entwicklung

„Vergleicht man die Umsatzentwicklung des zweiten Quartals 2018 mit dem des zweiten Quartals 2017, erwirtschaftete die gesamte Branche jedoch innerhalb dieser Phase ein deutliches Umsatzplus von 13 Prozentpunkten“, so der Branchenverband. Insgesamt bewertet der Fachverband die Lage als „sehr gut“. Schwankungen von Quartal zu Quartal seien nichts Ungewöhnliches. Daher rechne man auch damit, dass sich der bisherige Trend von rund 6,5 Prozent Wachstum pro Jahr fortsetze, kommentierte Thomas Simmons, AMA-Geschäftsführer die neuesten Ergebnisse. Seit 2010 hat die Sensorik und Messtechnik ein rasantes Umsatzwachstum zu verzeichnen – das spiegelt auch die Bedeutung des Industriezweigs für die vierte industrielle Revolution wider.

Die Digitalisierung in der Industrie gewinnt seit Jahren an Bedeutung. Selbst die Bundesregierung hat sich das Thema auf die Fahnen geschrieben und in diesem Jahr ein „Innovation Council“ ins Leben gerufen, das diesbezügliche Entwicklungen vorantreiben soll. Einen Teil dazu beitragen kann die Automatisierungstechnik, zu der auch die Messtechnik zählt.

„Digitalisierung und Automatisierung sind die Themen der Industrie, technische Systeme müssen immer intensiver mit ihrer Umwelt interagieren“, so Simmons.

Die Lösungen basieren auf innovativen Entwicklungen – das sei „ein guter Grund“, um in der Branche „positiv auf die Entwicklung der Absatzmärkte zu blicken“.

Vernetzung und Information

Eine Auflistung von Unternehmen aus dem Industriezweig bietet der Verband in seinem Branchenführer „Sensorik- und Messtechnik 2018/19“. Darüber hinaus werden darin auch verschiedene Messgrößen mit den dazugehörigen Produkten und Firmen beschrieben, sodass sich zukünftige Kooperationspartner leicht finden können (www.ama-sensorik.de/branchenfuehrer). So fungiert der Verband ebenso wie etwa die Industrie- und Handelskammern als Anlaufstelle und dient als Netzwerk, um technische Innovationen voranzubringen. Ein Austausch zu brisanten Themen wie (Maschinen-)Sicherheit und Industrie 4.0 kann auf Fachmessen wie der Motek erfolgen, die im Oktober in Stuttgart stattfindet.

THE MEASUREMENT SOLUTION.



Weil Fortschritt Visionen braucht.

burster, der Messtechnik- und Sensor-Spezialist liefert punktgenau die optimale Lösung für Ihre Anforderungen. Wir bieten Ihnen zukunftsorientierte Produkte, Systemlösungen und umfanglichen Service rund um unser Produktspektrum. Mit persönlichem Engagement und kompromissloser Qualitätsfokussierung.



Messtechnik mit Durchblick.

MIT ZUKUNFTSWEISENDEN PRODUKTEN UND PERSÖNLICHEM ENGAGEMENT

www.burster.de

BURSTER

Messtechnisch die Lösung.

Wo Qualitätssicherung und Produktionsüberwachung eine Rolle spielen, ist burster mit dabei.

Mit diesem Anspruch beliefert das international agierende Messtechnik-Unternehmen burster seit mehr als einem halben Jahrhundert vom Entwicklungs- und Produktionsstandort Gernsbach mehr als 7500 namhafte Kunden weltweit mit Sensoren, Präzisionsmessgeräten und Messsystemen zur Sensorsignalverarbeitung.

Auf mehr als 5000 m² wird unter höchsten qualitativen Anforderungen produziert. Ein innovatives und routiniertes Ingenieur-Team bietet bereits im Vorfeld der Kaufentscheidung intensive Applikationsunterstützung an. Die Umsetzung komplexer Messaufgaben und die Integration fertigungsnaher Mess- und Prüftechnik

zur Produktionskontrolle, Qualitätssicherung und Prüfmittelüberwachung gehören zum messtechnischen Alltag des Unternehmens. Mit seinen messtechnischen Einzelkomponenten und System-Lösungen beliefert burster schwerpunktmäßig Anwender im Maschinen- und Anlagenbau, in der Automation, im Automobilbau mit Zulieferindustrie, in Elektrotechnik, Chemie- und Elektronikbranche, aber auch in vielen anderen Branchen wie Medizintechnik und Biotechnologie.

► Kontakt /Info

Tel. 07224/6450
www.burster.de
info@burster.de



engelbert strauss
enjoy work.

WERKZEUGTECHNOLOGIE EINEN SCHRITT WEITER GEDACHT



www.engelbert-strauss.de

engelbert strauss GmbH & Co. KG | Frankfurter Straße 98-108
63599 Bleibergemünd | Tel. 0 60 50 - 97 10 12



Bipso fertigt in Singen Kontrastmittel für 100 Länder

Helfer fürs Röntgen



Einblicke in die Produktion der Bipso GmbH in Singen: Ein Mitarbeiter kontrolliert die Mischung der verschiedenen Einsatzstoffe für die Kontrastmittel (unten links), die befüllten Flaschen kommen aus der Anlage (oben) und werden auf Gestellen sortiert und zum Sterilisieren gebracht (unten rechts).

Mit Produkten, die bei der BIPSO GmbH in Singen gefertigt wurden, haben viele Menschen schon einmal zu tun gehabt, allerdings sind sie den wenigsten bekannt: Hier werden Kontrastmittel produziert, die bei der Magnetresonanztomografie (MRT) und der Computertomografie (CT) eingesetzt werden. Das Werk gehört zum Bracco-Konzern, der mit den Produkten aus Singen in Deutschland Marktführer für Röntgen-Kontrastmittel ist.

SINGEN. Schmuck und Uhr ablegen, die Hände mehrfach waschen und desinfizieren, Überschuhe und Schutzkleidung anlegen – und dabei die richtige Reihenfolge beachten. Ob Mitarbeiter oder Besucher: Wer die Produktion der Bipso GmbH im Singener Industriegebiet betritt, für den gelten strenge Hygienevorschriften. „Wir müssen das Produkt vor den Menschen schützen, das ist unsere Philosophie“, sagt der Herstellungsleiter Michael Ruhнау. Aber auch beispielsweise die 50 Kilogramm fassenden Fässer mit dem Wirkstoff Iopamidol für das Kontrastmittel Solustrast müssen gereinigt und desinfiziert werden, bevor die Mitarbeiter sie in den Produktionsbereich bringen dürfen. Hinter Glasscheiben füllen sie in vorgeschriebener Hygienekleidung inklusive Handschuhe, Schutzbrille und Mundschutz die Rohstoffe dann in 2.000 beziehungsweise 4.000 Liter fassende Edelstahlbehälter. Nach einer festgelegten Rezeptur geben sie Wasser einer speziellen Qualität sowie Wirk- und Hilfsstoffe dazu. „Anschließend muss die Lösung noch sterilfiltriert werden, um die qualitativ hochwertigen Produkte zu erhalten“, erklärt Ruhнау. Danach fließt sie durch sterilisierte Schläuche und Edelstahlleitungen zur Abfüllanlage. Es zischt und plopt – die gefüllten Flaschen werden mit zuvor ebenfalls sterilisierten Stopfen verschlossen und mit sogenannten Bördelkappen versehen. Danach werden sie autoklaviert, das ist eine spezielle Art des Sterilisierens, nochmals überprüft, etikettiert sowie verpackt, bis sie an die verschiedenen Standorte der Bracco-Gruppe versendet werden. Von dort aus gelangen die Kontrastmittel – für die Computertomografie, eine Art des Röntgens, sind es die Marken Imeron und Solustrast, für die Magnetresonanztomografie die Marken Prohance und Multihance – in rund 100 Länder. Allen voran in die USA, gefolgt von Deutschland und dem restlichen Europa, aber auch in Länder wie Russland, China und Südkorea, wo sie in Universitätskliniken, Krankenhäusern und radiologischen Diagnostikzentren verwendet werden.

Damit die Produkte in Singen hergestellt und in den verschiedenen Ländern vertrieben werden dürfen, muss Bipso strenge Auflagen erfüllen und Qualitätsstandards einhalten. Alle zwei Jahre kontrolliert dies beispielsweise die US-amerikanische Food and Drug Administration (FDA), die weltweit strengste Behörde dieser Art. Bei Bipso waren FDA-Inspektoren zuletzt im Frühjahr zu Gange. „Wir konnten mit einem sehr guten Ergebnis glänzen“, berichtet der Geschäftsführer

und promovierte Pharmazeut Reinhard Adam. Rund 20 Millionen Kontrastmitteleinheiten produziert Bipso im Jahr. Die Zahl ist in etwa konstant, gleichwohl steigt die Menge. Denn es werden immer mehr Flaschen mit einer Füllmenge zwischen 100 und 500 Millilitern verkauft und immer weniger kleinere.

„Für jede dritte Untersuchung mit Kontrastmitteln weltweit werden Produkte von Bracco verwendet“, sagt Adam. Bipso ist Teil der italienischen Bracco-Gruppe – davon zeugt auch der Firmenname, eine Abkürzung für Bracco Imaging Pharmaceutical Sterile Operations – und zugleich der wichtigste Produktionsstandort für sterile Kontrastmittel des Konzerns. Dieser wurde 1927 in Mailand gegründet, beschäftigt weltweit 3.450 Mitarbeiter und setzte 2017 circa 1,25 Milliarden Euro um. Davon entfielen 67,3 Millionen Euro auf Bipso. Von den rund 400 Mitarbeitern in Singen arbeiten etwa 200 in der Produktion.

» Wir müssen das Produkt vor den Menschen schützen «

Der Grundstein für den Erfolg dieses Standortes wurde Anfang der 1980er-Jahre gelegt, als hier die Herstellung des Kontrastmittels Solustrast startete. Zu Bracco gehört er seit dem Jahr 2011. Damals kauften ihn die Italiener aus der Nycomed GmbH (früher Altana Pharma) heraus, als diese an die Takeda GmbH verkauft wurde. Bereits zuvor produzierten die Singener als Lohnfertiger Kontrastmittel für Bracco.

Dass Bipso und Takeda einmal zusammengehörten, merkt man noch heute. Zum einen, weil sie sich ein 167.000 Quadratmeter großes, umzäuntes Gelände teilen, auf dem Bipso an drei Seiten von Takeda umgrenzt wird. Zum anderen kaufen sie noch gegenseitig Dienstleistungen beieinander ein: Bipso arbeitet als Lohnfertiger für Takeda, fährt dies aber bis Ende 2019 herunter. Bislang führt Takeda die Qualitätskontrolle für Bipso durch. Um dies übernehmen zu können, hat Bipso 2017 für rund 30 Millionen Euro ein Laborgebäude gebaut; voraussichtlich noch dieses Jahr soll der Betrieb starten. Zurzeit nutzt Bipso das Lager von Takeda, will aber für rund 16 Millionen Euro auf dem Firmengelände eine eigene Logistik errichten. Der Baustart ist für dieses Quartal geplant, der Bezug im Jahr 2020.

mae



KURZ NOTIERT



Außergewöhnlicher Auftrag für Beitune Bike-reisen: Zwei Guides des Vogtsburger Unternehmens begleiteten Anfang Juli die Werksself von Bayer 04 Leverkusen auf einer dreitägigen Fahrradtour entlang von Mosel und Rhein und zurück bis in die „BayArena“ (siehe Bild). Neben Grundlagenausdauertraining und Spaß stand für die Verantwortlichen des Bundesligisten die Stärkung des Teamzusammenhalts im Vordergrund. Insgesamt 230 Kilometer und etwa 1.800 Höhenmeter galt es zu absolvieren. Bei der Tour habe die Herausforderung unter anderem darin bestanden, die Abläufe der Profis perfekt zu integrieren, so Andrea Köngeter, die das 2003 gegründete Unternehmen 2016 übernommen hat. „Wir waren mit topfitten Sportlern unterwegs, die sich in ihrem Alltag normalerweise in völlig anderen Belastungsbereichen und Trainingsabläufen befinden. Die drei Etappen auf dem Bike waren für die meisten der Fußballer daher völliges Neuland.“ Beitune veranstaltet etwa 30 Fahrtechnikurse und circa 50 geführte Touren pro Jahr. Beschäftigt sind eine Festangestellte und eine 450-Euro-Kraft im Büro sowie je nach Bedarf Guides.

Die **Thalia Bücher GmbH** mit Sitz in Hagen, an der die Freiburger Verlegerfamilie **Herder** seit 2016 mehrheitlich beteiligt ist, wächst: Im Juli hat sich die Stuttgarter Traditionsbuchhandlung **Wittwer** mit dem Unternehmen zusammengeschlossen. Thalia führt die drei Standorte unter dem Namen Wittwer-Thalia fort. Verleger Manuel Herder sagte: „Für Thalia ist der Einstieg bei dem renommierten Traditionsbuchhändler Wittwer eine historische Chance, zudem verbindet uns eine über Generationen gewachsene, nachbarschaftliche und herzliche Beziehung.“ Zum 1. Oktober hat Thalia zudem das Buchhaus am Markt in Aschersleben übernommen. Mit knapp 300 Standorten ist Thalia Marktführer im deutschsprachigen Sortimentsbuchhandel. In den vergangenen zweieinhalb Jahren verzeichnete es 18 Neueröffnungen und Übernahmen.

25 Jahre DI Durban Informatik

Vom Programmierer zum Berater

RHEINAU. Die DI Durban Informatik GmbH feiert dieses Jahr das 25-jährige Bestehen. Jürgen Durban gründete das Unternehmen 1993 mit einem Partner in Karlsruhe, wo beide auch Informatik studiert hatten. In einer Zeit, in der sich Windows etablierte und immer mehr Firmen ein solches Betriebssystem einführten, spezialisierten sie sich auf die Konzeption und Realisierung von Softwareprojekten für Windows. Zudem wurden sie Gupta-Technologies-Partner; Gupta ist ein Instrument, um datenbankgestützte Windowsanwendungen zu erstellen. So wie die Nachfrage, wuchs auch die Firma. Im Jahr 2000 beschäftigte die DI Durban Informatik GmbH 25 Mitarbeiter. 2015 änderte Jürgen Durban die Ausrichtung des Unternehmens und verlegte den Firmensitz von Karlsruhe nach Rheinau. Seitdem liegt sein Schwerpunkt auf der IT-Beratung für Unternehmen. Er beschäftigt eine feste Mitarbeiterin und arbeitet für Projekte mit drei bis fünf freiberuflichen Programmierern zusammen. Die Kunden reichen vom Zehn-Mann-Betrieb bis zum internationalen Konzern. **mae**

Udo Zier investiert vier Millionen Euro

Weitere Fertigungslinie errichtet

FURTWANGEN/OFFENBACH. Die Udo Zier GmbH hat vier Millionen Euro in ihre Tochter im pfälzischen Offenbach investiert und dort eine weitere vollautomatisierte Fertigungslinie errichtet. Dank dieser kann die Firma K2 Verpackungen nun auch bedruckte Stanzverpackungen anbieten. Das ist „ein großer Schritt, um die Konkurrenzfähigkeit am Markt weiter auszubauen“, sagte Geschäftsführer Carsten Zier. Die Nachfrage nach dieser Art von Verpackungen sei enorm und steige jährlich weiter an. Vergangenes Jahr war bereits am Stammsitz in Furtwangen für rund 1,1 Millionen Euro eine neue Lagerhalle errichtet worden. Auch die Umsätze von Mutter- und Tochterfirma entwickeln sich positiv: Die Udo Zier GmbH setzte vergangenes Jahr 9,3 Millionen Euro um, bei K2 Verpackungen waren es 15,1 Millionen Euro. Das Unternehmen rechnet laut Pressemitteilung mit weiterem Wachstum. In Furtwangen sind zurzeit 54 Mitarbeiter beschäftigt, in Offenbach 36 (Stand Anfang August) – weitere werden gesucht. Die Zier GmbH ist darauf spezialisiert, Verpackungen in kleinen und mittleren Mengen herzustellen, der Fokus der Pfälzer Tochterfirma liegt auf einer vollautomatischen Produktion großer Mengen. **mae**

Geschäftsführer Carsten Zier sowie der Betriebsleiter von K2 Mathias Heiler mit bedruckten Stanzverpackungen, dem neuesten Produkt aus dem Hause Zier.





90 Jahre Rast Reisen

In einem Jahr 40 Mal um die Welt

HARTHEIM/BAD KROZINGEN. 442 Ein- oder Mehrtagesreisen in 30 Länder hat die Firma Rast Reisen 2017 veranstaltet, vor allem in Europa, aber auch in den USA und Südamerika. 1,6 Millionen Kilometer haben die Fahrzeuge des Familienunternehmens 2017 zurückgelegt und dabei 40 Mal die Erde umrundet. Dies haben Mitarbeiter anlässlich des 90-jährigen Bestehens ausgerechnet, das das Familienunternehmen im Juli am Firmensitz in Hartheim gefeiert hat. Rast Reisen hat die Standbeine Linien- und Reiseverkehr sowie Mietwagen. Außerdem betreibt es das Rast Reisebüro in Bad Krozingen als Franchisenehmer von Reiseland. Insgesamt sind 55 Mitarbeiter beschäftigt.

Der Ursprung liegt im Jahr 1928: Damals eröffnete Alfred Rast in Freiburg einen Omnibusbetrieb für Gesellschaftsfahrten – passend zum aufkommenden Fremdenverkehr im Schwarzwald. Parallel dazu baute er eine Buslinie zwischen Bremgarten und Freiburg auf. Diese gibt es auch heute noch. Außerdem unterhält Rast Reisen, zugleich Gründungsmitglied der Verkehrsgemeinschaft Freiburg, seit 1990 Regioverkehrsverbund (RVF), den Linienverkehr zwischen Bad Krozingen und Bremgarten. Seit 2015 betreibt es auch den Regioexpress zwischen Breisach und Bad Krozingen. Zwischen 3.000 und 4.000 Personen transportiert

Rast Reisen pro Tag auf seinen drei Linien. Das Angebot als Reiseveranstalter wurde im Laufe der Zeit ebenfalls erweitert – längst sind nicht nur Busreisen in viele Länder, sondern seit sechs Jahren auch Flusskreuzfahrten im Angebot. Zum Reisebüro in Hartheim, wo diese vor Ort gebucht werden können, ist 2003 das Rast-Reiseland hinzugekommen.

Außerdem können Rast-Busse samt Fahrern beispielsweise für Familienfeiern, Schulausflüge oder Vereinsausfahrten gemietet werden. Die Flotte umfasst drei Oldtimer- sowie 22 moderne Reisebusse in verschiedenen Größen.

Heute wie vor 90 Jahren ist das Unternehmen in Familienhand. Nach dem Tod des Gründers Alfred Rast im Oktober 1978 führten dessen Tochter Ingeborg und ihr Ehemann Heinrich Sedelmeier das Unternehmen weiter. Sie initiierten den Neubau des Betriebshofs in Hartheim, der 1989 fertiggestellt wurde. Ihre drei Söhne Eberhard, Klaus-Dieter und Alfred Sedelmeier übernahmen die Geschäfte 1992 und stehen auch heute noch an der Firmenspitze. Alfred Sedelmeiers Frau Jutta leitet das Reisebüro. Und mit den Cousinen Christina und Alica Sedelmeier arbeiten seit zwei Jahren auch Vertreterinnen der vierten Generation im Unternehmen mit. mae

Vertreter von drei Generationen der Familie Sedelmeier samt ihren Mitarbeitern: Christina, Eberhard, Ingeborg, Klaus-Dieter, Alfred, Jutta und Alica Sedelmeier (vorne von links).

BRM-Gruppe

Jedes Jahr um 10 bis 15 Prozent gewachsen

HEITERSHEIM. Zwischen zehn und fünfzehn Prozent sind die Umsätze der BRM-Gruppe aus Heitersheim in den vergangenen zehn Jahren stets gestiegen. Inzwischen bewegen sie sich im mittleren sechsstelligen Bereich, so der Geschäftsführer Marc Schlicksupp. Ursprung ist das Planungs- und Sachverständigenbüro für Brandschutz, das er im Oktober 2008 eröffnete und das inzwischen in der BRM GmbH aufgegangen ist. Schwerpunkt ist seit Beginn das Planen und Organisieren des vorbeugenden Brandschutzes vor al-

lem im gewerblichen Bereich. Später kam die Bereitstellung externer Brandschutzbeauftragter für mittelständische Unternehmen sowie die Aus- und Weiterbildung deren Mitarbeiter hinzu. Die Nachfrage in diesem Bereich stieg, so dass Schlicksupp 2016 die Brandschutz Akademie Baden-Württemberg gründete. Vergangenes Jahr kam die BRM E-Learning GmbH dazu. Deren Herzstück ist ein interaktives Lernmodul für die Unterweisung und Schulung in Sachen Brandschutz, für die das Unternehmen mehrfach ausgezeichnet wurde. sum

KURZ NOTIERT



Die **Peschel Communications GmbH** in Freiburg feiert ihr 20-jähriges Bestehen. Die Diplom-Dolmetscherin und staatlich geprüfte Übersetzerin Anja Peschel gründete das Übersetzungsbüro 1998. Sie kann auf zwei Jahrzehnte kontinuierlichen Wachstums zurückblicken, wie es in einer Pressemitteilung heißt. Das Unternehmen hat zehn festangestellte Mitarbeiterinnen (die meisten sind auf dem Bild oben zu sehen) und einen umfangreichen Pool an freien Mitarbeitern. Spezialisiert ist es auf das Übersetzen vor allem von anspruchsvollen Texten und das Dolmetschen auf Konferenzen aus dem Deutschen, Englischen, Französischen, Spanischen und Italienischen sowie umgekehrt. Die internationalen Kunden stammen aus den Bereichen erneuerbare Energien, Recht, Medizin, Wirtschaft und Werbung. 2017 firmierte das Unternehmen in eine GmbH um – aus dem Übersetzungsbüro Peschel wurde die Peschel Communications GmbH.

Die **Stiegeler Internet Service GmbH** aus Schönau und die **Freinet GmbH** aus Freiburg haben eine Kooperation vereinbart. Beide Firmen bieten neben IT-Dienstleistungen auch Breitbandanschlüsse für Unternehmen an. Freinet verfügt in Freiburg und im Breisgau über eigene Leitungen, Stiegeler hat in den Landkreisen Lörrach, Breisgau-Hochschwarzwald, Waldshut und Schwarzwald-Baar ein eigenes Netz. Nun verbinden die zwei Anbieter ihre Netze. Dafür werden unbeschaltete Glasfaserleitungen („Dark Fiber“) von Umkirch bis zum Freinet-Rechenzentrum in Freiburg geschaltet. So sollen laut einer Pressemitteilung die Verfügbarkeit und Qualität der Datenleitungen für die Kunden erhöht werden.

Die **Cortec GmbH**, die bislang auf dem Flugplatz-Campus der Universität Freiburg untergebracht war, hat neue Räume nahe der Freiburger Messe bezogen. In dem Neubau der Freiburg Wirtschaft Messe und Touristik GmbH stehen den rund 50 Mitarbeitern circa 1.000 Quadratmeter Bürofläche sowie 400 Quadratmeter Reinraum und Labor für Entwicklung und Fertigung zur Verfügung. Cortec wurde 2010 als Spin-off der Universität Freiburg gegründet. Die Firma entwickelt und vertreibt innovative Neuroprothetik.

Mit Rutsche für die Mitarbeiter (links): der Neubau der „it@business GmbH & Co. KG“ in Spaichingen.



**Zentgraf Events wächst
Portfolio erweitert**

FREIBURG. Die Freiburger Zentgraf-Gruppe wächst: Sie erwirtschaftete im vergangenen Jahr mehr als drei Millionen Euro. Davon setzte die vor zehn Jahren gegründete Zentgraf Events GmbH circa 60 Prozent um. Für das kommende Jahr erwartet der Gründer und Geschäftsführer Philipp Zentgraf ein Umsatzplus. Er hebt zudem ein besonderes, neues Projekt seines Unternehmens hervor: Die Eventagentur hat das Locationmanagement für das Volante in Kirchzarten übernommen, einen hochwertigen Veranstaltungsort mit Oldtimerflair. Erster und zugleich größter Kunde von Zentgraf Events ist die Energiedienst AG aus Rheinfelden. Für diese – so wie auch für andere Unternehmen in Südbaden – entwickeln und organisieren die Freiburger sämtliche Live-Kommunikationsmaßnahmen von der Firmenfeier über die Produktpräsentation bis zum Messeauftritt. Zentgraf Events beschäftigt 15 Mitarbeiter, die gesamte Gruppe 28. Zu dieser zählen seit 2013 auch die Team Support GmbH, die rund 500 Studenten als Aushilfen für Gastro-, Logistik- und Promotioneinsätze bei Veranstaltungen vermittelt, seit 2017 die Zentgraf Digital GmbH mit ihrem Schwerpunkt auf Web- und Sonderentwicklungen sowie seit zwei Jahren die Zentgraf Best Catering GmbH, die Cateringkonzepte entwickelt und das Gastronomiemanagement vor Ort übernimmt. Als Basis seiner Unternehmen verweist Philipp Zentgraf auf die gemeinsam mit dem Philosophen Christoph Quarch entwickelte Firmenphilosophie. Sie trägt den Titel „Komm, lass uns schön sein“.

mae

**Systemhaus „it@business“ investiert
Neubau mit Rutschbahn**

SPAICHINGEN. Das IT-Systemhaus „it@business GmbH & Co. KG“ hat seinen Firmensitz in der Balgheimer Straße in Spaichingen für rund 850.000 Euro erweitert. Der aus Erd- und Obergeschoss bestehende Basisbau aus dem Jahr 2013 hat ein Dachgeschoss erhalten. Im Juni wurde es fertiggestellt und bezogen. Hier haben das neue Schulungszentrum sowie die interne Entwicklung ihren Platz. Als Besonderheiten nennt das Unternehmen den großen Aufenthaltsbereich und die 17 Meter lange Rutsche für die Mitarbeiter. Das Gebäude hat nun eine Fläche von über 1.000 Quadratmetern. Im Herbst feiert das IT-Systemhaus zudem sein zehnjähriges Bestehen. Der Inhaber und Geschäftsführer Klaus Schmid berichtet von „gutem Wachstum dank unserer Kunden“. Das Unternehmen sei weiter auf Expansionskurs. 30 Mitarbeiter, darunter sechs Auszubildende, sind beschäftigt. Sie betreuen die IT-Infrastruktur von 380 Unternehmen mit insgesamt 7.500 Arbeitsplätzen.

sum



Die Häring Akademie
außen und innen.

Anton Häring investiert über eine Million Euro in den Ausbau der Akademie

Innovationsraum für die Aus- und Weiterbildung

BUBSHEIM. Die Anton Häring KG hat ihre Akademie für 1,15 Millionen Euro erweitert. Hier, in den Schulungsräumen und Lehrwerkstätten, werden seit 2005 die Nachwuchskräfte des Unternehmens aus- und weitergebildet. Nun wurde die Fläche während einer zwölfmonatigen Bauphase auf 3.157 Quadratmeter erweitert und damit fast verdoppelt. Neben vier weiteren Schulungsräumen und einem Meisterbüro gibt es dort jetzt einen neuen, 900 Quadratmeter großen Praxisbereich mit 13 Dreh-, 14 Fräs- und drei Säulenbohrmaschinen sowie einer Flachsleifmaschine. Ziel dieses neu geschaffenen Innovationsraumes ist es, „dass die Nachwuchskräfte hier eigenverantwortlich neue Ideen oder Techniken entwickeln, testen und mit Prototypen in die Tat umsetzen“, sagt Jürgen Häring, der das Unternehmen in der zweiten Generation führt. „Wir investieren damit in die Fach- und Führungskräfte

unserer Zukunft.“ Im Idealfall würden diese im Unternehmen bleiben und wichtige Positionen wie Gruppen- oder Abteilungsleiter übernehmen. Der Hersteller von Präzisionsteilen und Baugruppen für die Automobilindustrie bildet an seinem Stammsitz in Bubsheim rund 120 junge Leute in acht verschiedenen Ausbildungsberufen und acht Studiengängen aus. Akademien mit gleichem Aufbau und gleicher Ausstattung gibt es ebenfalls an den drei Auslandsstandorten der Anton Häring KG in Polen, China und den USA. Die Anton Häring KG wurde 1961 gegründet und beschäftigt heute etwa 4.000 Mitarbeiter weltweit, davon 835 in Bubsheim. Dort beträgt die Ausbildungsquote rund 14 Prozent. Pro Tag werden 500.000 Präzisionsteile auf 225 Maschinen gefertigt. Im Jahr 2017 hat Häring insgesamt 320 Millionen Euro umgesetzt. **sum**

Brauerei Lasser profitiert vom heißen Sommer

Voraussichtlich 15 Prozent mehr Ausstoß

LÖRRACH. Das warme Wetter seit April und vor allem der heiße Sommer bereitete den Brauereien im Land Freude – so auch der Brauerei Lasser in Lörrach. Geschäftsführer Andreas Walter berichtet von einer „fulminanten Entwicklung“ seit April. Er rechnet mit einem Plus von 15 Prozent beim Ausstoß für das laufende Braujahr (1. Oktober 2017 bis 30. September 2018). Im vorangegangenen Braujahr hatte die 1850 gegründete Privatbrauerei einen Ausstoß von 40.000 Hektoliter Bier und von 30.000 Hektoliter alkoholfreien Getränken verbucht.

Neben sieben Bieren und einem Biermischgetränk produziert Lasser sechs Sorten Limonade der Marke Libella sowie drei Sorten Lasser Wasser (LAWA). Das jüngste, Anfang des Jahres auf den Markt gebrachte Bier, der Lasser Doppelhopfen, wurde im August vom „ProBier-Club“ zum Bier des Monats gekürt. Andreas

Walter freute sich über die bundesweite Auszeichnung besonders, da Verbraucher dabei jeden Monat das Gewinnerbier auswählen. Da laut Walter auch die Nachfrage in der Region nach dem Doppelhopfen steigt, ist dieser seit August nicht mehr nur als Fass-, sondern auch als Flaschenbier erhältlich. Mit dem besonders aromatischen Bier habe man angesichts der Craft-Bier-Welle die Tradition des Hopfenstopfens wieder ausgegraben, so Walter.

Das Familienunternehmen, das auch über 600 Heiß- und Kaltgetränkeautomaten in der Region betreibt, beschäftigt im Jahresdurchschnitt 50 Mitarbeiter; 22 von ihnen arbeiten für die Brauerei – in Produktion, Verwaltung und Außendienst. Die letzte größere Investition des Unternehmens fällt ins Jahr 2017, als Lasser etwas über eine Viertelmillion Euro in einen neuen Drucktankkeller investierte. **mae**



Preisgekrönt: der Lasser Doppelhopfen.

KURZ NOTIERT

Die auf Insolvenzrecht spezialisierte Freiburger **Kanzlei Nehrig, Braun & Sozien** vermeldet gute Nachrichten für die **Maise Karosserie- und Fahrzeugbau GmbH**, die ihren Stammsitz in der Egonstraße in Freiburg hat. Der in Umkirch ansässige Bereich Fahrzeugbau sei im Insolvenzverfahren saniert und von der Kühlfahrzeuge GmbH aus Willstätt übernommen worden. Weil die Namensrechte an der Firma Maise aufgrund alter vertraglicher Bindungen mit der Insolvenz wegfielen, firmiert das Unternehmen nun als **TFS Fahrzeugbau GmbH**. TFS fertigt Aufbauten für Transporter und Lkw, weitere Standbeine sind der Aufbau von Feuerwehrlogistik sowie Sonderfahrzeuge.

Ausreichend Platz: Die Freiburger **Leaserad GmbH** wird Hauptmieter eines von Strabag entwickelten Gebäudes auf der sogenannten Businessmeile nahe des Freiburger Hauptbahnhofs. Die Firma, die unter der Marke „Jobrad“ Dienstfahrradleasing anbietet und 2018 ihr zehnjähriges Bestehen feiert, ist in den vergangenen Jahren stark gewachsen. Aktuell beschäftigt sie rund 170 Mitarbeiter, die an drei Standorten in der Stadt arbeiten, und plant weiter zu wachsen – langfristig auf über 350 Mitarbeiter. Das fünfgeschossige Geschäftshaus mit rund 7.400 Quadratmetern Mietfläche (Bild) soll allen Platz bieten. Baubeginn ist Anfang 2019, der Bezug 2020 geplant.



Beim Weintag im September hat die **Durbacher Winzergenossenschaft** ihre neue Vinothek der Öffentlichkeit präsentiert. Theke, Aufenthaltsbereiche, Degustationsräume und Shop wurden für insgesamt rund 200.000 Euro neu gestaltet. Damit vollende die WG „ihre Umstellung von Vintage-Look auf das moderne Corporate Design, das auch im Außenbereich an der Fassade seit zwei Jahren sichtbar ist“, heißt es in einer Pressemitteilung. Die Durbacher „Steilagenspezialisten“, wie sie sich selbst nennen, feiern in diesem Jahr ihr 90-jähriges Bestehen. 1928 hatten 89 Winzer die Genossenschaft gegründet. Heute zählt die WG rund 220 Winzerfamilien. Die Namen aller aktuellen Mitglieder sind in der neuen Vinothek in eine Säule aus Wildeiche gelasert worden.



Die Tunnelbohrmaschine „Suse“ hat Ende Juli die Weströhre des Fildertunnels vollständig aufgefahren, jetzt folgt die 3,4 Kilometer lange Oströhre. Der Fildertunnel ist der längste Tunnel der neuen Bahnstrecke zwischen Stuttgart und Ulm.

Herrenknecht

Neuer Auftragsrekord

SCHWANAU. Der Herrenknecht AG geht die Arbeit nicht aus, der Hersteller von Tunnelbohrmaschinen (TBM) hat seinen Auftragseingang auf einen Rekordwert gesteigert: 2017 akquirierte das Schwanauer Unternehmen neue Aufträge in Höhe von 1,31 Milliarden Euro (2016: 1,27 Milliarden). Der Umsatz stieg vergangenes Jahr leicht auf 1,25 Milliarden Euro (2016: 1,23 Milliarden).

„Als dynamischste Region stach 2017 Europa hervor, wo Herrenknecht Aufträge für sehr große und umfangreiche Infrastrukturprojekte erhielt“, teilt Unternehmenssprecherin Jennifer Manzt mit. So liefert Herrenknecht beispielsweise drei TBM für die Hauptstrecke des künftig längsten Eisenbahntunnels der Welt, des 64 Kilometer langen Brenner-Basistunnels, sowie eine weitere TBM für dessen Erkundungsstollen. An dem derzeit größten europäischen Bauprojekt „Grand Paris Express“, das 200 Kilometer neue U-Bahnlinien in der französischen Hauptstadt umfasst, sind die Schwanauer mit 13 TBM beteiligt und am Neubau der Bahnstrecke Stuttgart-Ulm mit insgesamt vier. Auch bei großen Projekten in Australien, China und den USA sind die Tunnelbohrmaschinen des mittelständischen Familienunternehmens im Einsatz.

TBM werden überall gebraucht, wo Infrastrukturen gelegt werden: die kleinen (bis 4,20 Meter Durchmesser) für Öl- und Gasleitungen, Wasser- oder Kabelkanäle, die großen mit Durchmessern von bis zu 19 Metern für Straßen, Metros und Eisenbahnen. Im sogenannten „Traffic Tunnelling“ erzielt Herrenknecht knapp 80 Prozent des Umsatzes. Zur Unternehmensgruppe zählen weltweit 76 Tochtergesellschaften und knapp 5.000 Mitarbeiter. Am Hauptsitz in Schwanau-Allmannsweier arbeiten rund 2.000 Beschäftigte, dazu kommen noch 180 Auszubildende in gewerblichen, technischen und kaufmännischen Berufen sowie Studenten der dualen Hochschule. Unter den Azubis sind fünf Flüchtlinge aus Syrien, Gambia und Guinea. **ine**

25 Jahre Spedition Evola

Auf Zoll spezialisiert

WEIL AM RHEIN. Als Spezialist für Italienverkehre starteten die Speditionskaufleute Salvatore und Elfi Evola 1993 ihr eigenes Unternehmen. Damit feiert die Evola GmbH in diesem Jahr ihr 25. Jubiläum. Sie sehen sich als „Partner für weltweite Logistiklösungen“. Der Schwerpunkt liege nach wie vor auf dem europäischen Kontinent. Aufgrund der Mitgliedschaft in der IFA (International Forwarding Association), einer europäischen Vereinigung inhabergeführter Speditionsunternehmen, verfügt Evola über ein europaweites Netzwerk von Partnern. Die Spedition unterhält selbst nur einen kleinen Fuhrpark. Sie arbeitet hauptsächlich mit Frachtführern und nutzt kombinierte Verkehre mit der Bahn, insbesondere über die Alpen. Italien macht noch etwa ein Fünftel der Transporte aus. Evola hat sich auf die Zollabwicklung spezialisiert, ist seit 2012 als zugelassener Wirtschaftsbeteiligter (AEO – „Authorised Economic Operator“) zertifiziert und verfügt über ein offenes Zolllager am Firmensitz in Weil am Rhein. Die Spedition beschäftigt heute 26 Mitarbeiter und bildet Fachkräfte für Lagerlogistik sowie Speditionskaufleute aus. Allerdings spüre man auch den allgemeinen Fachkräftemangel in der Branche.

ine



Von Anfang an mit dabei: Prokurist Tiziano Di Domenico (rechts) hat mit den beiden geschäftsführenden Gesellschaftern Salvatore und Elfi Evola das 25-jährige Bestehen der Spedition gefeiert.

KURZ NOTIERT

Der Fußball-Erstligist **SC Freiburg** hat einen Fanshop in der Freiburger Innenstadt eröffnet. In der Rathausgasse 15 werden Fanartikel sowie Tickets für die Heimspiele verkauft, aber auch Sneaker und Freizeitbekleidung des SC-Ausrüsters Hummel. In Zusammenarbeit mit diesem betreibt der SC den Fanshop. Dort sind vier Mitarbeiter beschäftigt. Im gesamten Shopbereich – dazu kommt der Standort im Stadion in der Schwarzwaldstraße – hat der Verein zwölf Mitarbeiter, darunter viele Minijobber.

Mithilfe der **Anwaltssozietät Friedrich Graf von Westphalen** (Freiburg, Köln, Frankfurt, Alicante, Brüssel, Shanghai, Istanbul, São Paulo) hat die IHK Frankfurt ein Verfahren über die Höhe der Mitgliedsbeiträge gewonnen. Diese sind nach Auffassung des Verwaltungsgerichts Frankfurt rechtmäßig und waren auch angemessen. Zwei Firmen und ein Gewerbetreibender hatten sich gegen die Bescheide dieser IHK gewendet. Ihre Klagen wurden allesamt abgewiesen. Dies ist einer Pressemeldung der Kanzlei Graf von Westphalen zu entnehmen.

Die Offenburger Agentur **Kresse & Discher** hat ein Büro in Eschborn eröffnet. Mit der Expansion möchte das Managementteam laut Pressemitteilung „vor allem den Erfolg der vergangenen Jahre durch neue Kunden weiter ausbauen“. In dem 1990 gegründeten Unternehmen arbeiten 50 Mitarbeiter. Es ist auf Contentmarketing für den Mittelstand spezialisiert.

— ANZEIGE —

Flexible ROBOTIK
für alle Handlingsaufgaben.

KIWI-Transfersysteme

KIWI-Robotik

KIWI-Optische Teile-Prüfung

KIWI-Automations GmbH & Co. KG
Raiffeisenstr. 8, D-77704 Oberkirch
Phone +49 (0) 78 02 / 704 36-0
Internet: www.kiwi-automation.de

KIWI
Automations GmbH & Co. KG

KUKA Official System Partner

Absatz von Papieren und Umsatz gestiegen Koehler legt zu

OBERKIRCH. Die Koehler-Gruppe hat sich in ihrem Markt- und Wettbewerbsumfeld im vergangenen Jahr weiter hervorragend behauptet. Das schreiben Klaus und Wolfgang Furler, Geschäftsführer der Koehler Holding GmbH & Co. KG, im Geschäftsbericht. Die Gruppe produziert im Kerngeschäft hochwertige Spezialpapiere (Thermopapiere, Selbstdurchschreibepapiere, Feinpapiere und technische Spezialitäten, farbige und technische Spezialpapiere, Dekorpapiere) sowie in der Katz-Gruppe hauptsächlich Bierdeckel und mit der Koehler Renewable Energy GmbH erneuerbare Energien (vorwiegend aus Biomasse und mit Windkraftanlagen). Der Umsatz des Konzerns stieg im vergangenen Jahr um 5,8 Prozent auf 783,6 Millionen Euro. Der Absatz lag mit verkauften 520.181 Tonnen Papier sogar um 7,8 Prozent über dem Vorjahresniveau. Der Exportanteil am Umsatz bewegte sich bei knapp 70 Prozent. Dem gesteigerten Umsatz standen allerdings auch höhere Preise für Zellstoff und für einige Spezialchemikalien gegenüber. Das Ergebnis vor Ertragssteuern sank um zwei Prozent auf 73,4 Millionen Euro. Die Eigenkapitalquote wuchs auf 56,3 Prozent (Vorjahr 54,9 Prozent). Die Investitionen stiegen kräftig von 42 Millionen Euro im Jahr 2016 auf 62 Millionen Euro. Dabei haben sich die Investitionen in Sachanlagen auf 56,1 Millionen Euro belaufen (Vorjahr 23,5 Millionen). Sie betrafen mit 41 Millionen Euro im Wesentlichen die Anzahlung



Vier der insgesamt 84 Auszubildenden von Koehler an einer Papiermaschine.

auf die neue Papier- und Streichmaschine (Linie 8) am Produktionsstandort Kehl. Diese Maschine soll 2019 ihre Arbeit aufnehmen und hat eine Jahreskapazität von 100.000 Tonnen. Der Koehler-Konzern beschäftigte zum Jahresende 1.847 (Vorjahr 1.806) Mitarbeiter, die meisten davon in der Papierfabrik August Koehler SE (930). 84 der Beschäftigten sind Auszubildende. Für das laufende Jahr erwartet die Geschäftsführung der Holding, dass sich die Gruppe weiter sehr gut in einem schwierigen Marktumfeld behaupten wird. Die Kapazitäten werden weitestgehend ausgelastet sein, man plant eine leichte Umsatzsteigerung gegenüber dem Vorjahr.

orn

Transco weitet Zusammenarbeit mit ZF Friedrichshafen aus Neue Sattelzugmaschinen und Anhänger

SINGEN. Zehn Sattelzugmaschinen sowie zwanzig kranbare Anhänger hat die Transco GmbH angeschafft und dafür insgesamt 1,5 Millionen Euro investiert, um die Zusammenarbeit mit ZF Friedrichshafen ausbauen zu können. Die Singener Spedition ist Italienspezialist und war bereits Logistikpartner für die Italienverkehre des ZF-Hauptsitzes. Nun übernimmt Transco die Beschaffungslogistik für weitere 25 ZF-Werke in Deutschland sowie die Exporte von diesen Werken zu Kunden und ZF-Werken in Italien. Damit verdoppelt

Rund 1,5 Millionen Euro hat die Spedition Transco für einen Auftrag der ZF Friedrichshafen in neue Fahrzeuge investiert.



sich laut Geschäftsführer Christian Bücheler das Umsatzvolumen, das Transco mit dem Kunden ZF erzielt. Eine größere Herausforderung als die Aufstockung des Fuhrparks sei es gewesen, die für das Projekt nötigen Fahrer zu finden. Um dem Mangel zu begegnen beschäftigte Transco einen Koordinator, dessen einzige Aufgabe es ist, Berufskraftfahrer zu rekrutieren und weiterzubilden. Im Fall ZF beinhaltet das auch Sprachkurse in Deutsch und Italienisch.

Die Logistikgruppe Transco betreibt 30 Standorte in acht europäischen Ländern und zählt insgesamt rund 400 Sattelaufleger sowie 100 eigene Sattelzugmaschinen. Desweiteren sind 250 Subunternehmer im Einsatz. Die Gruppe beschäftigt 580 Mitarbeiter, 200 davon in Singen, dem deutschen Hauptsitz. Singen ist die wichtigste Drehscheibe innerhalb der Transco-Gruppe und besonders stark im Italiengeschäft. Durchschnittlich 30 Transporte fahren jeden Tag Richtung Italien ab und überqueren die Alpen zum überwiegenden Teil als Bahnverladung auf der Schiene. Das sei ein Grund, warum ZF sich für Transco entschieden habe. „Die neuen Trailer für die ZF-Transporte sind ausnahmslos für den Bahnverkehr im kombinierten Verkehr“, berichtet Bücheler.

ine

Chiron rüstet sich für künftiges Wachstum

40 Millionen Euro für zwei neue Fabriken

TUTTLINGEN. Die Chiron-Gruppe, Spezialist für CNC-gesteuerte vertikale Fräs- und Drehbearbeitungszentren sowie für Turnkey-Fertigungslösungen, hat im vergangenen Jahr einen Umsatz von 466 Millionen Euro erzielt, 1,1 Prozent mehr als im Vorjahr. Dies gab Markus Flik, Chef der Gruppe, Mitte September auf der Stuttgarter Messe AMB bekannt. Im laufenden Jahr peilt man laut Flik einen Umsatz von circa 500 Millionen Euro an und in den Folgejahren sollen ähnliche Zuwächse folgen. Basis für das Wachstum dafür sind neue innovative Produkte, moderne Softwarelösungen sowie weitere Fabriken in China und in Deutschland.

Chiron verfügt über insgesamt 14 Standorte weltweit, davon sechs produzierende. Am Standort in Taicang in China entsteht für über zehn Millionen Euro ein neues Werk, das die dortige lokale Produktionskapazität verdreifachen wird und in dem 190 neue Mitarbeiter arbeiten sollen. In China, so Flik, gibt es einen stabilen Trend hin zu hochwertigen Bearbeitungszentren mit hohem Automatisierungsgrad. Die Produktion im neuen Werk soll in der ersten Jahreshälfte 2019 anlaufen. Im Herbst 2019 wird die sogenannte „Precision Factory“ in Neuhausen ob Eck bei Tuttlingen ihren Betrieb aufnehmen. Sie wird laut Chiron die modernste Werkzeugmaschinenfabrik Europas sein. Auf rund 14.000 Quadratmetern werden dort künftig die neue Baureihe 16 sowie die bestehenden Baureihen 15 und 18 hergestellt. Das Gebäude wird mithilfe einer Betonkernaktivierung optimal temperiert, sodass die hohe

Präzision dieser Bearbeitungszentren ermöglicht werden kann. Über 30 Millionen Euro investiert Chiron in das Werk, das für eine Kapazität von 450 Maschinen pro Jahr ausgelegt ist und in dem 220 Mitarbeiter tätig sein werden.

Chiron erzielt derzeit circa 70 Prozent seines Umsatzes im Ausland. Die Automobilindustrie ist mit 63 Prozent des Auftragseingangs (2017) der größte Abnehmer, gefolgt vom Maschinenbau, der Medizin- und Präzisionstechnik sowie der Werkzeugherstellung. Auf der AMB hat die Chiron-Gruppe neue Maschinen vorgestellt, unter anderem eine höhere Präzision bei gleicher Schnelligkeit (Dynamik) bieten. Am Markt ist die Gruppe mit den Marken Chiron, Stama und Scherer unterwegs. Auch für die digitale Fertigung wurden auf der AMB erweiterte Softwarelösungspakete vorgestellt. Die Gruppe beschäftigt insgesamt 2.100 Mitarbeiter, etwa die Hälfte davon direkt bei Chiron.

upl

Eines der Bauvorhaben von Chiron: die Precision Factory in Neuhausen ob Eck.



Baubeginn im Park von Schloss Buchholz

Startschuss für die Sick Akademie

WALDKIRCH. Im 13.000 Quadratmeter großen Park des Schlösschens in Buchholz, das Gisela Sick im Jahr 2016 über die Sick Stiftungs GmbH (inzwischen Sick Glaser GmbH) erworben hatte, ist der Startschuss für den Bau eines mehrgeschossigen Schulungsgebäudes mit Tiefgarage gefallen, das nach Fertigstellung voraussichtlich Ende 2019 an die Sick AG vermietet wird. Renate Sick-Glaser, Geschäftsführerin der Sick Glaser GmbH, übernimmt für die Familie Sick die Finanzierung und Begleitung des gesamten Bauvorhabens. Das Gebäude hat eine Bruttogeschossfläche von 7.600 Quadratmetern, rund zwei Drittel davon entfallen auf Schulungsräume (150 Plätze) und Auditorium (120 Sitzplätze) sowie Neben-

räume, ein Drittel auf die Tiefgarage. Das Projekt wird Investitionen von circa 19 Millionen Euro erfordern. Hier werden Mitarbeiter und Kunden der Sick AG geschult. Die Planung bewerkstelligte die KTP Generalplaner GmbH aus Ostfildern/Stuttgart, die Realisierung besorgt die Ganter Interior GmbH aus Waldkirch. Das gesamte Projekt Schloss Buchholz umfasst neben dem Neubau der Sick Akademie sowie der Remise und den Zugängen im ersten Abschnitt auch einen zweiten Abschnitt mit der Renovierung und Sanierung des Herrenhauses und einen dritten Abschnitt mit der Gestaltung der Parkanlage. Die beiden letzten Abschnitte werden zu späteren Zeitpunkten realisiert.

orn

Einzelhandel im ersten Halbjahr

Moderates Plus

Die Konsumenten haben eigentlich alles und brauchen wenig Neues. Auch Schweizer Kunden kaufen weniger diesseits der Grenze ein. Das spüren die Einzelhändler, die trotz der guten Wirtschaftslage im ersten Halbjahr nur moderat zulegen.

Zwar zeigt das Konsumbarometer des deutschen Handelsverbands wieder nach oben, und der Anteil des Einzelhandelsumsatzes am privaten Konsum ist erstmals seit Langem wieder leicht gestiegen (auf 30,6 Prozent). Doch das liegt am überproportionalen Wachstum des Onlinehandels. Die stationären Einzelhändler im Land indes zeichnen ein weniger positives Bild vom ersten Halbjahr 2018: Die Hälfte der vom Handelsverband befragten Unternehmen berichten von gesunkenen, ein Viertel von unveränderten Umsätzen. Lediglich ein Viertel der baden-württembergischen Einzelhändler verzeichnete gestiegene Umsätze. Insgesamt legte der Einzelhandel im ersten Halbjahr 2018 bundesweit um 2,5 Prozent, in Baden-Württemberg um 2,0 Prozent zu. Inflationbereinigt schmilzt das Plus auf 0,5 beziehungsweise 0 Prozent. „Das ist angesichts der Höchstkonjunktur kein tolles Signal“, sagte Philipp Frese, Präsident des Handelsverbands Südbaden, bei dessen Herbstpressekonferenz im September. Die Unternehmen bewegten sich auf weitgehend gesättigten Gütermärkten, und die privaten Haushalte seien „in einem hohen Grad mit Gebrauchsgütern ausgestattet“. Deshalb erwartet Frese, dass das Wachstumspotenzial im Einzelhandel auch mittelfristig überschaubar bleibt. Zumal auch der Einfluss der Schweizer rückläufig ist. Die Hauptzollämter Singen und Lörrach melden weniger grüne Zettel, und in einer Befragung des Handelsverbands berichteten zwei Drittel der Einzelhändler von geringeren Umsätzen mit Kunden aus der Schweiz im ersten Halbjahr.

In den einzelnen Branchen sieht die Lage wie immer sehr unterschiedlich aus. Für wertige Produkte geben die Konsumenten mehr Geld aus, das lässt sich im Lebensmitteleinzelhandel (LEH) beobachten, der bei seinen Premiumhandelsmarken, Bio- und Regionalprodukten zulegt. Insgesamt steigerte der LEH seine Umsätze im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um fast vier Prozent. Und das, obwohl die Frequenz in Supermärkten, Drogerien und Discountern deutlich zurückgegangen ist. Auch Baumärkte waren auf der Gewinnerseite (plus 1,7 Prozent), sie profitieren vom Bauboom, der viele Produkte rund um die eigenen vier Wände beflügelte. Dagegen verkauften sich Schuhe (minus 1,5 Prozent) und Kleidung (minus 2 Prozent) in den ersten sechs Monaten des Jahres schlechter als

»Angesichts der Höchstkonjunktur kein tolles Signal«



Das Wetter vermieste den Einzelhändlern das Geschäft: Der heiße Sommer sorgte für wenig Lust auf Mode und Schuhe.

Bild: DmyTo - stock.adobe

2017. Das lag vor allem am Wetter: Weil das Frühjahr quasi ausfiel, auf den Winter direkt die Wärme folgte, wurde Übergangsware kaum nachgefragt, und der heiße Sommer steigerte die Lust der Kunden auf Schuhe und Klamotten auch nicht. Jetzt hofft man auf die restlichen Monate. „Mit viel Glück könnte das Jahr noch mit einem Umsatzpari schließen“, sagte Frese.

Zuwächse gibt es weiterhin im Onlinehandel: Der HDE-Online-Monitor rechnet für 2018 mit einem Plus von knapp zehn Prozent und einem Umsatz von fast 54 Milliarden Euro. Das entspricht etwas über zehn Prozent des gesamten Einzelhandelsumsatzes. Am wachsenden E-Commerce nehmen auch immer mehr stationäre Händler teil: Laut HDE-Online-Monitor erzielten sie 2017 auf dem „Marketplace“ von Amazon zwölf Prozent der gesamten deutschen Onlineumsätze. Fast die Hälfte ihres Geldes (46 Prozent) geben Internetkunden in Deutschland bei Amazon selbst und dessen Marktplatz-Anbietern aus. „Erschreckend“ findet Frese „die Dominanz, die sich da aufbaut.“

kat

Frankreich will Mitarbeiterentsendung neu regeln

Erleichterung für Betriebe

Bei einer Entsendung von Mitarbeitern nach Frankreich müssen Unternehmer mit Sitz in Deutschland derzeit umfangreiche arbeits-, sozialversicherungs- und steuerrechtliche Formalitäten sowie Meldepflichten beachten. Die Regelungen sollen jetzt etwas gelockert werden. Ein entsprechendes Gesetz wurde Anfang September veröffentlicht.

Frankreich ist für viele Unternehmen in der Region der wichtigste Handelspartner innerhalb Europas. Es traf sie daher besonders hart, als 2015 die Durchsetzungsrichtlinie 2014/67/EU über die Entsendung von Arbeitnehmern ins französische Recht umgesetzt wurde, weil sich seither die nötigen Formalitäten und Meldepflichten erheblich erhöhten. Die IHK Südlicher Oberrhein steht deshalb seit einiger Zeit in Kontakt mit den französischen Aufsichtsbehörden. „Wir haben wiederholt auf die Schwierigkeiten für entsendende Betriebe aufmerksam gemacht“, berichtet Frédéric Carrière, Referent Auslandsmärkte und Zoll bei der IHK Südlicher Oberrhein. Der französische Gesetzgeber habe daraufhin Erleichterungen in Aussicht gestellt. Am 6. September wurde nun das angekündigte Gesetz (Loi sur la liberté de choisir son avenir professionnel) im französischen Amtsblatt veröffentlicht. Folgende Erleichterungen für Entsendebetriebe sind darin vorgesehen:

- Für Einsätze von kurzer Dauer oder punktuelle Einsätze soll in bestimmten Fällen die Pflicht zu einer vorherigen Meldung der Mitarbeiter sowie zur Benennung eines Vertreters in Frankreich wegfallen. Für die vorzuhaltenden Dokumente sowie deren Übersetzung soll es Vereinfachungen geben.
- Der zuständigen französischen Arbeitsaufsichtsbehörde soll es künftig erlaubt sein, nach eigenem Ermessen Entsendeunternehmen bei wiederkehrenden Einsätzen auf Antrag von bestimmten Auflagen zu befreien. Der Antragsteller muss allerdings nachweisen, dass er die gesetzlichen und tariflichen Bestimmungen einhält.
- Bei Arbeitseinsätzen auf eigene Rechnung – das heißt, wenn kein Auftrag zur Erbringung einer Dienstleistung durch einen Dienstleistungsempfänger vorliegt, beispielsweise bei Messebesuchen – müssen die Entsendeunternehmen künftig keine Vorabmeldungen mehr abgeben und auch keinen Vertreter benennen. Die Details zu den vorgesehenen Vereinfachungen (zum Beispiel die Dauer der Einsätze, die von Erleichterungen erfassten Tätigkeiten, Umfang der vorzuhaltenden Dokumente) werden noch per Erlass beziehungsweise Dekret geregelt. Für Zeitarbeitsfirmen beziehungsweise die Arbeitnehmerüberlassung sowie Modelagenturen sind keine Lockerungen vorgesehen.

heo

i Frédéric Carrière
Telefon 07821 2703-650
frederic.carriere@freiburg.ihk.de

Die Messe der

- Zulieferer
- Fabrikausrüster
- Automatisierer

im Südwesten

30. Jan. – 1. Feb. 2019

Messe Freiburg



DIGITAL UND AUF DER HÖH!



Hier finden Sie die erfahrenen Spezialisten für Metallverarbeitung, Kunststoff, Elektrotechnik, Elektronik und die industrielle Dienstleistung für alle Anwendungsfelder: Automotive, Maschinenbau, Medizintechnik, Elektrotechnik/Elektronik oder die Mess- und Regeltechnik – digital in allen Prozessen.



Kostenloses
Besucherticket
erstellen.
Vorbeikommen.

Oder auf www.ie-messe.de/tickets
Gutscheincode eingeben: 2302008061

Auslegung eines Testaments

Wenn der Wille des Verstorbenen unklar ist

Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass ein Erblasser weiß, wem und in welchem Umfang er sein Vermögen vermachen möchte. Von erbrechtlichen Laien formulierte Testamente sind jedoch allzu häufig nicht eindeutig, wie etwa „Mein Sohn soll das Unternehmen bekommen und meine Tochter den Rest“. Wer ist Erbe? Beide, oder nur Sohn oder Tochter jeweils allein? Was gemeint ist, muss dann durch Auslegung des Erblasserwillens ermittelt werden.

In solchen Fällen hilft der Wortlaut des Testaments nicht weiter. Vielmehr muss der mutmaßliche Wille des Erblassers anhand von Umständen, die außerhalb des reinen Testamenttextes liegen, ermittelt werden. Bei dieser ergänzenden Auslegungsmethode können auch Umstände zum Tragen kommen, die außerhalb des Testaments liegen, darin aber einen „Anklang“ gefunden haben. Hat zum Beispiel - wie im oben dargestellten Fall - der Erblasser über ein im Todeszeitpunkt nur teilweise getilgtes privates Fremddarlehen sein Unternehmen finanziert, spricht sein Wille „mein Sohn soll das Unternehmen bekommen“ dafür, dass der Sohn auch die Darlehensschuld übernehmen muss.

Wenn eine solche ergänzende Auslegung des Erblasserwillens nicht möglich ist, kommen gesetzliche erbrechtliche Auslegungsregeln zum Zug. Hat zum Beispiel der Erblasser seine gesetzlichen Erben

oder seine Verwandten ohne nähere Bestimmung bedacht, so sind seine Erben diejenigen, welche zur Zeit des Erbfalls seine gesetzlichen Erben sein würden - und zwar nach dem Verhältnis ihrer gesetzlichen Erbteile. Wenn er „die Armen“ ohne nähere Bestimmung

bedacht hat, so ist die Gemeinde, in deren Bezirk er seinen letzten Wohnsitz gehabt hat, unter der Auflage bedacht, das Zugewendete unter armen Menschen zu verteilen. Hat der Erblasser sein Vermögen oder einen nennenswerten Teil seines Vermögens dem Bedachten zugewendet, so ist die Verfügung als Erbeinsetzung anzusehen, auch wenn der Bedachte nicht als Erbe bezeichnet ist. Ist zum Beispiel wie im obigen Fall das Unternehmen in etwa gleich viel Wert wie der

„Rest“, dann ist die Erbeinsetzung der Tochter und des Sohnes zu gleichen Teilen gewollt. Auch wenn der „Rest“ nur ein Viertel des Gesamtvermögens ausmacht, also gerade den Pflichtteil der Tochter, oder gar unbedeutend weniger, ist sie Erbin und kann gegebenenfalls die Erbschaft ausschlagen, um ihren Pflichtteil zu verlangen. Wegen der im Einzelfall häufig nur sehr schwer zu beurteilenden Kriterien ist zur Vermeidung einer ansonsten erforderlichen Testamentsauslegung dringend zu empfehlen, bei der Formulierung des letzten Willens einen Fachkundigen beizuziehen.

Csaba Láng, Sozietät Jehle, Láng, Meier-Rudolph, Köberle

Von Laien
formulierte
Testamente sind
häufig nicht
eindeutig

Neue EU-Medizinprodukteverordnung und DIN EN ISO 13485:2016

Veranstaltung in Titisee

Die neue europäische Medizinprodukteverordnung („EU Medical Device Regulation 2017/745“ oder kurz: MDR) war am 25. Mai 2017 mit einer Übergangsfrist von drei Jahren in Kraft getreten und bringt einige bedeutsame Änderungen für das Inverkehrbringen sowie die Überwachung von Medizinprodukten mit sich. Die Ansprüche der MDR haben sich spürbar gewandelt, und die Vorgaben wurden deutlich verschärft. So enthält die neue Verordnung umfangreiche Anforderungen an die Benannten Stellen, die Technische Dokumentation, die Produktinformationen, die klinische Bewertung, die Berichtspflichten und vieles mehr. Nahezu parallel zur MDR trat die DIN EN ISO 13485:2016 in Kraft, welche die relevante Basisanforderung für die Qualitätsmanagement-Zertifizierung von Medizinprodukteherstellern, Zulieferern und Händlern darstellt und ab Februar 2019 anzuwenden ist.

Die Umsetzung der Regularien stellt vor allem den medizintechnischen Mittelstand vor große Herausforderungen, kostet sie Zeit und Geld. Zumal viele Fragen noch nicht geklärt sind: Was ist konkret zu beachten? Welche Hindernisse bestehen gerade für kleine und mittlere Unternehmen? Wie bewertet die Benannte Stelle die neuen Verordnungen? Wie erfolgt die Überwachung durch das Regierungspräsidium? Welche Strategien und Lösungsansätze gibt es? Gibt es Erfahrungsbereiche? Wer bietet praktische Hilfestellun-

gen? Um diese Fragen und Themen zu erörtern, bieten die IHKs Hochrhein-Bodensee, Südlicher Oberrhein und Schwarzwald-Baar-Heuberg zusammen mit der Medical Mountains AG am **25. Oktober** in Titisee eine Veranstaltung an und haben zu diesem Zweck entsprechende Experten und Organisationen als Referenten eingeladen. Die Zahl der Teilnehmer an der kostenpflichtigen, ganztägigen Veranstaltung ist begrenzt, eine vorherige Anmeldung nötig. Die Teilnahme kostet 75 Euro inklusive Verpflegung. Anmeldeschluss ist der 12. Oktober.

i Programm und Anmeldeformular unter www.konstanz.ihk.de (Dokumentenummer 143114758). Fragen an Claudia Veit, Tel. 07531 2860-12, claudia.veit@konstanz.ihk.de

wis





Bild: Andrey Popov - Fotolia

Neues Gesetz

Besserer Schutz von Geschäftsgeheimnissen

Die Bundesregierung hat kurz vor der Sommerpause einen Gesetzentwurf zum Schutze von Geschäftsgeheimnissen (GeschGehG) verabschiedet. Damit setzt sie eine EU-Richtlinie (2016/943) um, mit der ein europaweit einheitlicher Mindestschutz für Geschäftsgeheimnisse gewährleistet werden soll. Gleichzeitig werden erstmals ausdrückliche Regelungen zum Schutze von Whistleblowern geschaffen. Das Gesetz muss noch das parlamentarische Verfahren durchlaufen. Voraussichtlich zum Jahresende soll es in Kraft treten.

Kernstück des Gesetzes ist der Geschäftsgeheimnisschutz, der bislang im Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG, Paragraph 17) geregelt gewesen ist. Künftig sollen Unternehmen, die Geschäftsgeheimnisse unerlaubt erlangen, nutzen oder offenbaren, ausdrückliche zivilrechtliche Ansprüche wie Unterlassung und Schadensersatz gegen den Verletzer geltend machen können. Der bereits vorhandene Schutz soll damit laut Bundesjustizministerium erhöht und verbessert werden. Anders als die bisherige Regelung aus dem UWG enthält das GeschGehG eine Begriffsdefinition für ein Geschäftsgeheimnis. Danach soll ein Geschäftsgeheimnis eine Information sein, „die weder insgesamt, noch in der genauen Anordnung und Zusammensetzung ihrer

Bestandteile den Personen in den Kreisen, die üblicherweise mit dieser Art von Informationen umgehen, allgemein bekannt oder ohne weiteres zugänglich und daher von wirtschaftlichem Wert ist“. Außerdem ist es eine Information, „die Gegenstand von den Umständen nach angemessenen Geheimhaltungsmaßnahmen durch ihren rechtmäßigen Inhaber ist“, so der Gesetzestext. Schließlich wird auch der Schutz von Geschäftsgeheimnissen vor einer Offenlegung im Rahmen von gerichtlichen Verfahren verbessert. Beispielsweise können geheimhaltungsbedürftige Informationen vor Einreichung einer Klage als geheimhaltungsbedürftig eingestuft werden. Dadurch wird der Personenkreis, der Zugang zu Dokumenten und Verhandlungen hat, in denen die Geschäftsgeheimnisse eröffnet werden, begrenzt. Nicht zuletzt trägt das Gesetz auch zum Schutz von Whistleblowern und Journalisten bei. Hierzu sind Regelungen für Sachverhalte aufgenommen worden, bei denen Erwerb, Nutzen oder Offenlegen von Geschäftsgeheimnissen nicht rechtswidrig ist. Beispielsweise soll das für Fälle gelten, bei denen die Handlung dem Ausüben der Meinungs- und Informationsfreiheit oder dem Aufdecken von Fehlverhalten und rechtswidrigen Handlungen dient. **Olaf Müller, Endriß und Kollegen**

Wer geheime Unterlagen abfotografiert und veröffentlicht, für dessen Bestrafung sollen voraussichtlich zum Jahresende einheitliche Regeln gelten.

Der bereits vorhandene Schutz soll verbessert werden

— ANZEIGE —

Beachten Sie das
ANZEIGENSPECIAL

MASCHINENBAU | ELEKTRO-
TECHNIK | METALL- UND
KUNSTSTOFFVERARBEITUNG |
CNC-FERTIGUNG |
AUTOMATION-ROBOTIK

Seite 58 bis 68 in dieser Ausgabe

Anzeigen-Hotline: 07221/2119-12
www.pruefer.com



UF Gabelstapler GmbH
Am Flugplatz 10
88367 Hohentengen

Tel.: 07572 7608-0
Fax: 07572 7608-42
www.uf-gabelstapler.de
info@uf-gabelstapler.de

Manitou Diesel Teleskopstapler



- Typ: MLT 737-130 PS NEU
- Tragkraft: 3.700 kg
- Hubhöhe: 6.900 mm
- Straßenbeleuchtung
- Kabine mit Klima und Heizung
- Luftgefederter Textilsitz
- Manitou Easy Connect System

Preis auf Anfrage



Ständig über 350
neue und gebrauchte
Gabelstapler
am Lager

- Verkauf
- Vermietung
- Kundendienst
- UVV-Abnahme
- Ersatzteile
- Regaltechnik

Schulungstermine

Sa. 10.11.2018 für
Gabelstaplerfahrer
Fr. 31.11. + Sa. 01.12.
2018 Teleskopstapler-
fahrer

Brexit und Gesellschaftsrecht

Galgenfrist für die „deutsche Limited“

Den Gesellschaftern einer englischen Limited, die ihren Verwaltungssitz in Deutschland hat, droht mit dem Brexit die persönliche Haftung. Die bisher geltende, vom Europäischen Gerichtshof angeordnete Haftungsbeschränkung hängt am seidenen Faden des Europarechts. Sobald das Vereinigte Königreich die EU verlassen hat und auch die voraussichtliche Übergangszeit abgelaufen ist, gilt wieder „unverfälscht“ deutsches Recht. Und das ordnet so wie früher an, dass eine ausländische Gesellschaft, die faktisch ihren Sitz in Deutschland hat, als deutsche Gesellschaft anzusehen ist, auch wenn sie in einem ausländischen Handelsregister gelistet ist und eine ausländische Rechtsformbezeichnung trägt. Die von der Bundesregierung geschätzten 8.000 bis 10.000 englischen Limiteds mit Verwaltungssitz in Deutschland werden dann, weil sie die Gründungsformalitäten einer GmbH nicht eingehalten haben, kurzerhand als OHG oder GbR behandelt. Ihre Gesellschafter haften damit persönlich. Abhilfe kann eine rechtzeitige Umwandlung in eine deutsche Rechtsform schaffen. Zur Wahl stehen ein grenzüberschreitender Formwechsel in eine GmbH, eine grenzüberschreitende Verschmelzung in eine GmbH und demnächst auch eine grenzüberschreitende Verschmelzung in eine (GmbH & Co.) KG. Die beiden erstgenannten Möglichkeiten hat der Europäische Gerichtshof – und ihm teilweise folgend auch der Gesetzgeber – bereits vor einigen Jahren geschaffen. Die heute noch nicht erlaubte Verschmelzung auf eine (GmbH & Co.) KG – oder auch UG (haftungsbeschränkt)

& Co. KG – soll nun durch eine Gesetzesänderung ermöglicht werden. Das ist für Gesellschaften mit knapper Kapitalausstattung eine gute Nachricht, weil KGs kein Mindestkapital brauchen. Die UG (haftungsbeschränkt) selbst hingegen kommt praktisch weiterhin nicht als Zielgesellschaft in Betracht, da Sacheinlagen bei einem Stammkapital von unter 25.000 Euro unzulässig bleiben. Die Frist für eine Verschmelzung aus England heraus will die Bundesregierung so verlängern, dass ein rechtzeitiger Gesellschafterbeschluss ausreicht, es also auf das Datum der Registereintragungen nicht ankommt. All dies sieht der kürzlich veröffentlichte Referentenentwurf vom 27. August vor, der nun seinen Weg durch das Gesetzgebungsverfahren antritt.

Doch Vorsicht: Eine grenzüberschreitende Umwandlung (Verschmelzung) muss neben der deutschen auch die englische Rechtsordnung beachten. Es heißt also immer noch, rechtzeitig zu beginnen.

Albert Schröder,
Friedrich Graf von Westphalen & Partner



Bei Umwandlung in OHG oder GbR haften Gesellschafter persönlich

Bild: WöGi - Fotolia

Gesellschafterliste der GmbH

Neue Verordnung über Ausgestaltung

Am 1. Juli 2018 ist die Gesellschafterlistenverordnung (GesLV) in Kraft getreten; sie dient der erleichterten Identifizierung der wirtschaftlich Berechtigten einer GmbH. Gleichzeitig sollen die Gesellschafterlisten inhaltlich und strukturell vereinheitlicht werden. Geschäftsanteile sind nunmehr fortlaufend mit ganzen arabischen Zahlen zu nummerieren, es können auch sogenannte Abschnittsnummern (Bsp. 1.1, 1.2) verwendet werden. Römische Zahlen, Dezimalzahlen (mit Komma) oder Buchstaben sind unzulässig. Eine einmal vergebene Nummer darf nicht für einen anderen Geschäftsanteil verwendet werden. Die Prozentsätze der Beteiligung eines jeden Gesellschafters können bis auf eine Dezimalstelle gerundet werden. Nicht zulässig ist allerdings eine Rundung auf 0,0, 25,0 oder 50,0 Prozent, da es sich dabei

Keine römischen Zahlen, Buchstaben oder Dezimalzahlen

um relevante Schwellenwerte zur Bestimmung der wirtschaftlichen Berechtigung beziehungsweise Beherrschung nach dem Geldwäschegesetz (GwG) handelt. Kleinstbeteiligungen von weniger als einem Prozent können als solche gekennzeichnet werden, etwa mit der Angabe „< 1 Prozent“. Neu ist schließlich eine Veränderungsspalte, in der aufgeführt wird, was sich im Vergleich zur letzten beim Handelsregister eingereichten Gesellschafterliste geändert hat. Erfreulich sind die Übergangsregelungen: Aktualisierte Gesellschafterlisten, die den neuen Anforderungen entsprechen, müssen erst eingereicht werden, wenn wegen Anteilsübertragungen, Namensänderungen, Umwandlungen oder sonstigen Änderungen ohnehin eine neue erforderlich ist.

Barbara Mayer,
Friedrich Graf von Westphalen & Partner

Neue Richttafeln für Pensionsrückstellungen Ergebnisbelastung in den Jahresabschlüssen

Die Richttafeln der Heubeck AG, die in Deutschland als allgemein anerkannte Grundlage zur Berechnung der Pensionsrückstellungen herangezogen werden, wurden am 20. Juli aktualisiert (Heubeck-Richttafeln RT 2018 G). Basierend auf aktuellen Statistiken der gesetzlichen Rentenversicherung sowie des statistischen Bundesamtes spiegeln die Richttafeln die jüngsten Entwicklungen bei Sterblichkeits-, Invalidisierungs-, Verheirats- und Fluktuationswahrscheinlichkeiten wider. Erstmals werden auch sozioökonomische Auswirkungen berücksichtigt, wonach Arbeitnehmer mit einem höheren Alterseinkommen eine höhere Lebenserwartung haben. Der Effekt auf die Bewertung der Pensionsverpflichtungen hängt von den Mitarbeiterbeständen sowie den Versorgungsregelungen ab. Heubeck erwartet in der Steuerbilanz eine Zuführung zur Pensionsrückstellung zwischen 0,8 und 1,5 Prozent.

**Zuführung
zwischen 0,8
und 1,5 Prozent
erwartet**

Nach handelsrechtlichen und internationalen Bewertungsgrundsätzen ist der Einmaleffekt mit 1,5 bis 2,5 Prozent deutlich höher. Während handelsrechtlich und nach internationalen Grundsätzen die Heubeck-Richttafeln in der aktualisierten Form aufgrund neuerer und besserer Erkenntnisse unmittelbar für den nächsten zu erstellenden Abschluss anzuwenden sind, muss das Bundesfinanzministerium (BMF) die neuen Rechengrundlagen für die steuerliche Bewertung zunächst anerkennen. Ein entsprechendes BMF-Schreiben wird erwartet, wahrscheinlich mit einem Übergangszeitraum für die Erstanwendung der neuen Richttafeln. Steuerlich hat die Verteilung des Anpassungsaufwands aufgrund der erstmaligen Anwendung neuer oder geänderter Rechnungsgrundlagen über mindestens drei Jahre zu erfolgen (§ 6a Abs. 4 S. 2 EStG).

Claudio Philipp Schmitt, Bansbach GmbH

Vorsteuerabzug aus Rechnungen Ausstellungsdatum reicht als Angabe aus

Eine zum Vorsteuerabzug berechtigende Rechnung muss Angaben zur Menge und Art der gelieferten Gegenstände bzw. zum Umfang und zur Art der sonstigen Leistung sowie zum Zeitpunkt der Lieferung oder sonstigen Leistung enthalten. Dabei kann nach § 31 Abs. 4 UStDV als Liefer- bzw. Leistungszeitpunkt der Kalendermonat angegeben werden, in dem die Leistung ausgeführt wird. Der Bundesfinanzhof (BFH) hat nun entschieden, dass sich die Angabe des Kalendermonats als Leistungszeitpunkt auch aus dem Ausstellungsdatum der Rechnung ergeben kann, wenn nach den Umständen des Einzelfalls davon auszugehen ist, dass die Leistung in dem Monat bewirkt wurde, in dem die Rechnung ausgestellt wurde (Urteil vom 01.03.2018 - V R 18/17). Die Angabe des Ausstellungsdatums der Rechnung kann also als Angabe des Zeitpunkts der Lieferung bzw. Leistung im Sinne von § 31 Abs. 4 USt-

**Entscheidung
erleichtert den
Vorsteuerabzug**

DV anzusehen sein. Die Steuerverwaltung darf sich nicht auf eine reine Prüfung der Rechnung beschränken, sondern muss auch die zusätzlichen, vom Steuerpflichtigen beigebrachten Informationen berücksichtigen.

Dabei ist auch die Branchenüblichkeit zu berücksichtigen. Im Streitfall ging es um Pkw-Lieferungen, die branchenüblich mit oder im unmittelbaren Zusammenhang mit der Rechnungserteilung ausgeführt worden waren. Hat der BFH in der Vergangenheit bisweilen strenge Anforderungen an die Rechnungsangabe des Leistungszeitpunkts gestellt, führt die neue Entscheidung nunmehr zu einer Erleichterung für die Inanspruchnahme des Vorsteuerabzugs. Dennoch sollte auch in Zukunft auf eine sorgfältige Rechnungstellung geachtet werden. Denn wie der BFH betont, ist die Erleichterung des Vorsteuerabzugs einzelfallabhängig.

Stefan Lammel
Friedrich Graf von Westphalen & Partner



WAS BEDEUTET KOMPETENZ?

www.buehrer-wehling.de



BUEHRER+WEHLING

Die Kraft einer starken Lösung

Sie möchten Ihr Unternehmen
verkaufen
Wir helfen Ihnen



**STEINBEIS-TRANSFERZENTRUM
PRODUKTION UND QUALITÄT**

Dr.-Ing. J. Schmidt

Büro Trossingen: Fon 07425-32410

schmidt@stw-proqua.de · www.stw-proqua.de

IMMOBILIEN

Kaufen · Vermieten

Logistik- oder Produktionsfläche

zu vermieten, 12.500 - 25.000 m²,
auch aufteilbar ab 3.000 m²,
Arrondissement Haguenau,
30 km von Straßburg,
25 min A5 Karlsruhe-Basel,
10 min A4 Paris-Metz

Kontakt: hajandor@web.de

Fertigungshalle in bevorzugter Lage im Industriegebiet-Ost 78056 Villingen-Schwenningen

Flächen:
Grundstück: 3401m²
Verwaltung EG: 275m²
Keller: 330m²
Fertigung EG: 1355m²

Lastenaufzug zwischen Keller und EG: 2000kg /
24 Personen - Trafostation 250KVA

4 Garagen / Parkplätze
Erstellung: 1979
Anbau mit Keller: 1992
Verfügbar ab: 01.04.2019
Miete: nach Vereinbarung

Angebote unter Chiffre-Nr.: 518101018 an den Verlag:
Prüfer Medienmarketing GmbH, Jägerweg 1, 76532
Baden-Baden, medienmarketing@pruefer.com

Verpackungsregister Start der Vorregistrierung

Seit Anfang September können Unternehmen bei der „Zentralen Stelle Verpackungsregister“ ihre notwendige Registrierung vornehmen. Verpflichtet dazu sind alle gewerblich tätigen Erstinverkehrbringer verpackter Waren mit der Zielgruppe der privaten Endverbraucher oder vergleichbarer Zielgruppen wie Gaststätten, Verwaltungen, Freizeiteinrichtungen, Büros von Freiberuflern, Krankenhäuser und viele mehr. Es gibt keine Bagatellgrenzen, unterhalb derer die Pflicht entfallen könnte.

Die Registrierung wird vom neuen Verpackungsgesetz zwingend verlangt und zwar im Vorfeld des Markteintritts. Das neue Gesetz tritt am 1. Januar 2019 in Kraft, sodass sich viele tausend Hersteller und Importeure zum Jahreswechsel quasi über Nacht registrieren lassen müssten. Um diesen Ansturm zu entzerren, bietet die zuständige Zentrale Stelle Verpackungsregister ab sofort eine Vorregistrierung an. Diese gilt als vollwertige, also ausreichende Registrierung und muss im Januar 2019 nicht wiederholt, erneuert oder vervollständigt werden. Sie wird nur deshalb als „Vor“-Registrierung bezeichnet, weil die Zentrale Stelle Verpackungsregister formal vor dem 1. Januar 2019 noch keine Rechtsgrundlage für ihre Tätigkeiten hat und deshalb bis dahin quasi vorläufig agiert. **ba**



Bild: Victoria M - Fotolia

i

Die (Vor-)Registrierung ist über die LUCID-Datenbank vorzunehmen: <https://lucid.verpackungsregister.org>. Anzugeben sind neben den üblichen Unternehmensdaten insbesondere die Namen aller Marken, die ein Unternehmen in Verkehr bringt. Weitere Informationen zum Verpackungsgesetz können als IHK-Merkblatt angefordert oder auf den IHK-Homepages abgerufen werden. Kostenlose Informationsveranstaltungen über das neue Gesetz finden am **15. Oktober** in Lahr und am **6. November** in Schopfheim statt. Anmeldungen über die jeweilige IHK-Homepage sind erforderlich.

Ansprechpartner:

Wilfried Baumann, Telefon 0761 3858-265, wilfried.baumann@freiburg.ihk.de
 Marcel Trogisch, Telefon 07721 922-170, trogisch@vs.ihk.de
 Michael Zierer, Telefon 07622 3907-214, michael.zierer@konstanz.ihk.de

Elektro- und Elektronikgeräte

Registrierungen für Hersteller ändern sich

Alle Hersteller und Importeure von Elektro- und Elektronikgeräten, die bei der zuständigen Stelle „Stiftung Elektro-Altgeräte-Register (EAR)“ registriert sind, sollten ihre Registrierungsdaten Ende Oktober überprüfen. Denn bisher sind alle Registrierungen einer von zehn Gerätekategorien und einer von 32 Gerätearten zugeordnet. Diese wurden am 15. August von sechs neuen Gerätekategorien und 17 neuen Gerätearten abgelöst. Die Stiftung EAR stellt am 26. Oktober alle bestehenden Registrierungen auf die neuen Gerätekategorien und Gerätearten um.

Alle Betroffenen sind verpflichtet, für die richtigen Gerätekategorien und Gerätearten registriert zu sein. Deshalb sollten sie kontrollieren, ob die automatische Umstellung korrekt und vollständig ist. War ein Hersteller zum Beispiel

bisher für Kategorie Nummer 7 (Spielzeug sowie Sport- und Freizeitgeräte) registriert, wird dies anhand von Plausibilitätsüberlegungen automatisch umgestellt auf die neue Kategorie Nummer 5 „Kleingeräte“ (dies sind definitionsgemäß Geräte, deren Länge, Höhe und Breite jeweils maximal 50 Zentimeter beträgt). Falls die Produkte dieses Herstellers zum Teil auch größere Abmessungen ausweisen, muss der Hersteller umgehend eine weitere Registrierung für die neue Kategorie Nummer 5 „Großgeräte“ beantragen. Oder falls seine Produkte aufgrund ihrer äußeren Abmessungen alle als „Großgeräte“ gelten würden, müsste er eine Ersatzregistrierung beantragen, da die automatische Umstellung das falsche Resultat erbrachte. Obwohl sich die Zahl der Gerätekategorien und Gerätearten reduziert und

damit eine Vereinfachung angestrebt wurde, kann es also wie in dem Beispiel passieren, dass sich die Zahl der Registrierungen eines Herstellers erhöht.

Das EDV-System der Stiftung EAR versendet keine neuen Registrierungsbescheide nur aufgrund der automatischen Umstellung und voraussichtlich auch keine Benachrichtigung per E-Mail an alle registrierten Unternehmen, sodass die Betroffenen ab 27. Oktober bald selbst aktiv werden müssen. **ba**

i

Wilfried Baumann, Telefon 0761 3858-265, wilfried.baumann@freiburg.ihk.de
 Marcel Trogisch, Telefon 07721 922-170, trogisch@vs.ihk.de
 Michael Zierer, Telefon 07622 3907-214, michael.zierer@konstanz.ihk.de



ERFINDERBERATUNG

Die **IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg**, Romäusring 4, VS-Villingen, bietet Erfinderberatungen am zweiten Dienstag im Monat von **14 bis 17.30 Uhr** an. Nächste Termine: **9. Oktober** und **13. November**.

Anmeldung: Geschäftsbereich Innovation, Technologie der IHK, Telefon 07721 922-181 (Rebecca Wetzell) oder Fax 07721 922-9181.

Die **IHK Südlicher Oberrhein** bietet Erfinderberatungen in Freiburg und Lahr an. Im IHK-Gebäude in Freiburg, Schnewlinstraße 11, finden diese immer am ersten Donnerstag im Monat statt. Nächste Termine: **4. Oktober** und **8. November**. Im IHK-Gebäude in Lahr, Lotzbeckstraße 31, finden die Erfinderberatungen immer am dritten Donnerstag im Monat statt. Nächste Termine: **18. Oktober** und **15. November**.

Anmeldung: Synthia Diele, Telefon 0761 3858-263, synthia.diele@freiburg.ihk.de

EU-Vergaben

Ab 18. Oktober nur elektronisch

Bereits heute werden die meisten öffentlichen Aufträge elektronisch ausgeschrieben. Ab 18. Oktober wird die sogenannte E-Vergabe für EU-weite Vergabeverfahren Pflicht. So sollen Papier, Zeit und Geld gespart sowie Transparenz und Barrierefreiheit geschaffen werden. Dann reicht es nicht mehr aus, die Auftragsbekanntmachung in elektronischer Form an das Amt für Veröffentlichungen der EU zu übermitteln und im Nachgang die Vergabeunterlagen jedem Interessenten frei und direkt über das Internet zur Verfügung zu stellen. Auch die gesamte Kommunikation und Abwicklung erfolgt künftig ausschließlich in elektronischer Form. Maßgeblich sind folgende Schwellenwerte: für Bauaufträge 5.548.000 Euro, für Liefer- und Dienstleistungsaufträge über 221.000 Euro.

Der öffentliche Auftraggeber muss nun für jede seiner Ausschreibungen eine Adresse hinterlegen, über die Interessenten alle für das Vergabeverfahren relevanten Unterlagen abrufen können. Ebenso sind auch die Bieter in einem EU-Vergabeverfahren dazu verpflichtet, potenzielle Fragen, fehlende Angaben und Nachweise zur Eignung oder Informationen, die zur Aufklärung des abgegebenen Angebots beitragen, ausschließlich elektronisch einzureichen. Sonst werden sie automatisch vom Vergabeverfahren ausgeschlossen.

Auch bei nationalen Vergabeverfahren soll die E-Vergabe Pflicht werden: Ab 1. Januar 2019 müssen öffentliche Auftraggeber das Einreichen von Teilnahmeanträgen und Angeboten mithilfe von elektronischen Mitteln akzeptieren. Sie müssen dann folglich auch eine elektronische Vergabeplattform einrichten. Dieses Vorgehen dient als Vorbereitung für die ab 1. Januar 2020 verpflichtend eingeführte E-Vergabe bei nationalen Vergabeverfahren, also unterhalb der genannten Schwellenwerte. Sofern Bieter an einem EU-Vergabeverfahren Interesse bekunden, sollten sie sich auf der vom öffentlichen Auftraggeber eingerichteten Internetadresse mit ihren Daten registrieren. Dann werden sie automatisch sowohl über etwaige Bieterfragen und deren Beantwortung als auch über etwaige Änderungen der Vergabeunterlagen informiert.

Um an einem europaweiten oder nationalen Vergabeverfahren teilnehmen zu können, ist jedes Mal erneut das Einreichen vieler, umfangreicher Dokumente erforderlich. Dies verursacht Kosten und bindet Ressourcen. Eine Alternative hierzu bietet die Präqualifizierung mit der Eintragung in das amtliche Verzeichnis der IHK für Unternehmen und freiberuflich Tätige aus dem Liefer- und Dienstleistungsbereich (Näheres unter www.amtliches-verzeichnis.ihk.de). **abs**

INDUSTRIEBAU

KOMPETENZ BEDEUTET, DAS BAUEN DEN FACHLEUTEN ZU ÜBERLASSEN.

www.buehrer-wehling.de

BUEHRER+WEHLING
Die Kraft einer starken Lösung

Sofort Lagerplatz gewinnen.

See-, Lager-, Material- und Schadstoff-Container.

www.rentz-container.com

... Boden ständig gut!

STORZ
Fußbodenbau GmbH

Telefon (07 81) 60 59-0 · Telefax (07 81) 6059-60
Internet: www.storz-fussbodenbau.de
E-Mail: info@storz-fussbodenbau.de

HALLEN

INDUSTRIEBAU & GEWERBEBAU

Von der **Planung & Produktion** bis zur **schlüsselfertigen Halle!**

WOLF SYSTEM GMBH
Am Stadtwald 20 | 94486 Osterhofen
09932/37-0 | gbi@wolfsystem.de
WWW.WOLFSYSTEM.DE

IMPRESSUM

„WIRTSCHAFT IM SÜDWESTEN“
Zeitschrift und amtliches Verkündungsorgan
der Industrie- und Handelskammern im
Regierungsbezirk Freiburg - ISSN 0936-5885

Redaktion:
Pressestelle der Industrie- und Handelskammern
im Regierungsbezirk Freiburg i. Br. e.V.:
Ulrich Plankenhorn (Leitung, v. i. S. d. P.)
Kathrin Ermert, Dr. Susanne Maerz
Sekretariat: Hannelore GIBler, Andrea Keller

Schnewlinstraße 11-13, 79098 Freiburg
Postfach 860, 79008 Freiburg
Telefon 0761 15105-0, Fax 0761 3858-398
E-Mail: wis@freiburg.ihk.de
www.wirtschaft-im-suedwesten.de

Titelbild: erhui1979

Verlag und Anzeigen:
Prüfer Medienmarketing
Endriß & Rosenberger GmbH
Jägerweg 1, 76532 Baden-Baden
Verlags-/Anzeigenleitung: Achim Hartkopf
Anzeigendisposition: Susan Hirth
Telefon 07221 211912,
susan.hirth@pruefer.com
www.pruefer.com
Zurzeit gilt die Anzeigenpreisliste
Nr. 36 gültig ab Januar 2018.

Satz:
Freiburger Druck GmbH & Co. KG
www.freiburger-druck.de

Druck:
Ernst Kaufmann GmbH & Co. KG
www.druckhaus-kaufmann.de

Herausgeber:
IHK Hochrhein-Bodensee
Reichenaustraße 21, 78467 Konstanz
Telefon 07531 2860-0 und Gottschalkweg 1,
79650 Schopfheim, Telefon 07622 3907-0,
info@konstanz.ihk.de, www.konstanz.ihk.de
Pressesprecher:
Christian Wulf, Telefon 07531 2860-125

IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg
Romäusring 4, 78050 VS-Villingen
Telefon 07721 922-0, info@vs.ihk.de,
www.schwarzwald-baar-heuberg.ihk.de
Pressesprecher:
Christian Beck, Telefon 07721 922-174

IHK Südlicher Oberrhein
Schnewlinstraße 11 bis 13, 79098 Freiburg
Telefon 0761 3858-0 und Lotzbeckstraße 31,
77933 Lahr, Telefon 07821 2703-0,
info@freiburg.ihk.de
www.suedlicher-oberrhein.ihk.de
Pressesprecherin:
Natalie Butz, Telefon 0761 3858-113

Erscheinungsweise:
Diese Druckversion der Wirtschaft im Südwesten
erscheint am 8. Oktober. Die elektronische
Version ist unter
www.wirtschaft-im-suedwesten.de verfügbar.

Bezug und Abonnement:
Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im
Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht
als Mitglied der IHK. „Wirtschaft im Südwesten“
kann zudem für 17,60 Euro/Jahr beim
Verlag abonniert werden.

Schweizer Radio- und Fernsehgebühren Mehrwertsteuerpflichtige müssen zahlen

Zum 1. Januar 2019 werden in der Schweiz die Radio und Fernsehgebühren von Unternehmen geräteunabhängig erhoben. Die Abgabepflicht ist neu an den Besitz einer Schweizer Mehrwertsteuer-Nummer geknüpft. Daher müssen ausländische Unternehmen, die im Besitz einer Schweizer Mehrwertsteuer-Nummer sind, prüfen, ob sie ab Januar Radio- und Fernsehgebühren an die Schweiz leisten müssen. Laut der Pressemitteilung der Eidgenössischen Steuerverwaltung (ESTV) vom 30. August sind nur mehrwertsteuerpflichtige Unternehmen mit Sitz, Wohnsitz oder Betriebsstätte in der Schweiz der Unternehmensabgabe für Radio und Fernsehen unterstellt. Unternehmen ohne Sitz, Wohnsitz oder Betriebsstätte in der Schweiz, die der Schweizerischen Mehrwertsteuer unterstellt sind, müssen hingegen

keine Unternehmensabgabe für Radio und Fernsehen entrichten. Dies geht aus dem erläuternden Bericht zur Radio- und Fernsehverordnung hervor. Die Verordnung tritt am 1. Januar 2019 in Kraft. **bö/Lga**

i Lena Gatz, Tel. 07622 3907-268
lena.gatz@konstanz.ihk.de

Veranstaltung zu Entsenderegeln Arbeitseinsätze in Polen, Tschechien und Ungarn

Wenn Mitarbeiter zu Einsätzen ins Ausland geschickt werden, sind im Vorfeld einige rechtliche und administrative Bestimmungen sowie Pflichten zu beachten. Auch kurze Einsätze von wenigen oder einzelnen Tagen, zum Beispiel zur Montage von Maschinen, zu Wartungen oder Reparaturen, können bereits mit gesetzlichen Auflagen wie Melde- oder Dokumentationspflichten (unter anderem der A1-Bescheinigung) verbunden sein. Dabei gelten grundsätzlich die Vorschriften des Ziellandes, beispielsweise zu Mindestlohn, Arbeits- und Ruhezeiten, Höchstarbeits- und Mindestruhezeiten, bezahltem Mindestjahresurlaub, Sicherheit, Gesundheitsschutz und Hygiene am Arbeitsplatz. Über die aktuellen Rahmenbedingungen und Meldepflichten in Polen, der Tschechischen Republik und Ungarn informieren die IHKs Südlicher Oberrhein, Hochrhein-Bodensee und Schwarzwald-Baar-Heuberg am 22., 24. und 25. Oktober jeweils mit einer Veranstaltung. **ste**

i Petra Steck-Brill, Tel.: 07821 2703-690, petra.steck@freiburg.ihk.de;
Jacqueline Häberle, Tel.: 07622 3907-269, jacqueline.haerberle@konstanz.ihk.de; Jörg Hermle, Tel.: 07721 922-123, hermle@vs.ihk.de



Bild: Peter - Fotolia



Betonbauten und Stahlhäuser

Sind Gebäude aus der Zeit des sogenannten Betonbrutalismus, der die Architektur zwischen den späten 1950er- und frühen 1970er-Jahren prägte, erhaltenswert? Dieser Frage gehen verschiedene Autoren im Magazin Denkmalsanierung 2018/2019 anhand von Beispielen zwischen Berlin und Stuttgart nach. Auch die Stuttgarter Weißenhofsiedlung aus den 1920er-Jahren, ein denkmalgeschütztes Stahlhaus der Firma Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg sowie ehemalige Tankstellen, die heute zum Beispiel ein Fahrradgeschäft beherbergen, werden vorgestellt. Steuertipps beim Kauf eines Baudenkmals und einen Überblick über sanierungserfahrene Unternehmen vom Makler bis zum Bauträger gibt es ebenfalls.

mae

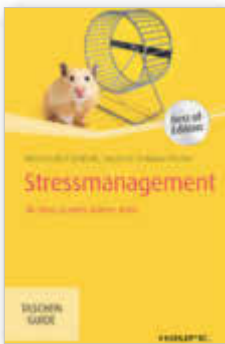
Johannes Laible (Hg.) | Denkmalsanierung 2018/2019
Laible Verlagsprojekte | 128 Seiten | 8,90 Euro

Die Chinesen – Psychogramm einer Weltmacht

Nie zuvor war unsere Zukunft so sehr mit China verknüpft wie heute. Nicht nur im Hinblick auf unsere Arbeitsplätze und unser wirtschaftliches Wohlergehen, sondern auch auf unsere Art zu leben und das Bewahren des Weltfriedens. Stefan Barons und Guangyan Yin-Barons auf jahrzehntelangen Erfahrungen sowie wissenschaftlichen Erkenntnissen basierendes Buch bietet einen einzigartigen Einblick in das Denken und Fühlen der Chinesen sowie in deren ökonomische und geopolitische Ambitionen. Das deutsch-chinesische Autorenpaar sieht Risiken und Chancen. Mit einer klugen Fernostpolitik nach dem Vorbild der einstigen Ostpolitik könnte auch Deutschland zu einer gerechteren und friedlicheren Weltordnung beitragen, sind sie überzeugt.

tz

Stefan Baron/Guangyan Yin-Baron | Die Chinesen
Econ Verlag | 448 Seiten | 25 Euro



Strategien gegen Stress

Zu hohe Anforderungen bei der Arbeit? Ständige Erreichbarkeit? Zu viele soziale Verpflichtungen? Wie sehr sie Dinge wie diese als Stress empfinden, müssen die Leser des Bändchens zum Stressmanagement am Anfang beurteilen. Danach geht es darum, was Stress mit einem anrichtet, wie er auch krank machen kann. Schließlich geben die Autorinnen Tipps für Wege raus aus dem Stress. Sie reichen von „mehr Sport“ bis zu: nicht Fernsehen direkt vor dem Einschlafen. Am Ende stellen sie Entspannungstechniken wie autogenes Training sowie Notfallübungen vor. Der „Taschen Guide“ ist typisch für die gleichnamige Reihe aus dem Haufe-Verlag kurz gefasst, pointiert geschrieben und eignet sich als Einstieg für alle, die Hilfe beim Entspannen benötigen.

mae

Petra Isabel Schlerit/Susanne Antonie Fischer | Stressmanagement
Haufe-Verlag | 238 Seiten | 9,95 Euro

Tipps zur sozialen Absicherung

Eine wesentliche Komponente bei der Planung einer Existenzgründung ist die persönliche soziale Absicherung bei Krankheit, Unfall und Alter. Die Regelungen, die auch generell den Mittelstand betreffen, sind komplex, und es ergeben sich häufiger gesetzliche Änderungen. Erste Fragen dazu beantwortet die aktualisierte DIHK-Publikation „Soziale Absicherung 2018“. Sie fasst die wichtigsten Regelungen für Selbstständige zur Kranken-, Renten-, Unfall-, Arbeitslosen- und Pflegeversicherung zusammen. Für die aktualisierte Auflage wurden die Rechengrößen und Beispielrechnungen an die aktuellen Werte angepasst, außerdem wurden rechtliche Änderungen eingearbeitet.

dihk

Jochen Sander | Soziale Absicherung 2018
DIHK-Verlag | 44 Seiten | 6,70 Euro zzgl. Versandkosten



Ihr **★★★★** Wellness- und Tagungshotel

im Naturpark Südschwarzwald



Tagungszentrum auf 400 m²

Alle Räume sind hell u. freundlich
verfügen über Tageslicht
freies WLAN und sind verdunkelbar.

Möhringers Schwarzwald Hotel

D-79848 Bonndorf / Rothausstr. 7

Tel.: +49 (0) 77 03 – 93 21 0

Schwarzwaldhotel Möhringer GmbH

www.schwarzwaldhotel.com

CHIC'ORIA
KÖSTLICH AMÜSIERT!

Bohrerhof

JETZT BUCHEN!

16.11. – 16.12.2018
INFOS & TICKETS:
07633/92332120
WWW.BOHRERHOF.DE

Beachten Sie das
ANZEIGENSPECIAL:

• MESS-, STEUER-,
REGEL-, PRÜFTECHNIK

Seite 33 bis 35 in dieser
Ausgabe

WIRTSCHAFT
IM SÜDWESTEN

ANZEIGEN-HOTLINE: 07221/2119-12
www.pruferer.com

58. Journées d'Octobre, Mulhouse: Gastronomie, Wohnen/Renovieren, Gartenbedarf, „Folie/Flore“ (Wald, Bäume, Bonsai), 4. bis 14. Oktober, 10 bis 24 Uhr, erster Tag ab 17 Uhr, letzter Tag bis 21 Uhr, Messegelände / Parc des Expositions, Tel. +33 3 89 46 80 00, www.journees-octobre.fr



76. Olma, St. Gallen, Schweizer Messe für Landwirtschaft und Ernährung (Mehrbranchenmesse auch für den Endverbraucher), mit Sonderschauen, Tieraustellungen und Rahmenprogramm, Ehrengäste das Waadtländer Winzerfest „Fête des Vignerons 2019“ (Vevey) und „St. Galler Wein“, 11. bis 21. Oktober, Messebetrieb 9 bis 18 Uhr, Olma-Messegelände, Tel. +41 71 242 01 33, www.olma.ch

Salon Immobilier Grand Est, Straßburg: Immobilienmesse des regionalen Immobilienverbandes, 12. bis 14. Oktober, 10 bis 19 Uhr, Messegelände / Parc des Expositions „Wacken“, Gastveranstaltung, Tel. +33 3 88 22 70 06, www.salon-immobilier-grand-est.com



Pro Bier, VS-Schwenningen: Bierspezialitäten und Braukunst, mit Unterhaltung, 12. bis 14. Oktober, Messebetrieb Fr 11 bis 22 Uhr, Sa 10 bis 19 Uhr, So 11 bis 18 Uhr, Messegelände, Gastveranstaltung, Tel. +49 7720 304 93 10, www.pro-bier-messe.de

15. Mer & Vigne et Gastronomie, Straßburg: gastronomische Spezialitäten natürlichen Ursprungs, 12. bis 15. Oktober, Fr 11 bis 22 Uhr, Sa 10 bis 21 Uhr, So 10 bis 20 Uhr, Mo 10 bis 18 Uhr, Messegelände / Parc des Expositions „Wacken“, Gastveranstaltung, Tel. +33 4 72 43 06 17, www.mer-et-vigne.fr

12. Energie- und Baumesse, Singen: Messe für Bauen, Sanieren und Wohnen, mit Vortragsprogramm, Sonderschau „Einbruchschutz und Sicherheit“, 13. und 14. Oktober, 10 bis 17 Uhr, Stadthalle Singen, Gastveranstaltung, Tel. +49 831 20 68 95-0, www.energie-bau-singen.messe.ag

Fakuma 2017, Friedrichshafen, 26. Internationale Fachmesse für Kunststoffverarbeitung, mit Fachvorträgen, 16. bis 20. Oktober, 9 bis 17 Uhr, letzter Tag bis 15 Uhr, Messegelände, Gastveranstaltung, Tel. +49 7025 92 06-0, www.fakuma-messe.de

7. Basler Berufs- und Weiterbildungsmesse: Berufs-, Ausbildungs-, Laufbahn- und Weiterbildungsmöglichkeiten, mit Berufswahlanalyse, Bewerbungsscheck, 18. bis 20. Oktober, Do/Fr 10 bis 18 Uhr, Sa 9 bis 17 Uhr, Messegelände, Gastveranstaltung, Tel. +41 61 227 50 05, www.basler-berufsmesse.ch

Caravan live, Freiburg, 2. Fachausstellung für Reisemobile, Caravans und Zubehör, 18. bis 21. Oktober, 10 bis 18 Uhr, Messegelände, Tel. +49 761 38 81-3200, www.caravanlive.de

Modellbahn- und Spielzeuggörse Radolfzell, 20. Oktober, 10 bis 15 Uhr, TKM Milchwerk, Gastveranstaltung, Tel. +49 7551 83 11 46, www.spielzeuggorseradolfzell.de



Die Gustav, Dornbirn, 6. Internationaler Salon für Konsumkultur: Design, Nachhaltigkeit, Kulinarik, Haus, Mode, 20. und 21. Oktober, Sa 10 bis 20 Uhr, So 10 bis 18 Uhr, Messegelände, Tel. +43 5572 305-0, www.diegustav.com



6. GEC Geotechnik, Offenburg, Fachmesse und Kongress: Branchen-Plattform der verschiedenen Bereiche des Geotechnik-Marktes, mit Career Contact (Nachwuchskräfte), 24. und 25. Oktober, Mi 10 bis 17.30 Uhr, Do 10 bis 16.30 Uhr, Messegelände, Tel. +49 781 92 26-0, www.gec-offenburg.de

I-Novia, Straßburg: Innovationsmesse mit Neuheiten, Startups, praktischen Präsentationen, Unternehmenskontakten, 25. und 26. Oktober, Palais des Congrès / Kongresszentrum nahe Messegelände, Gastveranstaltung, Tel. +33 3 68 61 61 68, www.i-novia.com



11. Bio & Co, Straßburg, Herbst-Ökomesse: Lebensmittel, Gesundheit, Ökologie, Vortrags- und Rahmenprogramm, 26. bis 29. Oktober, 10 bis 19 Uhr, Messegelände / Parc des Expositions „Wacken“, Gastveranstaltung, www.salonbioeco.com/strasbourg-automne

3. Handgemacht Kreativmarkt Freiburg: Ausstellung für Handarbeiten, 27. und 28. Oktober, Sa 11 bis 18 Uhr, So 10 bis 17 Uhr, Messegelände, Gastveranstaltung,

Tel. +49 351 336 03 22, www.kreativmaerkte.de

14. Oldtimer- und Teilemarkt, St. Gallen, 28. Oktober, 9 bis 17 Uhr, Olma-Messegelände, Gastveranstaltung, Tel. +41 71 455 20 80, www.oldtimermesse-ch.com



Basler Weinmesse: Weine aus allen Weinbaunationen, Weinzubehör, 27. Oktober bis 4. November, 15 bis 21 Uhr, So 13 bis 19 Uhr, Messegelände, Tel. +41 58 200 20 20 - Parallelveranstaltung: **Basler Feinmesse**: kulinarische Highlights, Wohn-, Küchen- und Tischkultur, nur 1. bis 4. November, www.baslerweinmesse.ch, www.feinmesse.ch

Offerta, Karlsruhe: regionale Mehrbranchenmesse für den Endverbraucher: Bauen und Informieren, Leben und Wohnen, Einkauf und Genuss, Freizeit und Mobilität, Winterland, Rahmenprogramm, 27. Oktober bis 4. November, 10 bis 18 Uhr, Messegelände, Tel. +49 721 37 20-5197, www.offerta.info



Faszination Modellbau, Friedrichshafen, Internationale Leitmesse für Modellbahnen und Modellbau, mit breitem Schauprogramm und Echtdampf-Hallentreffen, 1. bis 4. November, 9 bis 18 Uhr, letzter Tag bis 17 Uhr, Messegelände, Gastveranstaltung, Tel. +49 7261 689-0, www.faszination-modellbau.de

2. Gesund und Wellness, Dornbirn: Gesundheit, Ernährung, Wellness, Urlaub, 3. und 4. November, 10 bis 18 Uhr, Messegelände, Gastveranstaltung, Tel. +43 6232 65 63, www.gesundundwellness.info

41. Internationale Mineralien- und Fossilientage Freiburg, mit Sonderschau Besucherbergwerke, 3. und 4. November, Sa 10 bis 18 Uhr, So 10 bis 17 Uhr, Messegelände, Gastveranstaltung, Tel. +49 761 55 65 69 67 www.vfmf-freiburg.de

Fest- und Hochzeitsmesse St. Gallen, 25. Internationale Messe für Hochzeit, Fest und Eventmarketing, mit Sonderschauen und Live-Präsentationen, 3. und 4. November, 10 bis 18 Uhr, Olma-Messegelände, Tel. +41 71 242 01 77, www.festundhochzeitsmesse.ch

Die Angaben über die oben ausgewählten Messen publizieren wir ohne Gewähr. **epm**

Bild: Krommer



MCH Messe Basel

Aus für die Muba

Auf Grundlage der Halbjahreszahlen erwartet die MCH Group AG mit Sitz in Basel für das Geschäftsjahr 2018 ein negatives Ergebnis aus operativer Tätigkeit sowie eine nochmalige Wertberichtigung der Messehalle 1 in Basel. Auch nach den erfolgten personellen Veränderungen im Management soll an der Unternehmensstrategie, der Erweiterung der Dienstleistungen, der Verstärkung der internationalen Präsenz insbesondere auf dem Kunstmessemarkt und der zunehmenden Digitalisierung, jeweils bei Überprüfungen im Detail, grundsätzlich festgehalten werden. Auf der Ebene der Verbraucherausstellungen ist die im WiS-Messejahreskalender für den 27. Oktober bis 4. November angekündigte Basler Herbstwarenmesse abgesagt worden. Diese existiert nicht mehr. Die Muba – traditionell „Mustermesse“, ein fester Begriff bei der Basler Bevölkerung für den Messeplatz überhaupt – soll im Februar 2019 nach 103 Jahren zum letzten Mal stattfinden. **epm**

Bilanz der Bodenseemessen 2017

Steigende Umsatzzahlen

Die großen Messen rund um den Bodensee, Teil der grenzübergreifenden WiS-Messeszene Regio, konnten ihre Umsätze im zurückliegenden Geschäftsjahr 2017 allesamt steigern. Bei der Messe Friedrichshafen kletterte der Jahresumsatz 2017 auf 35,3 Millionen Euro (2016: 34,2 Millionen). Die Genossenschaft Olma Messen St. Gallen verbuchte einen auf 31,7 Millionen Franken gestiegenen Umsatz (2016: 31,1 Millionen), wobei hierzu auch deutlich das Geschäftsfeld Congress Events beitrug. Und die Messe Dornbirn konnte 2017 erstmals einen Umsatz von über sieben Millionen Euro erzielen, konkret 7,089 Millionen Euro (2016: 6,2 Millionen). Auch das laufende Geschäftsjahr entwickelt sich jeweils positiv. **epm**

Solarwirtschaft und Intersolar/EES Treiber für den Energiewandel

Die Photovoltaik ist auf dem Weg zur dominierenden Energiequelle des 21. Jahrhunderts. In diesem Jahr dürften laut dem Verband Solar Power Europe weltweit über 100 Gigawatt (GW) Leistung neu installiert werden, mehr als von jeder anderen Energieerzeugungstechnologie – wohl auch angesichts weltweit stark gesunkener Produktionskosten bei gleichzeitiger Effizienzsteigerung. Die von der Pforzheimer Solar Promotion GmbH und der FWTM Messe Freiburg jährlich in München veranstaltete Intersolar Europe ist die weltweit führende Fachmesse der Solarwirtschaft. Zusammen mit ihren integrierten Parallelmessen EES Europe als der größten europäischen Fachmesse für Batterien und Energiespeichersysteme, der Power2Drive Europe (Elektromobilität) und EM-Power (Intelligente Energienutzung in Industrie und Gebäuden) verzeichnete die Gesamtmesse mit dem neuen Namen „The smarter E Europe“ an den drei Messtagen im Juni laut Prüfbericht FKM 1.172 Aussteller (2017: 1.091) und rund 46.500 Besucher (2017: 39.000) aus 155 Ländern. Die Tochtermessen Intersolar North America/EES meldeten für die diesjährige Ausgabe im Juli in San Francisco 433 Aussteller und 14.000 Besucher und die Intersolar South America/EES im August in São Paulo 260 Aussteller und 20.000 Besucher. Im Dezember stehen die Intersolar India/EES in Bangalore und im März 2019 die Intersolar/EES Middle East neu als eigenständiger Messebereich im Rahmen der Fachmesse Middle East Electricity in Dubai an. **epm**

Neue Auma-Website

Messeförderung für deutsche Aussteller

Die neu gestaltete Website des deutschen Messeverbandes Auma fasst unter der Rubrik „Förderungen“ die Programme 2019 zur Messebeteiligung deutscher Unternehmen durch den Bund (Förderung junger innovativer Unternehmen auf internationalen deutschen Messen, Auslandsmesseprogramm AMP, Exportinitiative „Energie“) und der Bundesländer für kleine und mittlere Unternehmen übersichtlich zusammen. Dazu gehören Informationen über Förderkriterien, -formen (meist Gemeinschaftsstände), -beträge und Antragsverfahren. **epm**

i www.auma.de
(mit „Messen finden“ und Suchanleitung unter den FAQ)

Maschinenbau | Elektrotechnik | Metall- u. Kunststoffverarbeitung | CNC-Fertigung | Automation-Robotik

Konjunktur beflügelte das Geschäft

Der Maschinenbau wird als Spiegelbild der deutschen Wirtschaft betrachtet. Geht es der Branche gut, dann befindet sich auch die Wirtschaft im Aufschwung. Die aktuellen Zahlen sind gut. Auch aus der Elektroindustrie und der Kunststoffindustrie wird Positives berichtet.

Der Maschinenbau gilt neben der Autoindustrie als Schlüsselindustrie der deutschen Wirtschaft. Die Zahlen des Verbands Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) sprechen für sich: Mit 1,35 Millionen Erwerbstätigen im Inland ist der Industriezweig der größte industrielle Arbeitgeber. Unter den rund 6.400 Unternehmen sind viele mittelständische Familienunternehmen. Die Branche zählt zu den forschungsstärksten – der Anteil, der in Forschungs- und Entwicklung investiert wird, macht etwa 10 Prozent der Gesamtwirtschaft aus. Täglich wird an neuen Lösungen für die Herausforderungen der heutigen Zeit getüftelt. Die Branche kann als Indikator für den Zustand der Wirtschaft betrachtet werden. Die diesjährige Konjunktur ist stark im Maschinenbau spürbar und macht sich auch in anderen Wirtschaftszweigen wie in der Elektroindustrie sowie der Kunststoffindustrie bemerkbar.


Nach dem Maschinen- und Anlagenbau ist die Elektroindustrie die zweitgrößte Industriebranche. Im vergangenen Jahr zählte der Zentralverband Elektrotechnik- und Elektroindustrie (ZVEI) 872.000 Angestellte in der Elektroindustrie. Die Arbeitgeber sind im Arbeitgeberverband Gesamtmetall zusammengeschlossen, der die Metall- und Elektroindustrie zusammenfasst (insgesamt 24.000 Betriebe). Das erste Halbjahr dieses Jahres konnte laut ZVEI mehr als positiv abgeschlossen werden. Etwas kleiner ist die Kunststoffverarbeitung. Der Gesamtverband Kunststoffverarbeitende Industrie (GKV) kommt 2018 auf um die 323.000 Beschäftigte in der Kunststoffverarbeitung bei rund 3.000 Betrieben. Wie der Branchendienst „KI – Kunststoff Information“ (KI) zu Beginn dieses Jahres berichtete, hat die Branche 2017 „alle Erwartungen übertroffen“. Der GKV rechnet 2018 erneut mit einem Umsatzplus.

weiter S. 60

BESSER SPANNEN.

PRODUKTIVER

FRÄSEN!




SPREITZER

Spannen | Prüfen | Automation

NEU: Kompakte Paletten-
wechsler mit bis zu 240
Palettenplätzen



MADE IN GERMANY
Qualität & Innovation
von Spreitzer – seit 1983

www.spreitzer.de

REALISATION: PRÜFER MEDIENMARKETING Endriß & Rosenberger GmbH · Jägerweg 1 · 76532 Baden-Baden · Tel. 07221 / 21 19 0 · www.pruefer.com · Die Textbeiträge in diesem Special wurden von den werbenden Firmen verfasst.

KASTO MASCHINENBAU GMBH & CO. KG

Säge- und Lagertechnik aus einer Hand

Die KASTO Maschinenbau GmbH & Co. KG steht seit über 170 Jahren für Qualität und Innovation und ist der führende Hersteller von Metallsägemaschinen, vollautomatischen Sägezentren und Lagersystemen für Langgut und Bleche. Das 1844 in Achern gegründete Familienunternehmen ist weltweit aktiv und rüstet Industrie- und Stahlhandelsunternehmen mit Säge- und Lagertechnik „Made by KASTO“ aus. Über 140.000 gelieferte Sägemaschinen und über 1.900 installierte Langgut- und Blechlagersysteme sprechen für sich. KASTO hält weltweit ca. 170 Patente und bietet mit einem perfekten Mix aus Mechanik, Elektronik und Software Kompetenz auf höchstem Niveau, sowohl im Bereich Hardware als auch in der Software.

KASTO stellt Sägemaschinen für alle drei Sägeverfahren (Bügel-, Band- und Kreis-sägen) beginnend bei einfachen Werkstattmaschinen über leistungsstarke

Sägemaschinen für die industrielle Fertigung bis hin zu Hochleistungssägeautomaten für die Großserienindustrie her. Als einziges Unternehmen bietet KASTO integrierte Lösungen wie Sägezentren und Lagersysteme mit angebundnen Sägemaschinen aus einer Hand an. Seit über zwei Jahrzehnten wird im Hause auch die Software der zunehmend komplexer werdenden Säge- und Lagersysteme selbst programmiert und weiterentwickelt.

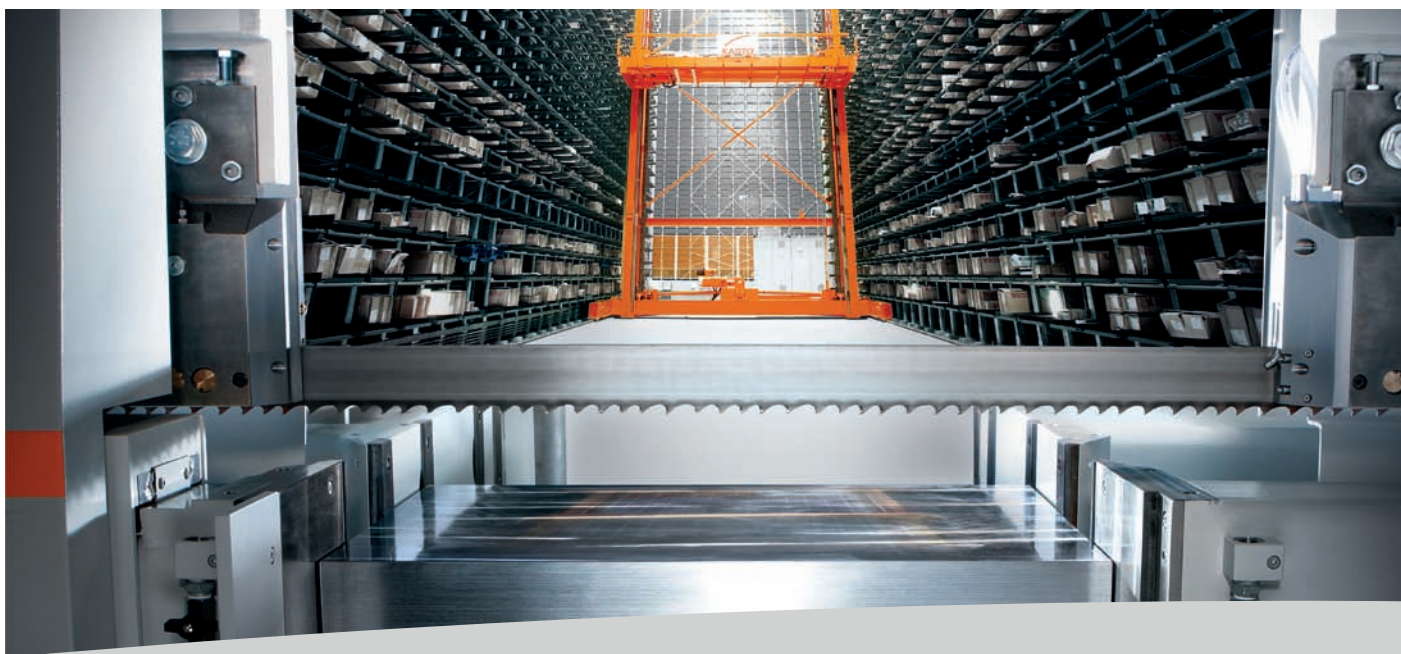
KASTO bietet seinen Kunden individuelle Lösungen einschließlich Projektplanung, Entwicklung und Umsetzung aus dem Hause KASTO. Umfangreiche Service-Dienstleistungen wie Wartungskonzepte, schnelle Verfügbarkeit von Ersatzteilen und qualifizierter Remote Service (neu auch VisualAssistance via Smart Glasses) sind bei KASTO selbstverständlich. Auch im Bereich Retrofit bietet KASTO kundenorientierte Lösungen: KASTOretrofit passt Ihre

Maschine oder Anlage den aktuellen Erfordernissen an und macht sie wieder zum leistungsfähigen und verlässlichen Baustein in der Produktions- und Logistikkette.

Neben der Neuentwicklung neuer Produkte und digitaler Lösungen investierte KASTO in letzter Zeit besonders auch in Kunden-nähe: durch den Aufbau neuer Standorte baute KASTO seine Präsenz als Global Player international aus. So konnten neben den langjährigen Niederlassungen in Frankreich, Großbritannien und den USA neue Standorte in der Schweiz, Singapur, China, sowie zuletzt im Sommer 2018 ein neues Showroom & Technology Center im Großraum Chicago, USA, eröffnet werden.

► Kontakt/Info

Tel: +49 7841 61-0
www.kasto.com
kasto@kasto.com



Sägen. Lager. Mehr.

KASTO bietet mehr als hochproduktive Sägen und Lager für Langgut und Blech: mehr Engagement, mehr Verantwortung, mehr Ideen, mehr Innovation.

Mehr über das „Mehr“ unter www.kasto.com

Sägen. Lager. Mehr. **KASTO**[®]

Fortsetzung von S. 58

Maschinenbau: auf Wachstumskurs

Wie der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau vor Kurzem meldete, profitiert die deutsche Schlüsselindustrie nach wie vor von der Konjunktur – auch wenn es laut VDMA im Mai „eine kurze Verschnaufpause gab“. Das bezog sich allerdings nur auf die Bestellungen aus dem Ausland, denn beim Inlandsgeschäft war ein leichtes Plus zu verzeichnen. Im Anschluss nahmen die Orders jedoch wieder zweistellig zu, sodass im Juni ein Plus von real 13 Prozent gegenüber dem Vorjahr verbucht wurde. Die Eingänge aus dem In- und aus dem Ausland lagen etwa auf gleicher Höhe. Deutlich höher war der Zuwachs aus den Nicht-Euro-Ländern gegenüber den Euro-Partnerländern.

„Die Maschinenbauer können mit dem ersten Halbjahr 2018 sehr zufrieden sein, insgesamt füllten sich die Auftragsbücher um 7 Prozent. Damit wurden die positiven Erwartungen an das laufende Jahr voll erfüllt“, stellte VDMA-Chefvolkswirt Ralph Wiechers fest. In den ersten sechs Monaten kamen aus dem Inland 10 Prozent mehr Bestellungen, aus dem Ausland waren es 6 Prozent. Der Investitionswille innerhalb Deutschlands habe spürbar angezogen, das komme der Branche zugute, kommentierte Wiechers. So ist der Umsatz im Maschinenbau im ersten Halbjahr um rund 4 Prozent gestiegen. Ein Blick auf den Dreimonatsvergleich von April bis Juni zeigt, dass im zweiten Quartal dieses Jahres die Bestellungen im Vergleich zu 2017 um real 8 Prozent zulegten, wobei mehr Orders aus dem In- als aus dem Ausland eingingen.

Baden-Württemberg gilt als Zentrum des deutschen Maschinenbaus – annähernd jede dritte deutsche Maschine stammt von hier. Wie der VDMA auf seiner Pressekonferenz im Juli in Stuttgart berichtete, lässt sich zusammenfassend für das in der Branche so wichtige Bundesland sagen: Der Maschinenbau läuft auf Hochtouren. Ein Umsatzwachstum von 6 Prozent wird erwartet. „2018 wird ein starkes Jahr für den Maschinenbau in Baden-Württemberg“, sagte der Vorsitzende des Landesverbandes, Mathias Kammüller. Die Branche sei in diesem Jahr auf Wachstumskurs. Allerdings mit einem Wermutstropfen: „Bedingt durch politische Unsicherheiten sehen wir uns vor Herausforderungen“, bemerkte der Experte. Immerhin schätzten bei einer aktuellen Konjunkturumfrage des Landesverbandes mehr als Dreiviertel der befragten Unternehmen die aktuelle Auftragslage als „sehr gut“ oder „gut“ ein. 85 Prozent rechneten mit einem Umsatzanstieg im Vergleich zum Vorjahr. Basierend auf den Umfragewerten könnte ein Rekordumsatz von fast 88 Milliarden Euro erzielt werden, so der VDMA. Die Erwartungen der Unternehmen für 2019 sind aber verhaltener. Das begründet der Branchenverband mit dem starken Wachstum der Vorjahre sowie dem politisch unsicheren Umfeld und dem Trend zu mehr Protektionismus. Freier Handel und offene Märkte seien wesentlich für Wachstum und Beschäftigung.

Elektroindustrie: Hohe Erlöse

Die deutsche Elektroindustrie hat im ersten Halbjahr einen Rekordumsatz zu verzeichnen, wie der ZVEI meldet. In den ersten sechs

weiter S. 62

FASZINATION TECHNIK



Details

WWW.ZAHNRAD.COM

Zur Wahl als ...

- Komplett - Service
- in Lohnarbeit

Ausschnitt aus unseren
FERTIGUNGS-MÖGLICHKEITEN ...

- Nut
 - räumen
 - ziehen (CNC)
 - stoßen (CNC)
 - erodieren
- Wälzstossen
- Wälzfräsen
 - Schrägstirnräder
 - Stirnräder
- Erodieren
 - Verzahnung
 - Vierachs-Geometrie
 - Nut
- CNC-Drehen
- CNC Zahnflanken-Schleifen
- Gewinde-Schleifen
- Schleifen
 - CNC | konventionell
 - Innen | Aussen
 - Flächenschleifen
- Kettenräder
- Zahnstangen
- Schnecken
- Schneckenräder



ZAHNRAD.COM

ALBERT SEITZ GMBH | INDUSTRIESTR. 15 | 77948 FRIESENHEIM
INFO@ZAHNRAD.COM | WWW.ZAHNRAD.DE | WWW.ZAHNRAD.COM



247TAILORSTEEL.COM

Ihr Webshop für maßgeschnittene Bleche, Rohre und Kantteile



Hochentwickelter digitaler Prozess



Angebot in Echtzeit

1

Flexible Stückzahlen ab 1 Stück



Qualitätsarbeit nach Maß



Schnell und effizient



Online bestellen



Sehr hohe Liefertreue



Innovativ

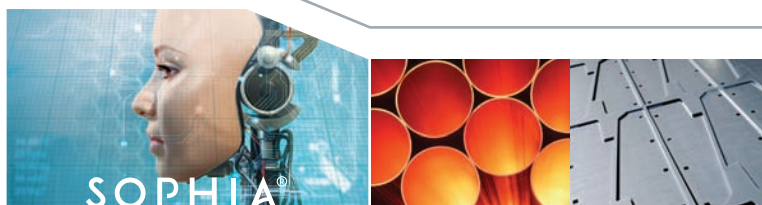
ISO

ISO 9001:2015 und ISO/IEC 27001

Entdecken Sie Sophia

Ihre persönliche Online-Assistentin.
Smart. Simple. Sophisticated.

www.247TailorSteel.com



247 TAILOR STEEL.com
ON DEMAND. ON TIME.

Fortsetzung von S. 60

Monaten dieses Jahres wuchsen die Erlöse der Branche um 3,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr und lagen bei 96,2 Milliarden Euro. „Das ist der bislang höchste, jemals im ersten Halbjahr erreichte Wert“, so Andreas Gontermann, Chefvolkswirt des Branchenverbandes, in einer Pressemitteilung von August. Der Produktionszuwachs lag mit 3,3 Prozent „auf Kurs der Erwartungen für das Gesamtjahr“.

Insgesamt sei die Auftragsentwicklung verhalten, die Produktion und der Umsatz aber zufriedenstellend gewesen, hieß es von Seiten des Verbandes. Im Juni hatte die Zahl der Auftragseingänge den Wert vom Vorjahr knapp verfehlt. Inländische Kunden bestellten 2,2 Prozent weniger, ausländische 0,2 Prozent. Im Gegensatz zu den Orders aus dem Euroraum, die um 5,2 Prozent stiegen, nahmen die Bestellungen aus Drittländern um 3 Prozent ab. In der gesamten ersten Jahreshälfte gingen etwas mehr Aufträge als im Vorjahr ein. Während die Aufträge im Inland um 4 Prozent gesunken waren, stiegen die aus dem Ausland um 5,3 Prozent. „Kunden aus der Eurozone erhöhten ihre Bestellungen in den ersten sechs Monaten um 2,2 Prozent, die Nachfrage aus Drittländern wuchs um 7,1 Prozent“, meldete der ZVEI.

Die Branchenerlöse im Juni mit 17,3 Milliarden Euro waren um 1,7 Prozent höher als im Vorjahr. Der Auslandsumsatz stieg – anders als der Inlandsumsatz um 4 Prozent auf 9,2 Milliarden Euro. Auch im Juni war der Zuwachs an Erlösen mit Kunden aus dem Euroraum doppelt so hoch wie aus Drittländern (plus 6 Prozent bei Erlösen

von 3,3 Milliarden Euro). Nach Zahlen des Verbandes ähnelte der Inlandsumsatz dem Auslandsumsatz im ersten Halbjahr (Wachstum von 3 bis 4 Prozent). Mit Kunden aus der Eurozone wurde in demselben Zeitraum mehr als mit Kunden aus Drittländern umgesetzt. Zum Geschäftsklima: Die Beurteilung der aktuellen Lage ist laut Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie „nach wie vor auf einem hohen Niveau“, doch die allgemeinen Geschäftserwartungen sind zurückgegangen. „Allerdings änderten sich die Exporterwartungen trotz Brexit-Unsicherheit und Handelsstreitigkeiten kaum“, sagte Gontermann. Die Zahl der Optimisten sei größer als die der Pessimisten, hieß es.

Kunststoffindustrie: positive Entwicklung

Seit gut drei Jahren kenne die deutschsprachige Kunststoffbranche „eigentlich nur eine Richtung – anhaltend aufwärts“, verkündete der Branchendienst „KI Information“ in einer Pressemitteilung zu Beginn dieses Jahres. Der Jobmotor und die Investitionen laufen seit 2012 auf Hochtouren. Im vergangenen Jahr war der Umsatz der Kunststoffindustrie laut Branchenverband GKV auf ein Rekordhoch von 63,7 Milliarden Euro gestiegen, was einem Plus von 4,8 Prozent entspricht. Damit seien die Erwartungen des Gesamtverbands Kunststoffverarbeitende Industrie „deutlich übertroffen“ worden, freute sich GKV-Präsident Dirk Westerheide bei der Jahrespressekonferenz.

Er erklärte den Zuwachs wie folgt: Als Zulieferindustrie profitiert die Kunststoffverarbeitende Industrie vom Wachstum in den Branchen

weiter S. 64



SolidCAM

The Leaders in Integrated CAM

ADVANCED
MILLTURN



HOCHEFFIZIENTE ZERSPANUNG

in der CNC-Fertigung

SolidCAM ist die führende integrierte CAM-Komplettlösung mit der einzigartigen iMachining-Technologie für unglaubliche Zeiteinsparungen und Effizienzsteigerungen. Das Modul „Erweitertes Drehfräsen“ ermöglicht es, komplexe Drehfräszentren und Langdrehautomaten schnell und einfach zu programmieren.

Die SolidCAM GmbH mit Hauptsitz in Schramberg unterhält bundesweit sechs Niederlassungen mit insgesamt drei hochmodernen Technologiezentren und ist seit mehr als 20 Jahren zuverlässiger und lösungsorientierter Partner der fertigen Industrie.



Die einzigartige, revolutionäre Frästechnologie

iMachining®

patent by SolidCAM

SolidCAM GmbH | Gewerbepark H.A.U. 36
78713 Schramberg | www.solidcam.de



Nahtlose Integration in SOLIDWORKS®
und Autodesk Inventor®

JOSEF HAFNER GMBH & CO. KG

Wir feiern 75-jähriges Bestehen

Der Spezialist für Stanz-, Biege- und Tiefziehteile feiert dieses Jahr sein 75. Firmenjubiläum.

Josef Hafner Senior gründete während der Kriegszeit im Jahr 1943 die Firma. Zunächst als Drehteilehersteller tätig wandelte sich das Portfolio zu Stanz- und Ziehteilen. 1957 wurde die erste Ziehpressen gekauft. Josef Hafner ist ein in der 2. und 3. Generation geführtes Familienunternehmen und befindet sich derzeit in einem laufenden Transferverfahren nach IATF 16949:2016.

Teile werden nach hohen Qualitätsstandards für Kunden in den Bereichen Automotive, Klima- und Lüftungstechnik, Elektroindustrie, Magnet- und Medizintechnik sowie Sensorik produziert.

Die Leistungen umfassen sowohl die Konstruktion und den Bau der kundenindividuellen Werkzeuge, das Projektmanagement, die Produktion als auch Dreharbeiten, Schweißen und Baugruppenmontage, die Teilennachbehandlung wie Reinigen, Konservieren und Gleitschleifen sowie die Oberflächenbehandlung in Zusammenarbeit mit Partnern. Um die Kapazität zu erweitern wird derzeit in eine neue 400 Tonnen-Pressen investiert. Als Spezialist für hochpräzise Stanz- und Umformtechnik bietet Josef Hafner eine ausgeprägte Fertigungstiefe mit hohen Qualitätsanforderungen.

Technologie in Topform.



Seit **75** Jahren sind wir **Spezialist** für anspruchsvolle Stanz-, Biege- und Tiefziehteile.

H Josef **HAFNER**
Stanz- und Umformtechnik

Josef Hafner GmbH & Co. KG Stanz- und Umformtechnik
Gewerbegebiet Vor Weilenberg 1 · 78669 Wellendingen
Tel. +49 7426 607-0 · info@josef-hafner.de · www.josef-hafner.de



IN DER REGION VERWURZELT, IN DER WELT ZU HAUSE.

THIS IS **SICK**

Sensor Intelligence.

Vom Sensor zur Sensorintelligenz: Aus genialen Ideen und Pioniergeist wurde Automatisierungstechnik, die die Welt verändert hat. Was Dr. Erwin Sick 1946 begonnen hat, führen heute über 8.800 Mitarbeiter in aller Welt in die neue Zukunft von Industrie 4.0. Mit unseren Ideen schützen wir Menschen und die Umwelt. Wir helfen, Prozesse effizienter zu machen und Ressourcen zu schonen. www.sick.de

Fortsetzung von S. 62

der größten Kunden – insbesondere also, wenn der Maschinenbau und die Autoindustrie florieren. Das laufende Jahr kündigte der Präsident an, werde nach einer konservativen Schätzung positiv abgeschlossen. Der Hauptgeschäftsführer des GKV, Oliver Möllenstädt, rechnete 2018 mit einem Umsatzplus der Kunststoffverarbeitenden Industrie von rund 4 Prozent.

Tatsächlich ist die Lage einige Monate später gut, könnte aber noch besser sein. Im ersten Halbjahr 2018 haben sich die Umsätze „gut entwickelt“, schreibt der KI Information auf seiner Internetseite.

Der Ausblick auf das dritte Quartal sei allerdings etwas getrübt, politische Risiken belasteten das Exportgeschäft, so der Branchendienst. Dennoch war in der erfolgsverwöhnten Branche ein Plus zu verzeichnen. Laut Statistischem Bundesamt lag der Anstieg in den ersten sechs Monaten im Vergleich zum Vorjahr immerhin noch bei 3,4 Prozent und betrug 27,5 Milliarden Euro. „Der Inlandsabsatz kletterte solide 3,47 Prozent höher auf 16,2 Milliarden Euro. Im Exportgeschäft zeigten insbesondere Abnehmer in der Eurozone starkes Interesse an Kunststoffprodukten ‚Made in Germany‘“, berichtete KI Information.

■ IHR ALUMINIUM IST UNSERE STÄRKE

Unsere speziellen Verfahren veredeln und schützen Ihre Design- und Funktionsbauteile nachhaltig.



■ UNSERE VERFAHREN FÜR IHR ALUMINIUM

- >> Glänzen, Eloxieren, Färben
- >> Passivieren und Chromatieren
- >> Chemisch Nickel auf Aluminium
- >> Chemisch Gold auf Aluminium

■ UNSERE WEITEREN VERFAHREN

- >> Chemisch Nickel auf Stahl und Buntmetall
- >> Phosphatieren
- >> Brünieren
- >> Elektropolieren



Chrom-Müller
Metallveredelung GmbH
Neckarstraße 57
78727 Oberndorf/Neckar
Telefon 07423/92906-0
Telefax 07423/9290-11
info@chrom-mueller.de
www.chrom-mueller.de

CHROM-MÜLLER METALLVEREDELUNG GMBH

Perfekte Metallveredelung für Mittelstand + Großindustrie

Metallveredelung ist ein Prozess in der industriellen Wertschöpfungskette, den wir perfekt beherrschen. Für fast alle Arten der Oberflächenbehandlung bieten wir verfahrenstechnische Vielseitigkeit, Effizienz in der Abwicklung, geprüfte Qualität und Sicherheit durch moderne Umwelttechnik. Unsere Schwerpunktkompetenzen sind die Eloxalbeschichtung von Aluminium-Bauteilen im Fahrzeug-Interieur-Bereich für höchste dekorative und funktionelle Ansprüche sowie die Phosphatierung von Automobilteilen mit besonderen Gleiteigenschaften für die Antriebs- und Getriebetechnik oder zur Herabsetzung von Slip-Stick Erscheinungen. Das Besondere daran ist, dass wir kundenspezifische Farbrezepturen und

Beschichtungstechnologien entwickeln und einsetzen. Schon bei der Entwicklung eines Bauteils beraten wir unsere Kunden fachlich und wirken qualifiziert mit, um Kundenanforderungen optimal zu erfüllen. Für den Maschinenbau und die Elektrotechnik sind wir ein verlässlicher Partner mit den Oberflächen Chemisch Nickel, Brünieren und Hartverchromen von Sonderteilen. Im Kundenauftrag bieten wir Vor- und Nachbehandlungen zur Oberfläche, wie Strahlen, Microlieren und Wärmebehandlung an. Durch ständige Prozessoptimierungen sichern wir unseren Kunden einen Vorteil in Bezug auf Qualität, Umwelt, Arbeitssicherheit, Image und Kosten gegenüber Wettbewerbern.

GISSLERprecision
YOUR MACHINING SOLUTION

Steinenfeld 24 • D-77736 Zell a. H. • www.gissler.de

- DREHEN
- FRÄSEN
- SCHLEIFEN
- VERZAHNEN
- LASERBESCHRIFTEN

SLG KUNSTSTOFF GMBH

Spritzgussteile schnell gefertigt

Schick und bequem sind sie, die Kunststoff-Stühle im Vitra-Café in Weil am Rhein. Sie stammen von SLG aus Bernau im Schwarzwald, seit 40 Jahren Spezialist für die Verarbeitung von thermoplastischen Kunststoffen.

Kunststoffe sind heute vielseitig: Die SLG-Kunststoff GmbH produziert nicht nur Teile für Transport und Verpackung, sondern auch für die unterschiedlichsten Branchen und bietet dabei individuell auf den Kunden abgestimmte Lösungen. Sie begleitet den gesamten Prozess von der Projektplanung über den Prototypenbau bis hin zur Logistik. „Wir arbeiten mit dem größten 3D-Seriendrucker, um bereits in der Entstehungsphase

Zeit und Kosten zu sparen“, sagt Wolfgang Kaiser, kaufmännischer Leiter der SLG. Das innovative Familienunternehmen ist besonders stolz auf sein breit angelegtes Produktportfolio, wo verschiedene Thermoplaste, zum Teil auch recyceltes Material, verwendet werden. Der international agierende Hersteller von Kunststoffteilen ist auf Erfolgskurs. So wurde der Stammsitz in Bernau 2013 um eine neue Produktionsstätte in Heitersheim

erweitert. Zusätzlich zum alten Standort, wo auf 9.000 m² 40 Spritzgussmaschinen im Einsatz sind, stehen seither zusätzlich 11.000 m² Produktkapazität zur Verfügung. In Heitersheim werden auf den Produktionsanlagen hauptsächlich Transportboxen für ein großes Möbelhaus hergestellt. Die SLG Kunststoff GmbH fertigt Kunststoffteile bis zu einem Eigengewicht von 15 Kilogramm. Das Unternehmen beschäftigt 250 Mitarbeiter.



Kunststoffspritzguss aus dem Schwarzwald in die Welt.

Einzigartige Leistungen, gepaart mit Schwarzwälder Unternehmenskultur.

www.slg-kunststoff.de

SLG Kunststoff GmbH
Gewerbegebiet Gässle 1, 79872 Bernau
Tel. 07675/90510, Fax 07675/90518012

Gebäudetechnologie
Automobilindustrie
Sanitärtechnik
Industrielle Anwendungen

**Integriert.
Ganzheitlich.
Hochpräzise.**

**Leidenschaft für
Lösungen**

Präzision in Kunststoff

Eng verzahnt gemeinsam mit Ihnen zum Erfolg: Weißer + Grießhaber unterstützt Sie, anspruchsvolle Ideen und herausfordernde Aufgaben ganzheitlich zu realisieren. Als Komplettanbieter für komplexe Kunststofflösungen bietet Ihnen W+G Full-Service, von der Entwicklung bis zur Serienproduktion.

Fordern Sie uns ...

www.weisser-griesshaber.de

WK
Weißer +
Grießhaber GmbH

Waldstraße 11
78087 Mönchweiler
Germany
Tel.: +49 7721 9487-0
Fax: +49 7721 9487-50
information@
weisser-griesshaber.de

PRODUKTE-DES-JAHRES

**Kompakt-Scheuersaugmaschine
BR 45/22 C Bp Pack Fleet**

Kompakt-Scheuersaugmaschine mit leistungsstarker Lithium-Ionen-Batterie. Sehr wendig durch lenkbaren Walzenkopf. Inkl. Kehrfunktion.

€ 3.990,00
zzgl. MwSt.

**Industriesauger
IVR-L 40/12-1**

Kompakter Industrie- und Spänesauger zum Aufsaugen, Trennen und Rückführen von Flüssigkeiten und Feststoffen. Inkl. Zubehörset u.a. mit Spänekorb.

€ 1.650,00
zzgl. MwSt.

KÄRCHER

KÄRCHER CENTER MILKAU

78532 Tuttlingen · Rudolf-Diesel-Str.15 · Tel. 07461 2676
www.kaercher-center-milkau.de · buero@kaerchercenter-milkau.de

Seit über 45 Jahren

NORMALIEN

für den Werkzeug-, Formen-,Vorrichtungs- und Maschinenbau



HAMACHER GmbH  www.hamacher-normalien.de

- Werkzeugbaunormalien
- Formenbaunormalien
- Betriebseinrichtungen
- Präzisions-Flachstahl
- Läpp- und Strahlkabinen
- Ultraschall-Reinigung

Hamacher GmbH · Tel. 07720 - 34969 · info@hamacher-normalien.de

HAMACHER GMBH

Besondere Beratungsqualität

Die Hamacher GmbH ist seit über 45 Jahren als Industrievertretung im Bereich Werkzeug-, Formen-, Vorrichtungs- und Maschinenbau tätig. „Ob direkter Kundenkontakt, kurze Kommunikationswege, hohe Lieferbereitschaft, umfangreiches Know-how oder

zuverlässiger Service – wir sind mit besonderer Beratungsqualität als Problemlöser bei technischen Aufgabenstellungen gerne für unsere Kunden da“ betont Ansgar Burkhardt, Geschäftsführer des im Oberzentrum VS-Schwenningen ansässigen Unternehmens.

www.bpi-geraete.de




**Konstruktion · Automation
Sondermaschinenbau
Betriebsmittelbau
Kleinserienfertigung**

BPI Geräte GmbH · VS-Villingen · Tel. 07721 98720

BPI GERÄTE GMBH

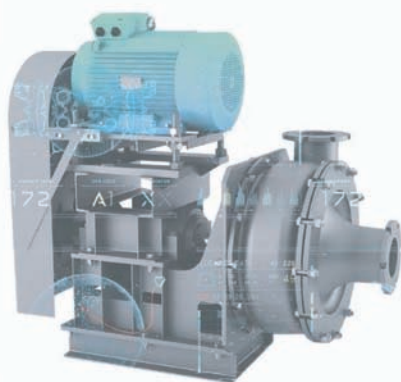
Industrieautomation

Die BPI Geräte GmbH kann auf eine über 35-jährige Erfahrung in der Entwicklung, Konstruktion, Produktion und Montage feinmechanischer Komponenten sowie Sondermaschinen für die Industrieautomation zurückgreifen. Der Schwerpunkt heute liegt in der Industrie- und Betriebsauto-

mation. Konstruktion, Dokumentation, Prototypenbau sowie Konzepte und Machbarkeitsstudien werden ergänzt durch Messreihen und Funktionstests. Ein Team von erfahrenen Ingenieuren und gut ausgebildeten Fachkräften betreut Kunden aus den unterschiedlichsten Industriezweigen.

Augmented Reality

Industrie 4.0 und IoT mitten im Schwarzwald.



PROGEA gehört zu den führenden Anbietern von Software-Technologie für das Visualisieren, Fernwirken, Datenerfassen, Datenauswerten und das Systemmanagement in der industriellen Automatisierung. Die Software-Lösungen von PROGEA werden seit 25 Jahren in über 100.000 Applikationen weltweit installiert. Sie zeugen von Qualität, Innovation und Zuverlässigkeit.

Progea Deutschland GmbH · Marie-Curie-Str. 12 · 78048 Villingen-Schwenningen · Tel. 07721 99838-0 · www.progea.de

PAUL KUOLT FEINMECHANIK GMBH & CO. KG

40 Jahre Kompetenz rund um's Gewinde

Das Deilinger Familienunternehmen feiert in diesem Jahr sein 40-jähriges Bestehen. 1978 gegründet, stand in den ersten Jahren das Nacharbeiten von feinmechanischen Teilen im Vordergrund. „Der Bereich Gewinderollen entwickelte sich sehr stark und ist bis heute unsere Kernkompetenz“ berichtet Geschäftsführer Tobias Kuolt. Dies war auch der Anlass, im Deilinger Industriegebiet einen

Neubau zu planen und 1991 zu beziehen. Mit dem Gewinde- und Rändelrollen ist man heute für Firmen aus den unterschiedlichsten Branchen tätig – u.a. auch für die Chirurgie (Pinzetten) und den Automobilsektor. Immer mehr ist für die Kunden auch das Nachrollen von Gewinden wichtig. Mit großer Erfahrung und einem sehr umfangreichen Bestand an Werkzeugsätzen kann man bei KUOLT auf

kundenspezifische Anforderungen schnell und kompetent reagieren.

Sohn Tobias Kuolt hat zum 1.1.2017 von seinen Eltern die Geschäftsführung übernommen und leitet in 2. Generation die Geschicke des Familienunternehmens. Weitere Investitionen in den modernen Maschinenpark sind bereits anvisiert. So sieht man sich für die künftigen Herausforderungen bestens gerüstet.

Ihr Gewinde spielt bei uns die Hauptrolle!

Durch unseren großen Maschinenpark von 5 bis 25 t Rollmaschinen – teilweise CNC-gesteuert – können wir für Sie im Einstech- sowie im Durchlaufverfahren, Muster- bis hin zu Serienteile schnell und flexibel bearbeiten.

Nicht mehr lehrenhaltige Gewinde nach galvanischer Beschichtung oder beschädigte Gewinde können wir für Sie nachrollen!

GEWINDE · SCHNECKEN · RÄNDEL · VERZÄHNUNGEN · GLATTROLLEN



PAUL KUOLT FEINMECHANIK GMBH & CO. KG

Industriestr. 3 | 78586 Deilingen
Tel.: 07426 8897
Fax: 07426 6194
info@pk-feinmechanik.de
www.pk-feinmechanik.de



Unser Versprechen: Einzigartig flexibel.

Ob wir Stahlbauten entwerfen, Maschinen oder Anlagen entwickeln, ob wir Vorrichtungen oder Apparate konstruieren – von der Projektierung bis zur Ausführung ist alles aus einer Hand.

Ihr Partner für Entwicklung und Konstruktion.

Weil wir für Sie auch umsetzen, was wir planen und konstruieren – mit weitreichender Erfahrung und langjähriger Anlagenbau-Kompetenz.

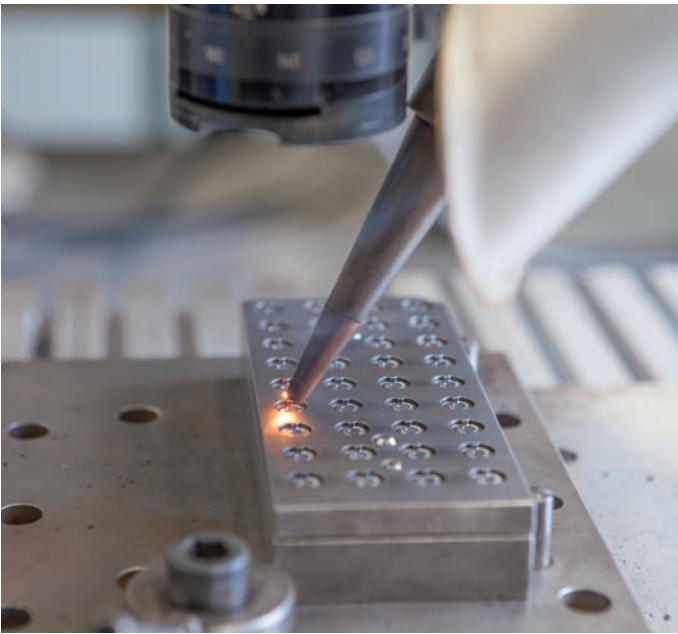
Wir bieten „Full Service“: Unsere Leistungen umfassen den Apparate-, Maschinen- und Anlagenbau, Vorrichtungsbauten sowie Stahlbauten nach DIN EN 1090-2. Wir garantieren Ihnen den reibungslosen und effektiven Ablauf Ihres Projektes. Sie nutzen alle Vorteile der Erfahrung unserer Mitarbeiter und die Kompetenz als Ihr Engineering-Partner komplettieren wir mit unseren anderen Leistungsbereichen Steel, Move, und Watercut. Immer gilt – die Herausforderung komplexer Aufgaben lösen wir im intensiven Dialog mit Ihnen für das entscheidende Ziel: das beste Ergebnis für Ihre Anforderungen.



SGI GmbH
Alemannenstraße 24
DE-79689 Maulburg
Tel. +49 76 22 - 684 69 -0
info@sgi-gmbh.com



Service. Vielfalt. Kompetenz.
www.sgi-gmbh.com



LILA GMBH

Pionier in der Laserbearbeitung

Die Faszination an der „Kraft des Lichts“ hat Ende der 1980iger Jahre zur Firmengründung geführt. Seither ist die LILA GmbH als Dienstleister auf dem Gebiet der Laserfeinbearbeitung von metallischen und keramischen Werkstoffen tätig.

Das Leistungsspektrum umfasst Präzisionsschneiden, Präzisionsschweißen und Präzisionsbohren. Die Kernkompetenzen von LILA liegen beim Feinschweißen

sowie in der Bearbeitung von Keramikwerkstoffen. Ein Branchenschwerpunkt stellt die Medizintechnik dar. LILA betreibt ein aufwendiges Qualitätsmanagement: neben der DIN EN ISO 9001 sind die Prozesse auch nach der Medizinproduktenorm DIN EN ISO 13485 organisiert.

► Kontakt / Info

Elzstraße 6/1, 79350 Sexau
Tel.: 07641/959944-0
www.lila-laser.de

Erfolg macht glücklich.
Qualifikation macht
ihn möglich. 99



Attraktive Weiterbildungen am Standort Freiburg:

- Industriemeister IHK in den Bereichen Metall, Elektrotechnik und Mechatronik
- Betriebswirt IHK
- Technischer Betriebswirt IHK
- Wirtschaftsfachwirt IHK
- Staatlich geprüfter Techniker in 7 Fachrichtungen

BERATUNG

Freiburg, Tullastraße 70
Infos unter 0761 557 960-0 oder
freiburg@eckert-schulen.de

www.eckert-schulen.de

WIR BILDEN ZUKUNFT!®

Mit Erfolgskursen auf Erfolgskurs

Die Eckert Schulen, mit Hauptsitz in Regenstauf, sind eines der führenden privaten Unternehmen für berufliche Bildung, Weiterbildung und Rehabilitation in Deutschland. In der 70-jährigen Firmengeschichte haben rund 100.000 Menschen einen erfolgreichen Abschluss und damit bessere berufliche Perspektiven erreicht. An über 50 Standorten in ganz Deutschland tragen die Eckert Schulen dazu bei, dass möglichst viele eine qualifizierte Aus- und Weiterbildung erhalten.

Vom Staatlich geprüften Techniker und Industriemeister IHK über Fachwirt IHK, Fachkaufmann IHK und Betriebswirt IHK bis hin zum Staatlich geprüften Betriebswirt. Zudem sorgen die flexible Kursgestaltung, eine praxisnahe Aus- und Weiterbildung sowie das herausragende technische Know-how der Dozenten für eindrucksvolle Erfolgsquoten.

Tel. 0761 557 960-0
www.eckert-schulen.de
freiburg@eckert-schulen.de

Wir setzen Ihre Ideen, kreativ in Kunststoff um

- Ausarbeitung von Produktideen, Prototypen
- Unterstützung bei der Spritzgussformenerstellung
- Produktion, Montage, Konfektionieren
- Lagerhaltung, Versand
- Flexibel in Service und Produktion



Zertifiziert nach
DIN EN ISO 9001 und 14001



heri® rigoni

Heri-Rigoni GmbH
Sommerberg 16-18 • D-78078 Fischbach
Tel. 0 77 25 / 93 93 - 0 • mail@heri.de

Bildnachweis: © Kzenon/fotolia.com

EXISTENZGRÜNDUNGS- UND NACHFOLGEBÖRSE

Branchensoftware-Spezialist sucht Nachfolger. Kleines Software-Unternehmen mit Sitz in Süddeutschland/Baden sucht einen Nachfolger. Das seit über 40 Jahren bestehende Unternehmen entwickelt und vertreibt Software für die Angebots- und Auftragsbearbeitung in produzierenden Betrieben. Eine qualifizierte Einarbeitung ist gewährleistet.

LR-EX-A-45/18

Nachfolger/in für Second-Hand-Laden mit Stammkundschaft im Landkreis Konstanz – bestehend seit sechs Jahren – zum baldmöglichsten Zeitpunkt gesucht. Ladengeschäft ca. 120 qm, Warenlager ca. 30 qm, günstige Ladenmiete, Parkplätze vorhanden. Geschäft ist komplett eingerichtet, Ware sollte übernommen werden. Ablöse für Einrichtung und Ware 3.000 Euro.

KN-EX-A-537/18

Handel, Konfektion und Vertrieb von PVC-Planen: Betrieb mit vier Vollzeitmitarbeitern und vielen Stammkunden im südlichen Baden-Württemberg aus Altersgründen abzugeben. Sehr umfangreiche Konfektionspalette. Jahresumsatz liegt bei 550.000 Euro.

KN-EX-A-536/18

Internationale, gut sichtbare Online-Galerie für Fotokunst (internationale Fotografen, streng limitierte Editionen) zu verkaufen. Das Spektrum der Verkaufspreise liegt zwischen 400 und 20.000 Euro. Neben der eigenen Onlinepräsenz wurden bereits zwei weitere wichtige Absatzkanäle aufgebaut: ARTSY und Artmoney. Die Galerie kann aus dem laufenden Betrieb von einem Existenzgründer oder als Ergänzung zu einem bestehenden Kunsthandel (Galerie) übernommen werden.

KN-EX-A-535/18

Familienbetrieb mit beinahe 100-jähriger Firmentradition sucht zum weiteren Ausbau einen Chirurgiemechanik-Betrieb oder ein Medizintechnikunternehmen zum Kauf/zur Übernahme. Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

VS-EX-N-08/18

Für unser profitables, etabliertes Unternehmen, über 13 Jahre im Verkauf von Designmöbeln in der Resale-Branche und mit festem Kundenstamm, suchen wir aus privaten Gründen einen Nachfolger zur Übernahme/zum Kauf. Das Unternehmen hat Top-Umsätze mit gesundem Wachstum und hohen Renditen in den letzten 13 Jahren nachzuweisen. Eine Einarbeitung bzw. Begleitung wird zugesichert.

VS-EX-A-23/18

Ein in Freiburg tätiges Institut im Sicherheitsbereich sucht enge Kooperation oder Übernahme einer Produktionsfirma für Haftetiketten, Klebetechnik, Formstanzteile, Plaketten etc. Derzeitige Betriebsgröße ist unwesentlich.

VS-EX-N-07/18

Gesundheits- und altershalber suchen wir für unser Hotel im mittleren Schwarzwald einen Nachfolger. Das Hotel verfügt über 18 Doppel- und Mehrbettzimmer (70 % Belegung), ein Restaurant mit ca. 120 Sitzplätzen, eine Terrasse mit ca. 30 Sitzplätzen und einen kleinen Wellnessbereich mit finnischer Sauna, Tepidarium, Dampfbad und Whirlwanne. Vom Hotel aus hat man eine fulminante Aussicht auf die umliegenden Berge und ins Tal. Übernahmezeitpunkt nach Vereinbarung.

VS-EX-A-22/18

BETEILIGUNGSBÖRSE/ RISIKOKAPITAL

Wir suchen für eine neue Onlineplattform im Bereich südlicher Oberrhein Partner, die sich finanziell und/oder persönlich daran beteiligen. Bevorzugt suchen wir Partner aus den Bereichen Betriebswirtschaft, IT oder Vertrieb.

LR-B-03/18

SO GEHT'S

Sie suchen einen Handelsvertreter, einen Nachfolger für Ihr Unternehmen oder einen Betrieb, den Sie übernehmen können?

Helfen kann ein Eintrag in den Börsen – ein kostenfreier Service der drei Industrie- und Handelskammern im Südwesten. Für allgemeine Geschäftsempfehlungen ist an dieser Stelle kein Platz.

Bei Inseraten aus IHK-Börsen gelten die Bedingungen der jeweiligen Börse. Wenn Sie in den Börsen inserieren wollen: Bitte wenden Sie sich an den für die jeweilige Börse zuständigen Ansprechpartner bei Ihrer IHK (siehe links unten).

Angebote und Gesuche werden einmalig kostenfrei unter einer Chiffre-Nummer veröffentlicht. Wenn Sie auf ein Inserat antworten wollen: Richten Sie Ihre Zuschrift unter Angabe der Chiffre-Nummer an die zuständige IHK.

Welche IHK das ist, können Sie an den ersten beiden Buchstaben der Chiffre-Nummer erkennen – zum Beispiel **LR für die IHK Südlicher Oberrhein**.

Ihre Zuschrift wird kostenfrei an den Inserenten weitergeleitet.

ANSPRECHPARTNER

IHK Südlicher Oberrhein (LR)

Hauptgeschäftsstelle Lahr
Lotzbeckstraße 31, 77933 Lahr

Petra Klink

Telefon 07821 2703-620
petra.klink@freiburg.ihk.de

IHK Hochrhein-Bodensee (KN)

Reichenastr. 21, 78467 Konstanz

Birgitt Richter

Telefon 07531 2860-139
birgitt.richter@konstanz.ihk.de

IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg (VS)

Romäusring 4, 78050 VS-Villingen

Marlene Hauser

Telefon 07721 922-348
hauser@vs.ihk.de

Redaktionsschluss für Veröffentlichungen im November ist der 10. Oktober.

ONLINE-ADRESSEN

Bundesweite Existenzgründungsbörse:
www.nexxt-change.org

Recyclingbörse:
<http://www.ihk-recyclingboerse.de>

DIE BLAUEN SEITEN

ALPHABETISCHER
BRANCHENSPIEGEL
FÜR ANGEREBOTE
AUS INDUSTRIE,
HANDEL, DIENST-
LEISTUNG
UND WERBUNG

Biegetechnik



Wir biegen Aluminium- und Stahlprofile auf modernsten CNC-gesteuerten Biegeanlagen.



Rufen Sie uns an wenns ums biegen geht!

Thoman Biegemaschinen
Mittelmatten1/Am Sportplatz, 79206 Breis.-Oberrimsingen
Tel. 07664 / 402 858-0, Fax 07664 / 402 858-99
www.Thoman.de, biegen@thoman.de

Blech- und Lasertechnik

Individuelle
Lösungen aus Blech

ADELMANN
EDELSTAHLTECHNIK

Adelmann GmbH
Wilhelm-Leonhard-Str. 5
77694 Kehl-Goldscheuer
fon +49(0)7854 / 98339-0
fax +49(0)7854 / 98339-39
info@adelmann.net
www.adelmann.net

LASERN | STANZEN | KANTEN |
KOMPLETTFERTIGUNG

BUT

BUT Blech- und Tortechnik GmbH
Archimedesstraße 23, D-77933 Lahr
Tel. 07821/94 00-0, Fax 9400-20
info@but-lahr.de, www.but-lahr.de

SLE-TECHNIK
Laserschneiden & Blechverarbeitung GmbH



- Konstruktion / Planung
- Laserschneiden
- Kanten / Umformen
- Schweißen / Schleifen
- Oberflächenbehandlung
- Montage

D - 78052 VS - Villingen - info@sle-technik.de
T +49 (0) 7721-40 44 6-0 - www.sle-technik.de

Büroservice

TELEFONSERVICE WASSMER



Wir gehen ran,
wenn Ihr Firmen-
telefon klingelt.

Kostenfrei testen?

www.telefonservice-wassmer.de
Tel.: 07633 500071

Datenschutz

ok officekomplett
Computer Service GmbH

Datenschutz
Kfm. Lösungen
Netzwerktechnik

Wir sind seit über 20 Jahren ihr IT-Lösungspartner!
www.officekomplett.com

Datenschutzbeauftragte

atempo
dienstleistungs gmbh

- Externer Datenschutzbeauftragter nach DSGVO

79106 Freiburg - Kreuzstr. 6
Tel. 07 61 / 557 99 00 - Fax 557 99 01
mail@atempo-freiburg.de

Anzeigen-Hotline:
07221/2119-12

Drehteile-Frästeile



B U R O

FRÄSEN MONTAGE
SCHLEIFEN
VERZAHNEN
ERODIEREN DREHEN
INDUKTIONSHÄRTEN
BLECHBEARBEITUNG

IHR PARTNER FÜR MECHANISCHE
BAUTEILE UND KOMPONENTEN

BURO Präzisionsdrehteile GmbH
Frohnacker 13 - D-79297 Winden i.E.
Telefon 07682 9081-0
info@buro-winden.de - www.buro-winden.de

ZIPF
CNC-TECHNIK GmbH



Konstruktion - Maschinenbau
Baugruppen www.zipf.de

77971 Kippenheim, Frankenstr. 9
Tel. 0 78 25 / 75 31, Fax 15 64

Etiketten

Etiketten mit Kommunikation!



KNOP Etiketten
Einsteinstraße 15
78549 Spaichingen
Tel. 0 74 24/93 28-0
Fax 0 74 24/93 28-22
info@knop-etiketten.de

Hallenbau

Preiswerte
Mehrzweckhallen

sowie Stahlhallen jeglicher Art
zu erschwinglichen Preisen.

Beispiel: 30x15 mit Dacheindeckung
und Fassade, geliefert und montiert
zum Preis ab netto 59.000,- €

Schweizer Hallenbau GmbH
Telefon 0 78 22 / 86 72 34

Immobilienbewertung

Ihr Spezialist für
Marktwertgutachten von Wohn-/
Gewerbe-/Industrieimmobilien

GRUNDWERT
Arbeitsgemeinschaft unabhängiger Sachverständiger

Lorettostraße 32 - 79100 Freiburg-Wiehre
☎ 0761 - 58 99 815 ☎ 0761 - 58 99 800
✉ wg@grundwert-gutachten.de
🌐 www.grundwert-gutachten.de

Industriebau

DÜRRSCHNABEL GmbH
INDUSTRIEBAU
Zum Übergang 3, 79312 Emmendingen

Industrie- und Gewerbebau

Entwurf schlüsselfertig
Planung Festpreis
Ausführung Termingarantie

Tel: 07641 / 4608-0 / Fax: 07641 / 4608-99
www.duerrschnabel.de / info@duerrschnabel.de

Arbeitssicherheit



- Arbeitssicherheit & Betriebs-Gesundheitsmanagement
- Brandschutz
- Schulungen Stapler - Kran - Hubarbeitsbühnen
- SiGeKo Baustellenkoordination
- UVV Prüfungen

Schulstraße 13 - D-72250 Freudenstadt
Bonndorfer Straße 8 - D-79805 Eggingen
Fon +49 (0) 7441 / 93 297 52
info@support-consulting.de
www.support-consulting.de

Beschriftungen

Wir beschriften für Sie:

IHRE Muster-, Einzel oder Serienteile,
QR-Codes, Dreh- und Frästeile,
Medizinische Instrumente, Kunststoff,
u.v.m. www.bs-laserbeschriftung.de

Präzise - Dauerhaft - Schnell

BS LASER-BESCHRIFTUNG
Hintere Gasse 351 78588 Denkingen
Tel. 0 74 24-90 12 04
info@bslaserbeschriftung.de

iw
BAU
www.iw-bau.de

Generalunternehmer für
schlüsselfertiges Bauen

IW Bau GmbH
79331 Teningen
Auf der Ziegelbreite 14
Telefon 07663 / 91 35 42

Industriebau



Schlüsselfertiges Bauen mit Architektenleistungen

Stahlbau Schauenberg GmbH
79199 Kirchzarten
Tel. 07661/397-0, Fax 397-128
www.schauenberg.de

TRÖTSCHLER

BEISPIELHAFT INDUSTRIELL BAUEN

Trötschler Industrie- und Gewerbebau GmbH
Heinrich-von-Andlaw-Str. 16
79232 March-Hugstetten
Tel.: 07665 93418-0
Fax: 07665 93418-10
info@troetschler.de
www.industrie-gewerbebau.de

Industriebodenbeschichtung

BODENBESCHICHTUNGEN • KUGELSTRAHLEN • SCHLEIFEN

BOCKSTAHLER

BODENBESCHICHTUNGEN GmbH

Industriebodenbeschichtungen • Reparaturen
ESD-Böden • Fachbetrieb nach WHG
79288 Gottenheim
Telefon 07665-940317 • info@bockstahler.de

www.bockstahler.de

Inkasso

Creditreform

UNTERNEHMEN SIE NICHTS OHNE UNS!

- Inkasso
- Wirtschaftsinformationen
- Marketing Services
- E-Payment
- Factoring
- Warenkreditversicherung

Freiburg 0761 - 20700 - 60
Konstanz 07531 - 8950 - 0
Offenburg 0781 - 7907 - 30
Villingen 07721 - 9481 - 0

www.creditreform.de

IT-Dienstleistungen



Web-Programmierung:

PHP - MySQL - jQuery

- Portal-Entwicklung
- Online-Shops
- maßgeschneiderte Tools

info@grundrissprofi.it

IT-Lösungen



IT-LÖSUNGEN

- › IT-Sicherheit
- › Netzwerktechnik
- › IP-Telefonanlagen
- › Backup-Lösungen
- › Digitale Archivierung

Tel. 0761/7678700
info@network-innovativ.de
www.network-innovativ.de

Konstruktionsbüro



- Statiken
- Werkstatt- und Montagepläne

+49 (0) 7623 2333
mail@zse-rhf.de • www.zse-rhf.de

Kunststoff-Formteile



PUR-IHS, Kompaktschaum, RIM, RRIM, High-Speed-RIM und RRIM

Kunststoffwerk GmbH
77656 Offenburg
Industriestraße 9
Tel. 07 81 / 9 69 34 - 0
Fax 07 81 / 9 69 34 - 99

vertrieb@friedmann-formteile.de

Kunststoffspritzerei



Perfekte Kunststoffteile
JAUCH-PLASTIC
Philipp-Lösch-Weg 10
78052 VS-Oberschach
Telefon 0 77 21/8 86 99-0
Telefax 0 77 21/8 86 99-22
www.jauch-plastic.de
info@jauch-plastic.de

Kunststoff-Spritzgussteile

- Technische Kunststoffspritzteile
- Eigener Werkzeug- und Formenbau
- Siebdruck und Ultraschallschweißen



RIHA plastic GmbH, 79215 Biederbach
Tel. 0 76 82 / 91 07 - 0, Fax 91 07 - 25
info@rihaplastic.de - www.rihaplastic.de

Kunststofftechnik

Erwin Schiff GmbH

- Kunststofftechnik
- Spritzgussteile
- Ultraschallschweißen
- Tampon-/Prägedruck

77963 Schwanaun-Nonnenweier
Wittenweierer Str. 49
Tel. 0 78 24/26 23 Fax 21 92
www.schiff-kunststofftechnik.de

Lagertechnik



Lagertechnik

Tel. 07062 23902-0
www.regatix.com
Fax 07062 23902-29

Regalsysteme

HANSA

REGALSYSTEME
nach Industriestandard
www.hansa-regale.de
07062 / 3123

90
Jahre

3D-Laserdruck in Titan

3 D - Laserdruck in Titan, Alu, Stahl und Edelstahl

bis Bauteilgröße 275 x 275 x 410 mm
K&M PRÄZISIONSTECHNIK
Wolpertswander Straße 14 88273 Fronreute-Blitzenreute
Tel.: 07502 94120 info@mueller-gruppe-online.de
www.mueller-gruppe-online.de www.knochenschrauben.eu

Planen/Zelte



Maßkonfektion von Planen und Zelten

D-77694 Kehl-Kork
Tel. 0 78 51 / 33 73
www.kimmig-gmbh.de

Anzeigen-Hotline:

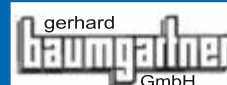
072 21 / 21 19 - 12

Präzisionsdrehteile



GEM Müllererteile GmbH
77736 Zell a. Hermsbach - Am Galgenfeld 6
Tel. 0 78 35 / 5 47 59-0 - Fax 0 78 35 / 5 47 59-20
e-mail info@gem-sonderwerkzeuge.de

Pulverbeschichtung



PULVERBESCHICHTUNGEN STRALARBEITEN

79232 March 1, Benzstr. 11
Tel. 0 76 65 / 10 57, Fax 0 76 65 / 4 19 20

Schulungen



- Staplerführerschein
- Kranführerschein
- Hubarbeitsbühnenführerschein
- Führerschein für Regalbediengeräte
- Instandhalterschulung
- Servicetechnikerschulung
- Ladungssicherung
- UVV Prüfungen

Schwarzwaldstr. 3 · 77728 Oppenau
Telefon: 07804 9120090
info@kranservicemagnus.de

Für mehr Infos:
www.kranservicemagnus.de

Versorgungstechnik



- Lufttechnische Anlagen
 - Industrielle Prozessluftanlagen
 - Klima- u. Kälteanlagen
 - Systeme zur Wärmerückgewinnung
 - Anlagen- u. Rohrleitungsbau
 - Medienversorgung
 - Edelstahlbearbeitung
 - Orbitalweißtechnik
- BERATUNG PLANUNG AUSFÜHRUNG SERVICE
☎ 0761 - 81030 Fax 0761 - 83770
Mühlhäuser Str. 11b 79110 Freiburg
www.schoenecker-gmbh.de

Wasseraufbereitung



Trinkwasser 1995
Prozesswasser 2018
Rein-/Reinstwasser
WASSERAUFBEREITUNG
info@environ-gmbh.de www.environ-gmbh.de

Zeiterfassung/Zutrittskontrolle



ZEIT + SICHERHEIT
IVS
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, BDE und MDE, Personaleinsatzplanung
Trossingen | Lahr | Kempten | CH-Wallisellen
www.ivs-zeit.de

Flughafenschlepper aus dem Renschtal

Auf dem Vorfeld

In unserer Rubrik „Aus dem Südwesten“ stellen wir Produkte vor, die viele kennen, von denen aber wenige wissen, dass sie in der Region hergestellt werden. Diesmal: Flughafenschlepper von Mulag aus dem Renschtal.

Auf dem Flughafen

Wer zum Beispiel von Flughäfen in Frankfurt, Stuttgart oder München in den Urlaub oder zu einem geschäftlichen Termin fliegt, sieht sie und profitiert von den Fahrzeugen der Firma Mulag: Das Unternehmen aus Oppenau in der Ortenau entwickelt und produziert Flughafenschlepper, die zum Beispiel das Gepäck der Passagiere zum Flieger beziehungsweise später von dort zum Terminal transportieren, Förderbandwagen zum Be- und Entladen von Flugzeugen sowie Containerpalettentransporter für den Frachtbereich. Allein auf dem Frankfurter Flughafen sind zurzeit rund 450 Vorfeldfahrzeuge von Mulag im Einsatz, auf dem Münchner Flughafen etwa 200.



In den Werken

Von den Flughafenschleppern, den meist verkauften Produkten für das Flughafenvorfeld bei Mulag (siehe Bild), gibt es zurzeit acht Grundtypen, die jeweils in zahlreichen Varianten produziert werden - je nach Kundenwunsch zum Beispiel mit Klimaanlage, Dachluke, Prallschutz oder spezieller Kupplung. In den Werken in Oppenau und Bad Peterstal werden die Vorfeldfahrzeuge konstruiert und entwickelt sowie montiert. Die meisten Teile wie Motor, Getriebe, Achsen, Chassis und Fahrerhaus werden nach genauen Vorgaben extern produziert. Während der Montage der Fahrzeuge fügen Mulag-Mitarbeiter die einzelnen Teile zusammen und bestücken zusätzlich Elektrik und Hydraulik. Nach der Endabnahme werden sie per Lkw zum Kunden gebracht.

Text: mae, Bild: Mulag

Im Renschtal verwurzelt

Vor 65 Jahren gründete Heinz Wössner, der Vater beziehungsweise Großvater der heutigen Geschäftsführer Werner und Holger Wössner, das Unternehmen in einer Werkstatt in Bad Peterstal zusammen mit einem Partner, um dreirädrige Fahrzeuge für den landwirtschaftlichen Gebrauch, sogenannte Lastenkulis, zu entwickeln und zu bauen. Bald kamen vierrädrige dazu und auch solche mit Kabine für den Fahrer. 1964 folgte das erste Fahrzeug für den Flughafenbereich: ein Transportfahrzeug mit Förderband, das es so nicht mehr gibt und das für den Flughafen Stuttgart entwickelt wurde. Seit Mitte der 1960er-Jahre baut Mulag Förderbandwagen fürs Vorfeld, seit den 1970er-Jahren auch Schlepper. Parallel dazu entstanden die ersten Auslegergeräte, die zum Mähen des Grünstreifens entlang von Landstraßen oder Autobahnen genutzt und dafür an Unimogs oder Traktoren montiert werden. Mit Letzteren macht Mulag rund 60 Prozent des Umsatzes, mit den Vorfeldfahrzeugen rund 40 Prozent.

Dritter Standort

Der Name Mulag steht für Motor Universal Lasten Arbeitsgerät. Im Renschtal betreibt die Firma, die als Mulag Fahrzeugwerk Heinz Wössner GmbH u. Co. KG firmiert, Werke in Bad Peterstal sowie in Oppenau. Beide Standorte wurden im Laufe der Jahre immer wieder für Millionenbeträge ausgebaut. In Appenweiler soll in den kommenden Jahren ein drittes Werk entstehen. „Wir sind in den vergangenen Jahren sehr erfolgreich gewesen und rechnen weiter mit einem gesunden Wachstum“, sagt Markingleiter Oliver Kesy. Bei Mulag legt man Wert darauf, weiterhin ausschließlich in der Region zu produzieren. 310 Mitarbeiter sind derzeit beschäftigt, die Ausbildungsquote beträgt rund zehn Prozent.



Neues Geschäftsfeld

Da Leasing vor allem bei großen Flughafenbetreibern zunimmt, sieht man bei Mulag ein neues Geschäftsfeld im Verkauf der gebrauchten, in Oppenau wieder instand gesetzten Fahrzeuge. Einen Markt dafür gibt es vor allem in afrikanischen und südamerikanischen, zum Teil auch in asiatischen Ländern. Für die neuen Fahrzeuge ist der Hauptabsatzmarkt Europa. Kunden sind die Betreiber- oder Abfertigungsgesellschaften von Flughäfen – neben Frankfurt, Düsseldorf oder Hamburg zum Beispiel auch Amsterdam, London und Paris, aber auch von großen Flughäfen in arabischen oder asiatischen Ländern. Mulag zählt zu den führenden Herstellern von Flughafenvorfeldfahrzeugen in Europa. Insgesamt produziert das Unternehmen über 500 Flughafenvorfeldfahrzeuge pro Jahr.

Konstruieren. Lasern. Biegen. Runden.
Schweißen. Schleifen. Polieren.
Ganz individuell. In höchster Qualität.
Seit über 30 Jahren.

ADELMANN
EDELSTAHLTECHNIK

Wilhelm-Leonhard-Str. 5 +49 (0) 7854 983390
77694 Kehl-Goldscheuer www.adelmann.net

KLEINBUB 
innovativ . präzise . perfekt

 Rohrlaser-
schneiden  Schweißen

 Pulver-
beschichten  Rohrbiegen

 CNC-Fräsen

Allmendstraße 6 Tel. 0 78 34 / 335 info@kleinbub-gmbh.de
77709 Oberwolfach Fax 0 78 34 / 503 www.kleinbub-gmbh.de wolbereu

ANZEIGENSPECIALS

DEZEMBER 2018

- ie – Die Industriemesse 2019
- Wir im Südwesten – Moderne Technologien, Hightech-Unternehmen
- Transport | Verkehr | Logistik | Fuhrparkmanagement

Telefon 07221/2119 – 12 | Fax 07221/2119 – 30 | Anzeigenschluss: 30. Oktober 2018

Prüfer Medienmarketing · Endriß & Rosenberger GmbH · Jägerweg 1 · 76532 Baden-Baden · e-mail: susan.hirth@pruefer.com

Unsere Leistungen für Industrie und Gewerbe:



Entwurf
Planung
Ausführung

schlüsselfertig
zum Festpreis
mit Termingarantie

DÜRRSCHNABEL

GmbH

INDUSTRIEBAU 

Emmendingen · 07641/46080 · www.duerrschnabel.de

CALAMUS AREAL



HOTEL CALAMUS

Das **Hotel Calamus** bietet 99 modern und stilvoll eingerichtete Zimmer und Suiten in 5 verschiedenen Kategorien auf 4* Niveau. Alle Zimmer sind allergikerfreundlich, doppelt schallgedämmt und optimal klimatisiert durch innovative Klimatecken: Strahlungswärme bzw. -kälte. Der Blick aus den Zimmern erlaubt eine wunderschöne Aussicht auf die Vogesen oder den Schwarzwald.

Ab 95€/Nacht



Tagungsräume

Erholsam übernachten und tagsüber konstruktiv arbeiten! Bei uns stehen Ihnen **4 Seminar- und Tagungsräume** zur Verfügung. Ein professioneller Tagungsservice wird Sie bei der Planung und Durchführung Ihrer Veranstaltung gerne unterstützen.



Event-Location

Das lichtdurchflutete Gebäude ist die ideale **Event-Location** für Ihre persönliche Veranstaltung. Von Firmenfeiern, Kongressen, Hochzeiten und Jubiläen finden in dem perfekten Ambiente Veranstaltung jeglicher Art statt.



Italienisches Restaurant

Italienisches Lebensgefühl in **Julia's... Restaurant & Café Bar** mit authentischer, mediterraner Küche. Alle Speisen werden täglich frisch aus qualitativ hochwertigen Zutaten zubereitet.



Steakhouse & Biergarten

Die besten Steaks und Burger im stilvollen Ambiente werden im **Chattanooga Steakhouse** direkt vom Holzkohlegrill serviert. Die Sitzplätze bieten durch eine große Glasfront einen schönen Blick in den angrenzenden Biergarten.



Boschstraße 6
77694 Kehl-Sundheim
Tel.: +49 7851 6430-452

info@hotel-calamus.de
www.calamus-areal.de